

NATUR IN PRESSBAUM

ERGEBNISSE ZUM TAG DER ARTENVIELFALT 2019

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Niederösterreich
Mein Land

LE 14-20

Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



NATURLAND
NIEDERÖSTERREICH

Einzigartig · Vielseitig · Schützenswert



Eine Initiative der Länder
Niederösterreich und Wien



Lebensregion
Biosphärenpark
Wienerwald

INHALT

Vorworte	2	Vögel	36
Unglaubliche Vielfalt der Arten	4	Amphibien und Reptilien	38
Tausende Geschichten der Natur – Vielfalt vor der Haustüre	5	Schnecken und Muscheln	40
Tag der Artenvielfalt 2019 in Pressbaum	6	Insekten	42
Tag der Artenvielfalt 2019 – Unsere ExpertInnen	7	Schmetterlinge	43
Lebensräume		Hautflügler	46
Wälder	9	Heuschrecken	48
Wiesen	14	Käfer	50
Gewässer	19	Zweiflügler	52
Siedlungsgebiet und Gärten	24	Spinnentiere	54
Was kann ich für die Artenvielfalt tun?	25	ABOL	55
Ausgewählte Organismen-Gruppen		Untersuchungsgebiet	56
Blütenpflanzen	26	Artenliste	57
Pilze und Schleimpilze	30	Buch- und Webtipps	71
Flechten	32	Impressum	72
Fledermäuse	34		

VIelfältiges NIEDERÖSTERREICH



Die außergewöhnliche landschaftliche Vielfalt Niederösterreichs bietet wertvollen Lebensraum für zahlreiche Pflanzen-, Tier- und Pilzarten. Veranstaltungen wie der „Tag der Artenvielfalt“ wecken nicht nur die Begeisterung der Menschen für die heimische Natur, sondern zeigen auch, über welche Naturschätze Niederösterreich verfügt. Unser aller Aufgabe ist es, diese Artenvielfalt auch für kommende Generationen zu erhalten und zu schützen.

Die von der Bevölkerung so geschätzte Kulturlandschaft mit ihren bunten Wiesen, Hecken und Feldern ist aufgrund jahrhundertelanger Nutzung durch den Menschen entstanden. Hier profitiert die Biodiversität ganz wesentlich durch eine nachhaltige land- und forstwirtschaftliche Nutzung. Das Land Niederösterreich geht mit gutem Beispiel voran und gibt - neben dem Anreiz über zahlreiche Projekte und Förderungen - auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen vor, um diese Vielfalt einer-

seits zu schützen und andererseits verantwortungsvoll zu nützen.

Gerade im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald, als Modellregion für Nachhaltigkeit, kann dieses Miteinander von Mensch und Natur besonders bewusst gelebt werden. Die darin gesetzten Aktivitäten sollen Vorbild für andere Gebiete sein.

Mit dem Tag der Artenvielfalt gelingt es erfolgreich, der Bevölkerung den Artenreichtum vor Augen zu führen und sie damit für ihren Schutz zu begeistern. Den Leserinnen und Lesern dieses Buches wünsche ich viel Vergnügen bei ihrem Streifzug durch die Artenvielfalt der Biosphärenpark-Gemeinde Pressbaum.

Dr. Stephan Pernkopf

LH-Stellvertreter in der Niederösterreichischen Landesregierung

VIelfalt BEWUSST LEBEN

Josef Schmid-Haberleitner
*Bürgermeister
Stadtgemeinde Pressbaum*



Pressbaum liegt im Herzen des Biosphärenpark Wienerwald, westlich von Wien. Im Gemeindegebiet gibt es zahlreiche artenreiche und bunt blühende Wiesen. Zwei Waldbereiche - Sattel und Tropfberg - sind als Biosphärenpark-Kernzonen besonders geschützt. Hier sollen sich die „Urwälder von morgen“ entwickeln.

Veranstaltungen wie der „Tag der Artenvielfalt“ bringen der Bevölkerung die besondere Artenvielfalt vor ihrer Haustüre näher und zeigen, wie spannend Forschung und Naturschutz sein können. Beim Tag der Artenvielfalt 2019 in Pressbaum gingen rund 75 Experten und Expertinnen 24 Stunden auf Artensuche und entdeckten Besonderheiten wie die Würfelnatter und den Weißstreifigen Distelbock. Als Auftakt versammelten sich rund 70 Naturinteressierte zu Nachtführungen, um sich gemeinsam mit



Andreas Weiß
*Direktor Biosphärenpark Wienerwald
Management GmbH*

BiologInnen auf Spurensuche zu begeben und nachtaktive Lebewesen wie Fledermäuse oder Nachtfalter zu beobachten. Beim Fest der Artenvielfalt konnten interessierte BesucherInnen diese Vielfalt vor ihrer Haustüre bestaunen und mehr über die Arten und ihre Lebensweise erfahren. Bereits im Vorfeld begaben sich 250 Kinder der Volksschule und des Sacré Coeur gemeinsam mit Naturpädagoginnen des Biosphärenparks auf Artensuche.

Mit dem Buch stehen allen Interessierten nun die gesammelten Ergebnisse zur Verfügung. Es gibt Einblick in die wunderbare Vielfalt der Gemeinde und soll dazu anregen, achtsam mit unserer Natur umzugehen, damit auch die nächsten Generationen diese Naturschätze vor der eigenen Haustüre noch erleben können.

UNGLAUBLICHE VIELFALT DER ARTEN



Etwa 10 Millionen Arten von Pflanzen, Tieren und Pilzen leben auf unserer Erde. Das schätzen WissenschaftlerInnen, denn genaue Zahlen gibt es nicht. Pro Jahr werden zwischen 12.000 und 25.000 Arten neu entdeckt und beschrieben – und das nicht nur in den Tropenurwäldern oder der Tiefsee, sondern auch bei uns in Europa, etwa eine 2022 im Burgenland neu entdeckte Käferart. Sogar bei lange bekannten und erforschten Gruppen, wie z.B. den Fledermäusen, gibt es immer wieder Neuentdeckungen. Die Summe dieser unglaublichen Vielfalt an verschiedenen Arten nennt man „Artenvielfalt“

In Österreich sind über 54.000 Tierarten bekannt, davon 101 Säugetierarten, 213 regelmäßige Brutvogelarten, 84 Fischarten, 14 Reptilien- und 20 Amphibienarten sowie rund 40.000 Insektenarten. Bei den Pflanzen sind österreichweit über 3.000 Farne und Blütenpflanzen und ca. 1.000 Moosarten bekannt. Es gibt über 3.200 nachgewiesene Algen-

arten, wobei von deutlich mehr Arten ausgegangen wird. Etwa 2.100 Flechten- und 5.000 Ständerpilzarten wurden bisher in Österreich nachgewiesen.

Dass Artenvielfalt nicht selbstverständlich ist, sondern ein kostbares, vergängliches und vielfach bedrohtes Gut, zeigt ein Blick in die Roten Listen der gefährdeten Arten. Bei der am besten erforschten Pflanzengruppe, den Farn- und Blütenpflanzen, scheinen in Österreich zum Beispiel über 60 Prozent der Arten in den Roten Listen auf, bei Amphibien und Reptilien sind es sogar 100 Prozent! Gründe für die Gefährdungen gibt es viele, darunter Lebensraumzerstörung durch Zerschneidung, Versiegelung und Verbauung der Landschaft sowie intensive landwirtschaftliche Monokulturen, Verschwinden der extensiven Kulturlandschaft durch Aufgabe der Bewirtschaftung mit darauffolgender Verwaltung, Veränderung der Umwelt durch chemische Belastungen sowie Verdrängung einheimischer Arten durch invasive, nicht heimische Arten.

Im Biosphärenpark Wienerwald als Modellregion für Nachhaltigkeit können wir alle zeigen, wie durch ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur die Artenvielfalt erhalten und gefördert werden kann. Basis dafür sind das Interesse und die Begeisterung jedes Einzelnen für unsere vielfältige und spannende heimische Natur!

TAUSENDE GESCHICHTEN DER NATUR – VIELFALT VOR DER HAUSTÜRE!

Wir müssen nicht in andere Kontinente reisen oder in den Zoo gehen, um faszinierende Tiere, Pflanzen und Pilze zu sehen. Mit offenen Augen können wir vor unserer Haustüre tausende Arten finden – jede für sich mit spannenden Geschichten zum Leben und Überleben in unserer Natur.

Im Jahr 1999 veranstaltete das Magazin GEO in Deutschland erstmals einen Tag der Artenvielfalt in der Nähe von Lübeck, um die Menschen für die heimische Naturvielfalt zu begeistern. Seit damals hat sich der Tag der Artenvielfalt – nunmehr GEO-Tag der Natur - zur größten Feldforschungsaktion in Mitteleuropa entwickelt, an dem Menschen aller Altersstufen mit großer Freude an unterschiedlichsten Orten und Veranstaltungen teilnehmen. Weltweit finden solche Aktionen bereits in über 36 Ländern statt.

Ziel für die teilnehmenden ExpertInnen ist es, in 24 Stunden in einem ausgewählten Gebiet möglichst viele Arten

nachzuweisen und zu bestimmen. Mitmachen können nicht nur WissenschaftlerInnen, sondern alle, die sich für die Natur interessieren. Oft werden beim Tag der Artenvielfalt seltene Arten wiederentdeckt oder sogar Arten für ein Gebiet neu beschrieben, und damit wertvolle Informationen zur Dokumentation und Erhaltung der Tier-, Pflanzen- und Pilzwelt gesammelt.

Nicht der Rekord ist dabei wichtig, sondern das Bewusstsein für die Vielfalt vor unserer Haustür. Denn nur was wir kennen und verstehen, können wir auch achten und schützen. Die gesammelten Daten werden natürlich auch wissenschaftlich weiterverwendet.

Seit 2005 lädt das Biosphärenpark Wienerwald Management gemeinsam mit Partnerorganisationen zum Tag der Artenvielfalt im Biosphärenpark Wienerwald ein – abwechselnd in Wien und Niederösterreich.



TAG DER ARTENVIELFALT 2019 IN PRESSBAUM



Pressbaum liegt im zentralen Teil des Biosphärenpark Wienerwald und westlich von Wien. Im Gemeindegebiet gibt es zahlreiche extensiv bewirtschaftete und daher artenreiche und bunt blühende Wiesen, von Halbtrockenrasen bis hin zu kleinen Feuchtwiesen. Oft strukturieren hier Hecken, Feldgehölze, Streuobstbestände und Einzelbäume die Landschaft. Besonders artenreich sind gerade die abgelegenen, alten Waldwiesen. Auf einigen Streuobstwiesen, wie etwa in der Pfalza, findet man noch wunderschöne alte Obstbäume. Kleine Quellen und Bachläufe wie Dürre und Kalte Wien bereichern das Gebiet mit einer Vielzahl an Gewässerlebewesen.

Auch der Wald hat einiges zu bieten. Neben den dominierenden Buchenwäldern gibt es Eichen-Hainbuchenwälder und kleinflächige Auwälder. Zwei Waldbereiche - Sattel und Tropicberg - sind als Biosphärenpark-Kernzonen besonders geschützt. Hier sollen sich ohne forstlichen Einfluss die „Urwälder von morgen“ entwickeln. Die Gemeinde Pressbaum liegt im Natura 2000 Europaschutzgebiet Wienerwald-Thermenregion, im Landschaftsschutzgebiet Wienerwald und hat ausgedehnte Biosphärenpark Pflegezonen-Flächen.

Zahlreiche gute Gründe also, um Pressbaum mit einem GEO-Tag der Artenvielfalt intensiver zu erforschen, die BesucherInnen und EinwohnerInnen der Gemeinde für die besondere Natur zu begeistern und über ihren Schutz zu informieren.

Am 14. und 15. Juni 2019 veranstaltete das Biosphärenpark Wienerwald Management gemeinsam mit der Gemeinde Pressbaum den Tag der Artenvielfalt. Schon im Vorfeld hatten 250 Pressbaumer Kinder die Möglichkeit ihre Umgebung unter Anleitung zu erforschen und über 70 interessierte Personen nutzten das Angebot, die reichhaltige Natur bei einer Abendführung aus einer ganz neuen Perspektive kennenzulernen.

Am 15. Juni kamen über 500 BesucherInnen zum „Fest der Artenvielfalt“ auf das Areal der Theophil-Hansen Villa. Dort wurden von den ExpertInnen zahlreiche Tiere, Pflanzen und Pilze, die im Gemeindegebiet gefunden wurden, vorgestellt. PartnerInnen, von BirdLife bis zur Umweltberatung, informierten an rund 30 Infoständen, was jeder von uns zum Schutz der heimischen Natur selbst beitragen kann.

TAG DER ARTENVIELFALT 2019 – UNSERE EXPERTINNEN

Der Erfolg des „Tag der Artenvielfalt“ ist nicht zuletzt davon abhängig, dass zahlreiche ExpertInnen für Tiere, Pflanzen, Flechten und Pilze ihr Wissen, ihre Zeit und ihre Begeisterung für die Aktion zur Verfügung stellen. Ihnen allen gebührt für das große Engagement und ihre ehrenamtliche

Mitarbeit in der für viele arbeitsreichen Feldforschungs-saison der größte Dank! In Pressbaum waren rund 75 ExpertInnen in vielen Teilen der Gemeinde unterwegs und konnten bei ihren Untersuchungen etwa 1.400 Pflanzen-, Tier- und Pilzarten bestimmen.



Säugetiere:

Alexandra Bauer, Lucas Brandtweiner, Katharina Bürger, Remy Gschwandtner, Ulrich Hüttmeir, Markus Milchram, Michael Plank, Nadja Santer, Alina Tamme, Stefan Wegleitner, Janet Wissuwa

Vögel:

Wolfgang Kantner, Astrid Neumann, Andrea Nouak, Bernd Rassinger, Nina Rassinger, Werner Reitmeier, Reinhard Schuller, Gernot Waiss, Theresa Walter, Richard Zink

Amphibien und Reptilien:

Stephan Burgstaller, Michael Duda, Georg Gassner, Christine Kopeczky, Florian Kopeczky, Richard Kopeczky, Christoph Leeb, Silke Schweiger, Thomas Wampula

Schnecken und Muscheln:

Michael Duda, Iris Eleveld, Martina Eleveld, Matthäus Greilhuber, Elisabeth Haring, Robert Nordsieck, Helmut Sattmann

Spinnentiere:

Christoph Hörweg, Gabriel Kirchmair

Insekten:

Florian Bodner, Peter Buchner, Harald Gross, Werner Hinterstoisser, Kenneth Kuba, Erich Plasser, Sebastian Plasser, Dominik Rabl, Stefan Rabl, Bernd Rassinger, Nina Rassinger,

Werner Reitmeier, Markus Sabor, Sabine Schoder, Manfred Schönwälder, Wolfgang Stark, Martin Strausz, Martin Streinzer, Lorin Timaeus, Christoph Wurzer, Thomas Zechmeister

Krebstiere:

Arthur Pichler

Springschwänze:

Karoline Uteseny

Pilze:

Irmgard Greilhuber, Matthäus Greilhuber, Othmar Horak, Zarko Jorgovanovic, Gerhard Koller, Rudolf Moosbeckhofer, Alexander Urban

Flechten:

Roman Türk

Farne und Blütenpflanzen:

Jürgen Baldinger, Andreas Berger, Andrea Gross, Christina Gross, Michaela Sonnleitner, Gernot Waiss, Thomas Wrбка

Verschiedene Artengruppen:

Otto Moog

WÄLDER





1



2



3



4



5



6



7



8

In großen Teilen Österreichs, mit Ausnahme des Hochgebirges, von Felsen, Schotterflächen, Sanddünen, Mooren, Flüssen und Seen würden ohne menschlichen Einfluss von Natur aus Wälder wachsen. Die Wälder des Wienerwaldes sind durch Jahrhunderte lange Nutzung geprägt. Meist wurden Rotbuchen und Hainbuchen als Brennholz genutzt, Eichen und Tannen als Bau- und Möbelholz.

Die charakteristischste Baumart des Wienerwaldes ist die **Rot-Buche** (3). Buchen haben dichte Baumkronen und treiben früh im Jahr aus, daher dringt wenig Licht durch das Blätterdach auf den Waldboden. Sträucher und Bodenpflanzen sind daher nur spärlich vorhanden.

Viele Pflanzen im Unterwuchs wie **Waldmeister** (2), **Echt-Lungenkraut** (4) und **Neunblätchen-Zahnwurz** (9) wachsen und blühen daher schon im Frühling, wenn das Blätterdach noch nicht so dicht ist. Der Waldmeister hat wie auch die **Wimper-Segge** (5) Ausläufer und kann daher flächig auftreten. Auf besser wasserversorgten Standorten wie Schatthängen und Hangmulden sind Feuchtezeiger wie **Wald-Ziest** (1) häufig. Ohne Blattgrün kann sich die **Vogel-Nestwurz** (6), eine Orchidee, nicht selbst ernähren. Sie schmarotzt an bodenlebenden Pilzen. Die Samen der **Mandel-Wolfsmilch** (7) tragen einen Ölkörper. Dieser lockt Ameisen an, die die Samen einsammeln und so verbreiten.



9



10



11



12



13



14



15



16

11

Die **Wald-Schenkelbiene** (13) ist eine von zwei Schenkelbienenarten in Österreich. Schenkelbienen sammeln als einzige heimische Biengattung Öl zur Verproviantierung ihrer Brutzellen. Diese fetten Öle werden von Gilbweiderich-Arten wie dem **Rispen-Gilbweiderich** (8) abgesondert, auf die die Schenkelbienen spezialisiert sind. Die **Rotbeinige Baumwanze** (15) ist ein Räuber, der auf Bäumen nach Insekten jagt. Die nachtaktive **Gelbhalsmaus** (10) kann sehr gut klettern, zum Teil bis in die Baumkronen. Ihre Nester befinden sich meist in Erdbauten zwischen Baumwurzeln oder unter Baumstämmen und Steinen. Überwiegend in feuchten Wäldern, jedoch auch häufig in Siedlungsgebieten, fliegt der **Schwarze Trauerfalter** (11).

Die **Raupe des Buchen-Streckfußes** (12) lebt in Laubwäldern und Hecken. Bei Gefahr krümmt sie ihren Vorderkörper und zeigt tiefschwarze Ringe zwischen ihrem auffälligen Borstenkleid.

Der **Buchen-Rindenschorf** (14) ist ein feuchtigkeitsliebender Schlauchpilz, der schwarze Krusten im unteren Bereich von Stämmen gesunder Buchen bildet. Die Pilzsporen werden von Schnecken auf der Baumrinde verteilt. Feuerschwämme haben sich im Laufe der Evolution an verschiedenste Baumarten angepasst. Der **Tannen-Feuerschwamm** (16) ist auf Tanne spezialisiert. Die Konsistenz der mehrjährigen bis zu kopfgroßen Pilze ist fast so fest wie Holz.



In niedrigeren Lagen wachsen Eichen-Hainbuchenwälder. Da das Blätterdach der Eichen weniger dicht ist als das der Buchen, sind eine reich strukturierte Strauchschicht und eine artenreiche Krautschicht vorhanden. Im Unterwuchs wachsen **Groß-Sternmiere** (1), **Wald-Glockenblume** (2) und **Gewöhnlich-Heckenkirsche** (5). Der seltene und anspruchsvolle **Hirschkäfer** (4) kommt in wärmegetönten Eichenwäldern vor. Die Larven entwickeln sich in abgestorbenem, bereits zermürbtem Holz. Beim Verlassen des Larvenlebensraumes sind die Tiere bereits zwischen drei und acht Jahre alt. Erwachsene Männchen leben nur wenige Wochen, die Weibchen etwas länger. Besonders auffällig an den Männchen ist das „Geweih“, bei dem es sich eigentlich um vergrößerte Kauwerkzeuge handelt. Dieses setzen die Männchen zum Kampf untereinander ein. Ein naher Verwandter des Hirschkäfers, der wesentlich häufiger im Siedlungsgebiet anzutreffen ist, ist der **Balkenschröter** (9). Auch er leistet einen wichtigen Beitrag bei der Zersetzung von Holz und Wurzelstöcken. Die Männchen des **Kämmen Nagekäfers** (3) haben fächerförmige Fühler, um den Lockstoff der Weibchen aus großer Entfernung riechen zu können. Seine Larven leben in trockenem Totholz, deshalb kommen sie sehr häufig in Brennholzstapeln vor. Die **Zweihöckrige Mauerbiene** (13) ist sehr wärmeliebend und legt ihre Nester bevorzugt in Totholz, meist in den Ausbohrgängen totholzbewohnender Käfer. Im Totholz lebt auch die **Braunschwarze Rossameise** (12). Sie kann aber auch Holzbalken in Gebäuden ausnagen, um hier ihre Nester anzulegen und gilt daher als Holzschädling.

Uralte Bäume, Altholz und abgestorbene Äste sind ein sehr wichtiger Lebensraum für tausende seltene Pilze, Flechten, Insekten aber auch Schnecken, Fledermäuse und Vögel. Sie sind in vielen Wirtschaftswäldern heute selten geworden, weil das Totholz entfernt wird oder die Wälder gar nicht so alt werden, dass genügend Totholz entsteht. In den Kernzonen des Biosphärenparks, von denen zwei in Pressbaum liegen, ist daher die forstliche Nutzung eingestellt. Hier sollen sich die Wälder möglichst ohne menschlichen Einfluss zu den „Urwäldern von morgen“ entwickeln. So bekommen seltene Arten, darunter viele anspruchsvolle Totholzbewohner wie der **Weißrückenspecht** (11) und die **Hohltaube** (7) wieder mehr Lebensraum. Der **Habichtskauz** (10) ist – nach dem Uhu – unsere zweitgrößte Eule und wurde im vorigen Jahrhundert in Österreich ausgerottet. Seit 2009 werden im Biosphärenpark junge Habichtskäuze wiederangesiedelt.

Der **Abendsegler** (8) zählt mit bis zu 40 cm Flügelspannweite zu den größten heimischen Fledermausarten. Als typische Baumfledermaus lebt er vor allem in naturnahen Wäldern. Er jagt vorwiegend Fluginsekten in der Luft und ist bereits vor der Dämmerung am Himmel bei seinen Jagdausflügen gut zu beobachten. Fledermäuse erbeuten in einer Stunde bis zu 500 Insekten und fressen in einer Nacht etwa ein Drittel ihres Körpergewichts.

Eine große Seltenheit ist das unscheinbare **Kopfigzellige Kugelspor-Stummelfüßchen** (6). Die Fruchtkörper sind mit 3 bis 5 Millimetern winzig. Es ist nur auf dickem, abgestorbenem Laubholz in der letzten Zersetzungsphase zu finden und wird leicht übersehen.



WIESEN





1



2



3



4



5

Die offene Kulturlandschaft ist in Mitteleuropa erst mit der landwirtschaftlichen Nutzung durch Menschen – also durch Rodung des Waldes und Beweidung oder Mahd – entstanden. Jede Wiese hat eine eigene Artenzusammensetzung, je nach den natürlichen Standortverhältnissen und der Form der Wiesenbewirtschaftung. Typisch für viele Wienerwaldwiesen sind die im Jahresverlauf wechselnden Feuchtigkeitsverhältnisse. Man spricht von wechselfeuchten bzw. wechsellackenen Wiesen, an die eine Reihe von Pflanzenarten angepasst ist, etwa das **Knollen-Mädesüß** (2), die **Ungarn-Kratzdistel** (1) und der mit seinen gelben Blüten auffällige **Weidenblatt-**

Alant (3). Magerwiesen auf nährstoffarmen Böden wurden traditionell nur einmal im Jahr im Juli gemäht. Dadurch konnte sich eine bunte Vielfalt an Kräutern und Gräsern entwickeln. Besondere Pflanzen der Magerwiesen sind **Karthäuser-Nelke** (4), **Vielblüten-Hahnenfuß** (5) und **Weiß-Fingerkraut** (6). Diese Arten sind eher konkurrenzschwach und würden durch Düngung verschwinden.

An mehr oder weniger feuchten, nährstoffarmen Standorten kommt ein besonderer Wiesentyp mit **Pfeifengras** (7) vor. Auffällig ist die gelbe Herbstfärbung. Pfeifengraswiesen sind ein EU-weit geschützter Wiesentyp.



6



7



Auf den Wiesen wachsen zahlreiche österreichweit gefährdete Arten wie **Pannonien-Platterbse** (7), **Moor-Blaugras** (4) und **Kiel-Lauch** (5). Das **Breitblatt-Fingernabekraut** (9) ist eine typische Orchideenart in feuchten Wiesen. In Flachmooren und Quellfluren, wo das Wasser oberflächlich über die Wiese rinnt, findet man das **Wollgras** (6). Es bildet im fruchtenden Zustand die unverwechselbaren Wattebüschel. Früher wurden die wolligen Büschel in Notzeiten zur Kissenfüllung benutzt. Der **Teufelsabbiss** (3), ein Geißblattgewächs, wächst vornehmlich in Niedermoorwiesen, aber auch in wechselfeuchten Wäldern. Er ist ein wertvoller Nektarlieferant für Schmetterlingsarten wie das **Große Ochsenauge** (1).

Eine Besonderheit auf spät im Jahr gemähten Pressbaumer Wiesen wie Ginnerwiese und Schönleitenwiese ist das Vorkommen des in Österreich vom Aussterben bedrohten **Wachtelkönigs** (2). Die Männchen kann man ab Mitte Mai an ihren nächtlichen „krrr-krr“-Rufen erkennen, mit denen sie ihr Revier abgrenzen. Er ist durch die EU-Vogelschutzrichtlinie geschützt und braucht zur Brut und Aufzucht der Jungen störungsfreie Wiesen, die erst ab Mitte Juli gemäht werden. Die Freizeitnutzung von Wachtelkönig-Wiesen sowie freilaufende Hunde und Katzen bedeuten für den Bodenbrüter großen Stress.

Durch die große Blütenvielfalt leben auf den Wiesen viele, oft hoch spezialisierte Insekten wie zahlreiche Wildbienen-Arten.



8



9



10



11



12



13



14

Die **Löwenzahn-Dörmchensandbiene** (10) sammelt zum Beispiel nur den Pollen von Korbblütlern wie dem Löwenzahn. An Wegrändern und auf offenen Stellen wächst der prächtig blühende **Gewöhnlich-Natterkopf** (8). Er ist eine wichtige Futterpflanze für Hummeln und Bienen. Die **Gewöhnliche Natterkopfbiene** (11) ist eine bauchsammelnde Bienenart und transportiert den Pollen mithilfe einer Bauchbürste zum Nest. Wie der Name schon verrät, sammelt diese Art ausschließlich den Pollen von Natterkopf. Die Art nistet in vorhandenen Hohlräumen wie Käferfraßgängen, hohlen Stängeln und Löchern in Mauern. Fürs Leben und Überleben benötigt der unverwechselbare **Schachbrettfalter** (12) blütenreiche Wiesen auf nährstoffarmen Standor-

ten. Wichtig ist, dass diese nicht vor Ende Juli gemäht werden. Denn nur dort lassen die Weibchen ihre Eier einzeln zu Boden fallen, teilweise während des Fluges. Unter den zahlreichen Bläulingen ist der **Hauhechel-Bläuling** (14) der häufigste. Die Raupen leben an verschiedenen Schmetterlingsblütlern wie z.B. Hauhechel und Hornklee.

Die **Gottesanbeterin** (13) ist die einzige heimische Fangschrecke. Sie lauert gut versteckt auf andere Insekten, die sie blitzschnell mit ihren Fangbeinen ergreift. Ihre Eier legt sie in einem Schaum ab, der zu einem schützenden Kokon erhärtet. Darin überdauern die Eier den Winter, während die erwachsenen Tiere im Herbst sterben.



Zur Eiablage beißt das Weibchen der **Roesels Beißschrecke** (1) ein Loch in Pflanzenstängel und legt mit dem Legebohrer die Eier hinein. Mit einer Größe von bis zu 10,5 Millimetern ist die **Gemeine Blutzikade** (2) eine der größeren heimischen Zikadenarten. Wärmebegünstigte Waldränder und Wiesenhänge beherbergen den **Blauhals-Schnellkäfer** (5), der sich im Gegensatz zu den übrigen meist räuberischen Laufkäferarten von unreifen Gräsern ernährt.

Größere Wiesengebiete, in denen die Wiesen zu unterschiedlichen Zeitpunkten gemäht werden, und in denen Obstbäume, Hecken, Feldgehölze und Waldränder zusätzliche Strukturen bieten, sind wichtige Lebensräume für zahlreiche Tierarten. Streuobstwiesen wie in der Pfalzau tragen durch die alten Hochstamm-Obstbäume mit ihrer

Vielfalt an Obstsorten ebenfalls zur Biodiversität bei. Die Baumbestände ermöglichen das Vorkommen vieler Insekten, Fledermäuse und Vögel.

Der **Halsbandschnäpper** (7) brütet in Höhlen alter Obstbäume. Viele der alten Bäume brechen langsam zusammen, aber auch in diesem Zustand sind sie noch wichtig für die Vielfalt. Die Larven des **Gemeinen Widderbocks** (6) leben in Totholz. Der erwachsene Käfer tarnt sich als Wespe, um Feinde abzuschrecken. Diese als Mimikry bezeichnete Nachahmung ist häufig im Tierreich zu beobachten. Auch die Larve des stark gefährdeten **Trauer-Rosenkäfers** (4) entwickelt sich in stark zersetztem Totholz. Unter gelockerter Borke, in morschem Holz aber auch in Fruchtkörpern von Pilzen gehen die Larven des **Zweifleckigen Zipfelkäfers** (3) auf die Jagd nach anderen Gliederfüßern.

GEWÄSSER





Der Wienfluss entspringt als Dürre Wien, fließt ab der Vereinigung mit der Kalten Wien im Zentrum Pressbaums als Wienfluss weiter und mündet im 1. Wiener Gemeindebezirk in den Donaukanal. Das Kaiserbründl am Nordosthang des Kaiserbrunnberges wird als der Ursprung des Wienflusses betrachtet. Am Zusammenfluss mit dem Wolfsgrabenbach wird er im Wienerwaldsee aufgestaut.

Besonders die Oberläufe der Bäche in der Gemeinde sind in einem guten natürlichen Zustand und für den Naturschutz von großer Bedeutung. Naturnahe Bäche fließen geschwungen, enge Bachstellen wechseln sich mit Aufweitungen, Seichtstrecken und tiefen Gumpen ab. Die Gewässersohle ist vielgestaltig. Sand an strömungsberuhigten Ufern, Fein- und Grobkies sowie größere Steine bieten ein Mosaik, das von Falllaub, Ästen und Baumwurzeln aufgelockert wird. Jedes Substrat ist von einer eigenen Tier- und Pflanzengemeinschaft bewohnt. Daher bietet ein naturna-

her Bach Lebensraum für hunderte Kleintier-Arten. Die Larven der **Großen Eintagsfliege** (1) leben am Grund sauberer Gewässer. Eintagsfliegen und ihre Larven erkennt man leicht an ihren zwei oder drei langen Hinterleibsfäden. Ebenfalls in Bächen und Feuchtstellen kommen die Larven der **Schmetterlingsmücken** (4) vor. Die erwachsenen, meistens stark behaarten Tiere erinnern an winzige Schmetterlinge, sind aber Mücken mit kaum über fünf Millimeter Körperlänge. Die Larve der Eintagsfliege **Baetis rhodani** (5) kommt nur in Gewässern mit sauberem Wasser vor. Sie ernährt sich vom Algenüberzug auf den Steinen. Köcherfliegen-Larven, viele durch Verbauung von Fließgewässern gefährdet, bauen oft schützende, arttypische Wohn-Köcher aus unterschiedlichen Materialien. Bei **Goera pilosa** (6) sind es z.B. Köcher aus kleinen und seitlich großen Steinen. Ohne Köcher leben die Larven von **Hydropsyche saxonica** (7). Sie spinnen feine Netze, um Nahrungspartikel aus dem Wasser zu filtern.



8



9



10



11



12

Entgegen ihrem Namen gehört die Teich-Schlammfliege **Sialis fuliginosa** (2) nicht zu den Fliegen sondern zu den Großflüglern, einer Insektenordnung, die nah mit den Netzflüglern verwandt sind. Während sich die Larve über ein bis zwei Jahre im Sand und Schlamm von Gewässern entwickelt, lebt das erwachsene Tier nur wenige Tage.

Die **Blaugüne Mosaikjungfer** (3) ist von Juli bis Oktober an stehenden oder langsam fließenden Gewässern zu finden, teilweise auch an Gartenteichen. Sie legt ihre Eier auf oder knapp unterhalb der Wasseroberfläche in tote Pflanzenteile, Baumstämme oder ufernahes Moos. Der Hinterleib der **Gestreiften Quelljungfer** (8) ist auffällig schwarz-gelb gestreift. Sie lebt an kleinen Quellaustritten und -bächen, ihre Larven nutzen ruhige Stellen im Bereich von Strömungshindernissen und ernähren sich bevorzugt von Bachflohkrebsen. In den Uferbereichen wachsen feuchtigkeitsliebende Pflanzen wie die **Wasser-Schwertilie** (9).

Ein kleiner Rüsselkäfer ist der **Weißpunktige Schwertlilienrüssler** (11). Er kann regelmäßig auf verschiedenen Schwertlilien-Arten gefunden werden und ist dann am namensgebenden weißen Punkt leicht zu erkennen.

Bachflohkrebs (10) sind die häufigsten Krebstiere in Bächen. Sie ernähren sich hauptsächlich von Falllaub, bereiten wie die **Wasserassel** (12) als „Zerkleinerer“ das Laub für andere Lebewesen auf und erfüllen damit eine wichtige Funktion beim organischen Abbau.

Der **Behaarte Taumelkäfer** (14) verfügt über geteilte Augenpaare, die gleichzeitig über und unter der Wasseroberfläche scharfe Bilder liefern. In temporären, also immer wieder austrocknenden Gewässern wie Lacken kommt der winzige **Gelbbraune Zwergschwimmer** (13) vor. Sowohl die erwachsenen Tiere als auch die Larven leben räuberisch von Mückenlarven und Kleinkrebsen wie Wasserflöhen.



13



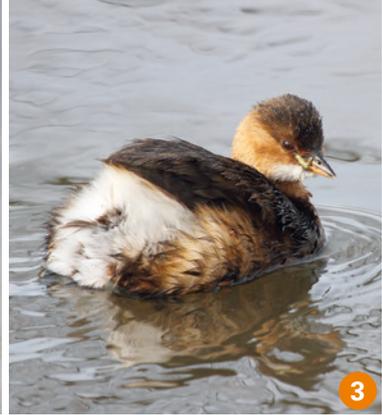
21



Der **Wienerwaldsee** (1) ist mit 26 Hektar das größte Stillgewässer des Biosphärenpark Wienerwald und liegt in den Gemeinden Pressbaum, Purkersdorf und Tullnerbach. Obwohl es sich um ein künstlich angelegtes Gewässer handelt, ist die Bedeutung des Wienerwaldsees als Lebensraum, besonders für viele verschiedene Vogelarten, hervorzuheben. **Schwarzstorch** (4) und **Graureiher** (5) ernähren sich neben Fischen von Amphibien. Die Schilfstreifen am Ufer bieten Wasservögeln wie **Blässhuhn** (2) und **Zwergtaucher** (3) gute Brutplätze. Auf vegetationsfreien Schotterflächen und Steinschlichtungen sonnt sich die **Würfelnatter** (6), eine österreichweit gefährdete Reptilienart. Sie ist ungiftig und jagt am liebsten Fische. Die **Wasserfledermaus** (7) zieht über dem Wienerwaldsee nach Insekten jagend ihre Kreise.

Leider werden im Wienerwaldsee immer wieder Tiere ausgesetzt. Neben Goldfischen und Co. werden von unverantwortlichen TierbesitzerInnen hier auch Wasserschildkröten „entsorgt“. All diese hier nicht natürlich vorkommenden Tiere sind eine große Gefahr für Molche, Frösche, Libellen etc., da sie deren Eier und Larven fressen. Sie werden somit zu einer zusätzlichen Gefahr für ohnehin schon stark bedrohte Arten.

Die **Neuseeland-Zwergdeckelschnecke** (9) wurde 1859 aus Neuseeland nach Europa eingeschleppt und hat sich innerhalb kürzester Zeit massenhaft vermehrt. Eine weitere problematische Art ist der nordamerikanische **Signalkrebs** (8). Er überträgt eine für heimische Krebse tödliche Pilzkrankheit, die „Krebspest“, gegen die er selbst immun ist.



SIEDLUNGSGEBIET UND GÄRTEN



1

2



3

4



5

6



7

8

Auch im Siedlungsgebiet können Gärten, Friedhöfe und Parks vielen Tieren und Pflanzen einen wichtigen Lebensraum bieten. Je vielfältiger das Angebot an Pflanzenarten und Strukturen wie Hecken, Einzelbäumen, Totholz, Ast- und Steinhaufen, offenen Bodenstellen und nur ein bis zweimal im Jahr gemähten Wiesen ist, desto mehr Arten können hier leben.

Ganz wichtige Trittsteine für die Vernetzung von Lebensräumen von Pflanzen und Tieren sind natürlich gestaltete Gärten mit „wilden“ Ecken. Naturhecken aus heimischen Sträuchern, wie Weißdorn, Dirndlstrauch oder Heckenrosen, bieten Versteck, Brutplatz und Nahrung für Vögel, Wildbienen, Schmetterlinge und viele mehr.

Der **Siebenpunkt-Marienkäfer** (3) und seine Larven sind effiziente Blattlausjäger. Auch das **Grüne Heupferd** (5) kommt im Siedlungsgebiet vor und kann manchmal sogar im Haus angetroffen werden. Es lebt räuberisch unter anderem von Blattläusen und Raupen, und ist daher in Gärten gerne gesehen.

Auf und in alten, nicht gespritzten Obstbäumen und Hecken leben viele Insekten, die Nahrung für Vögel wie dem **Buntspecht** (1) und der **Blaumeise** (6) sind. Die **Mönchsgrasmücke** (2) frisst gerne Beeren von Holunder und Hartriegel. Der **Goldglänzende Rosenkäfer** (7) ist im Frühling und Sommer an Blüten zu finden. Seine großen, Engerling-ähnlichen Larven verarbeiten im Komposthaufen Pflanzenreste zu Humus. Neben Früchten, Nüssen und Knospen frisst das **Eichhörnchen** (4) auch Würmer, Vogeleier und Jungvögel.

Für Amphibien sind Gartenteiche überlebenswichtige Ersatzlebensräume und Laichgewässer. Wichtig ist hier, dass diese frei von Goldfischen, Kois, Sonnenbarschen und Wasserschildkröten sind, da diese den Amphibienlaich fressen. In fischfreien Gartenteichen sind **Teichmolche** (8) häufig. Da sie bald nach der Paarung die Gewässer verlassen, werden ungesicherte Kellerschächte, Schwimmbäcken und ähnliches oft zu tödlichen Fallen.

WAS KANN ICH FÜR DIE ARTENVIELFALT TUN?

Die schlechte Nachricht: Die Artenvielfalt ist weltweit stark im Rückgang. Die gute Nachricht: Jede/r einzelne von uns kann etwas tun, um die heimische Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern!

- Zur Erhaltung bunter Blumenwiesen müssen diese vom Landwirt gemäht werden. Betreten Sie keine ungemähten Wiesen. Sammeln Sie den Kot Ihres Hundes ein und entsorgen Sie ihn im Mistkübel. Liegt Hundekot in der Wiese, frisst das Vieh das Heu nicht mehr. Es ist damit unverkäuflich. Außerdem kann Hundekot zu schweren Erkrankungen bei Pferden, Kühen und Schafen führen.
- Verhalten Sie sich in der Natur rücksichtsvoll. Bleiben Sie auf den Wegen, halten Sie Ihren Hund an der Leine und vermeiden Sie unnötigen Lärm.
- Gestalten Sie Ihren Garten naturnah mit zahlreichen Strukturen wie Ast-, Stein- und Laubhaufen, heimischen Pflanzen, offenen Bodenstellen und wilden Ecken. Verzichten Sie auf den Einsatz von Giften und setzen Sie keine Fische, Krebse und Schildkröten in Ihren Gartenteich. Pflanzen Sie Obstbäume und entfernen Sie nicht jeden absterbenden Ast, solange

er kein Sicherheitsrisiko darstellt. Von und im Totholz leben viele seltene Arten! Sichern Sie Schwimmbäder, Kellerschächte und Stiegenabgänge. Diese Fallen kosten jedes Jahr vielen Tieren das Leben!

- Werfen Sie keine Gartenabfälle an die Ufer von Gewässern oder sogar hinein. Die organischen Stoffe beeinträchtigen die Wasserqualität, ihr Abbau verbraucht Sauerstoff im Wasser und schadet damit vielen Wassertieren.
- Kaufen Sie nachhaltige, regionale Produkte – am besten direkt beim landwirtschaftlichen Betrieb Ihres Vertrauens! So unterstützen Sie die LandwirtInnen der Region, erhalten eine vitale Landwirtschaft und sichern die Bewirtschaftung der Kulturlandschaft, die es ohne Landwirtschaft nicht gäbe. Geben Sie Produkten von extensiven Betrieben und Biobauern den Vorzug! Fragen Sie nach nachhaltigen, regionalen Produkten im Wirtshaus und dort, wo Sie Ihre Lebensmittel einkaufen!
- Begeistern Sie Kinder, Freunde und Bekannte für die heimische Natur und ihren Schutz!

Ihr persönlicher Beitrag ist eine wichtige Voraussetzung für die Erhaltung der Artenvielfalt direkt vor Ihrer Haustüre!



BLÜTENPFLANZEN



In Österreich kommen etwa 3.600 Arten und Unterarten von Höheren Pflanzen vor. Beim Tag der Artenvielfalt 2019 und im Rahmen verschiedener Erhebungen wurden im Gemeindegebiet etwa 475 Arten und Unterarten gefunden.

In Buchenwäldern auf nährstoffreichen Lehmböden blüht im Mai die **Zwiebel-Zahnwurz** (7). Sie verlässt sich zur Verbreitung nicht nur auf Samen, sondern bildet in den Blattachsen Brutzwiebel, die abfallen und zu neuen Pflanzen heranwachsen. Die unscheinbaren, am Boden liegenden Blüten der immergrünen **Gewöhnlich-Haselwurz** (2) riechen intensiv und scharf nach Pfeffer. Sie sind sogenann-

te „Fliegen-Täuschblumen“, die Geruch und Farbe von Pilzen nachahmen und Pilzmücken anlocken, die für die Bestäubung sorgen.

Ein beliebtes Wildgemüse unserer Wälder ist der **Bär-Lauch** (3). Der **Wald-Sauerklee** (4) ist ein Zeiger für oberflächlich sauren Boden. Er ist dort häufig, wo auf Buchenwald-Standorten Nadelbäume aufgeforstet wurden. Auf kalkreichem Boden wächst das **Breitblatt-Waldvöglein** (1). Spät im Jahr, im August und September blüht die **Alpen-Zyklame** (6). Hummeln bestäuben die Blüten des **Kleb-Salbeis** (8), einer typischen Pflanze in den heimischen Laubwäldern.





9



10



11



12

Entlang von Bächen sowie in feuchten Senken und Mulden stehen Schwarz-Erlen-Eschenwälder. Diese Wälder sind durch Gewässerverbauung und Regulierung sehr selten geworden und daher europaweit geschützt.

Schwarz-Erlen (5) halten wochenlange Überstauung der Wurzeln problemlos aus und können mit Hilfe von Bakterien an den Wurzeln Stickstoff aus der Luft binden. Im Unterwuchs wachsen **Hänge-Segge** (9), **Berg-Ehrenpreis** (10) und **Scharbockskraut** (11). Stellenweise kann auch die **Bach-Pestwurz** (12) mit ihren riesigen Blättern dominieren.

Magerwiesen und ihre besonderen Pflanzen sind heute europaweit durch Intensivierung oder Aufforstung selten geworden. Im Wienerwald sind glücklicherweise noch viele schöne Magerwiesen erhalten. Auf den Wiesen in Pressbaum wachsen botanische Seltenheiten wie **Breitblatt-Platterbse** (13) und **Knäuel-Glockenblume** (16).

Mit **Brand-Keuschstängel** (14) und **Mücken-Händelwurz** (15) kommen im Gemeindegebiet zwei seltene Wiesenorchideen des Wienerwaldes vor. Wie alle Orchideen leben sie in Symbiose mit Pilzen und verschwinden bei Düngung oder mehrmals jährlicher Mahd.



13



14



15



16



1



2



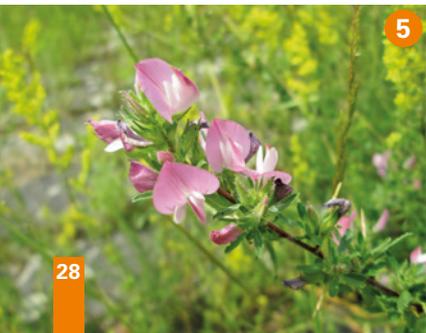
3



4

Im Juni blüht die **Glanz-Wiesenraute** (4). Wiesenrauten bieten den Blütenbesuchern keinen Nektar, aber dafür reichlich eiweißreichen Pollen. Bienen, Schwebfliegen und Käfer werden durch den starken Duft angelockt. An nicht jährlich gemähten Wiesenrändern wachsen **Kopf-Zwerggeißklee** (2) und **Farber-Ginster** (1). Auf Magerweiden kommen dornige oder giftige Arten wie **Dorn-Hauhechel** (5) und **Warzen-Wolfsmilch** (3) vor, die vom Vieh gemieden werden. Die eigentlichen Blüten der Warzen-Wolfsmilch sind klein und unscheinbar. Um für Insekten auffälliger zu sein, stehen um die Blüten herum große gelb gefärbte Blätter.

Eine Besonderheit unter den Wiesengräsern in Pressbaum ist der **Bürstling** (6), auch Borstgras genannt. Das niedere Gras mit dichten Horsten aus schmalen Blättern kommt an bodensauren und besonders nährstoffarmen Standorten vor. Neben dem Bürstling finden sich in diesen Wiesen niedrigwüchsige Kräuter und Zwergsträucher wie **Besenheide** (7), **Blutwurz** (8) und **Wiesen-Kreuzblume** (9). Da sie mit Dünger leicht zu intensivieren sind, sind Bürstlingsrasen stark gefährdet und EU-weit geschützt. Sehr konkurrenzschwach ist auch die **Büschel-Nelke** (10). Sie braucht nährstoffarme Wiesen mit offenen Bodenstellen, wie sie etwa durch Wild immer wieder neu entstehen.



5



6



7



8



Von April bis Mai blüht auf Feuchtwiesen die prächtige **Sibirien-Schwertlilie** (15). Sie ist durch Entwässerung, die Umwandlung von Feuchtwiesen in Äcker und die Intensivierung der Wiesenutzung österreichweit in den letzten Jahrzehnten sehr selten geworden. Weitere botanische Besonderheiten in nassen Wiesen sind **Groß-Wiesenkнопf** (12) und **Sumpfdotterblume** (13). Direkt an Quellaustritten wächst die **Davall-Segge** (14). Sie ist die namensgebende Art der Davall-Seggensümpfe, die aufgrund ihrer Seltenheit EU-weit streng geschützt sind. Die **Fleisch-Fingerwurz** (11) ist eine auffallende Orchidee in Feuchtwiesen.

Weniger erfreulich sind invasive Neophyten wie Götterbaum, Goldrute, **Drüsen-Springkraut** (16), Staudenknöterich oder Blauglockenbaum. Diese Pflanzen wurden vor Jahrhunderten nach Europa gebracht, breiten sich hier aktuell stark aus und verändern die heimische Pflanzenwelt.

Um eine Ansiedlung oder weitere Verbreitung problematischer Arten zu verhindern, sollten diese keinesfalls mehr gepflanzt werden. Auch die illegale Entsorgung von Erde aus dem Garten oder Gartenabfällen in der freien Natur, im Wald oder an Bachufern trägt zu einer Verbreitung bei.



PILZE UND SCHLEIMPILZE



Pilze sind weder Pflanzen noch Tiere. Im Gegensatz zu Pflanzen können sie keine Photosynthese betreiben, wie Tiere müssen sie sich also durch die Aufnahme organischer Substanz ernähren.

Vielen bekannt sind Speisepilze wie der **Sommer-Steinpilz** (1). Ebenfalls essbar ist der mit dem Austernseitling verwandte **Lungen-Seitling** (2). Er erscheint in den Sommermonaten vor allem auf Buchenstämmen. Doch die als „Schwammerl“ bekannten Fruchtkörper von Großpilzen sind nur ein kleiner Teil der Pilzbiomasse. Der eigentliche Pilz wächst als feines Fadengeflecht im Substrat. Pilze sind wichtige Bestandteile der Lebensgemeinschaften an verschiedenen Standorten. Sie spielen beim Abbau organischer Substanz und als Humusbildner eine wichtige Rolle.

Mehr als 1.400 Pilze in Österreich, wie der **Samtige Ackerling** (3) und der **Orangebraune Flockenschüppling** (4), sind von Alt- oder Totholz abhängig, das vor allem in den Bio-

sphärenpark-Kernzonen zu finden ist. Der **Prächtige Stachelseitling** (5) ist ein Stachelpilz, der weiße bis gelblich-rosa gefärbte Fruchtkörper an vermodernden Laubholzstämmen ausbildet. Der Fund des Pilzes auf Buchenholz war eines der mykologischen Highlights beim Tag der Artenvielfalt. Die Art war bis vor kurzem im Wienerwald unbekannt und könnte ein Gewinner der Klimaerwärmung sein, da sich seine Fundmeldungen in den letzten Jahren häufen. Die Fruchtkörper des **Grünspanbecherlings** (6) wachsen auf vermoderndem Laubholz und sind relativ selten. Das auffällig gefärbte befallene Holz wurde früher von Kunstschlern für Einlegearbeiten verwendet.

Die **Buckel-Tramete** (7) ist einer der häufigsten holzbewohnenden Pilze im Wienerwald. Meist wächst sie recht zahlreich auf Buchenstümpfen. Die weißlich-graue zottig behaarte Hutoberfläche wird gerne von Algen bewohnt, weshalb sie sich oft intensiv grünlich verfärbt. Die **Gelbe Braunfäuletramete** (12) bildet oft



recht großflächige weiße bis zitronengelbe Überzüge an verrottendem Holz. Ein besonderes Erkennungsmerkmal dieses Pilzes ist sein einprägsamer Geruch nach künstlichem Zitrusaroma.

Der **Orangerote Helmling** (9) ist aufgrund seiner leuchtend orangen Farbe ein beliebtes Motiv für Pilzphotografen. Er wächst in eher feuchteren Bereichen von Laub- und Mischwäldern. Der **Ockerrötliche Resupinatstacheling** (8) bildet ockerfarbene, mit feinen Stacheln besetzte Überzüge auf verrottendem Laubholz. Manchmal bildet der Pilz auch vom Substrat abstehende dachziegelartige filzig behaarte Hutflächen aus.

Viele Pilze leben in engen Lebensgemeinschaften mit Pflanzen. Dabei umspinnen die sogenannten Mykorrhizapilze mit ihren Pilzfäden die Feinwurzeln der Pflanzen und unterstützen sie bei der Nährstoffaufnahme. Das Pilzkennern geläufige Phänomen, dass bestimmte Pilzarten immer bei bestimmten

Baumarten zu finden sind, ist auf diese Gemeinschaft zurückzuführen. Heimische Orchideen können z.B. ohne ihren Pilzpartner nicht keimen und wachsen. Der essbare **Hainbuchen-Raufuß** (10) ist ein Mykorrhiza-Partner der Hainbuche und im Wienerwald bei geeigneten Bedingungen häufig zu finden.

Schleimpilze gehören trotz ihres Namens nicht zu den Pilzen. Sie leben in einzelligen, amöbenähnlichen, beweglichen Stadien, die sich zeitweise zu vielzelligen Organisationsstrukturen zusammenfinden, die dann mit freiem Auge sichtbar sind. In diesen Stadien können die Schleimpilze kriechen und sich so zu Futterquellen bewegen oder vor Licht flüchten. Das **Weißes Netzpolster** (11) ist eine relativ seltene Varietät des geweihförmigen Schleimpilzes. Die feinen Poren des auf vermoderndem Holz anzutreffenden Schleimpilzes sind netzartig angeordnet. Er ist so wie viele andere Schleimpilze auch so weich, dass er bei Berührung sofort zerrinnt.



FLECHTEN



Flechten sind keine Pflanzen und trotz der vielen Erkenntnisse, die in den letzten Jahrzehnten über sie gewonnen wurden, noch immer eine weitgehend unbeachtete Lebensform. Flechten sind ein Symbiosewesen, also eine enge Lebensgemeinschaft von Pilzen und Algen oder Cyanobakterien. Die faszinierende „Doppelnatur“ der Flechten ist erst seit dem 19. Jahrhundert bekannt.

Die Pilze beziehen ihre Nahrung aus der Photosyntheseleistung der Algen. In dieser Lebensgemeinschaft können sie extreme Standorte besiedeln, an denen der Pilz alleine keine Kohlehydrate finden, und die Alge das Kleinklima nicht ertragen würde. Flechten sind – wie Moose – sehr konkurrenzschwach und besiedeln daher Oberflächen, die von Pflanzen nicht genutzt werden können. Die chemischen Eigenschaften des Untergrundes, an dem sie haften, sind dabei für viele Arten von großer Bedeutung. Die Flechte ist weder eine Pflanzenkrankheit, noch ein Baumschädling. Sie benötigt die Pflanze nur als Haftunterlage.

Sie entnimmt der Pflanze keine Nährstoffe oder Wasser, schadet ihr also nicht.

Die Eigenschaften der Flechten unterscheiden sich deutlich von denen der Pilze und Algen, erst in ihrer Gemeinschaft bilden sie die typischen Wuchsformen und die charakteristischen Flechtensäuren. Letztere greifen Gesteine an und spielen bei der Verwitterung und Bodenbildung eine wichtige Rolle. Flechten wachsen im einfachsten Fall als Krusten, sie können aber auch Gallerte, blattähnliche Gebilde oder kleine „Sträuchlein“ bilden. Besonders auffällig sind Bartflechten, die in nebelreichen Gebieten der Mittelgebirge und der Alpen oftmals einen dichten Behang auf Bäumen bilden.

In Österreich sind knapp 2.500 Flechtenarten und Unterarten bekannt. Beim Tag der Artenvielfalt in Pressbaum wurden 33 Arten gefunden. Die Flechtenvielfalt in der Gemeinde ist im Vergleich zu anderen Wienerwaldgebieten gering. Hauptursache sind Abgase aus Verkehr und Industrie



7



8



9

durch die Nähe zu Wien und der Westautobahn. Vor allem Stickstoffverbindungen setzen vielen Flechten zu. Nur besonders unempfindliche Arten können hier überleben und große Vorkommen bilden, dazu gehören **Wand-Gelbflechte** (10) und **Furchen-Schüsselflechte** (1). Im Gegensatz zu den meisten Flechtenarten sind sie tolerant gegenüber Luftverunreinigungen. Die **Weißer Blatterflechte** (9) ist die häufigste Flechte im Wienerwald und lebt auf der Borke von Laub- und Nadelbäumen. Die **Zarte Schwielenflechte** (3) deutet ebenfalls auf den Eintrag von Stickstoffverbindungen hin. Auf nährstoffreichen Rinden, Ästen oder Astgabeln wächst die auffällig orange gefärbte **Vielfruchtige Gelbflechte** (6). Die **Helm-Schwielenflechte** (7) wölbt die Lappen am Ende charakteristisch „helmartig“ auf. Aufgrund ihrer relativen Unempfindlichkeit gegen Luftschadstoffe ist sie auch in Großstädten häufig zu finden.

Alte Bäume, stehendes und liegendes Totholz bieten in der Biosphärenpark-Kernzone Sattel

eine Fülle von Substraten für Flechten. Die **Strahlige Fleckflechte** (8) und die **Gewöhnliche Schriftflechte** (2) bevorzugen als Wuchsorte Bäume mit glatter bis leicht rissiger Rinde im Inneren schattiger Wälder mit hoher durchschnittlicher Luftfeuchtigkeit. In stark luftverunreinigten Gebieten sind diese allgemein weit verbreiteten Arten zurückgegangen bzw. bereits ausgestorben. Auch die **Gewöhnliche Blasenflechte** (5) und die **Buschige Bartflechte** (11) reagieren empfindlich auf Luftschadstoffe und sind im Wienerwald nur in gut abgeschirmten Lagen zu finden.

In der Kernzone Sattel wurde das **Eichenmoos** (4) gefunden, eine Strauchflechte, die nur an der Basis mit ihrer Unterlage verwachsen ist und dann strauchförmig von ihr absteht. Ihr Name stammt noch aus der Zeit, als die wahre Natur der Flechten nicht bekannt war. Sie wächst nur an Orten mit besonders guten Bedingungen, also zumindest zeitweise hoher Luftfeuchtigkeit und höherem Baumalter.



10



11

FLEDERMÄUSE



Als einzige Säugetier-Gruppe sind Fledermäuse in der Lage, aktiv zu fliegen. Zur Orientierung erzeugen sie Ultraschallwellen. Fledermaus-Weibchen bekommen nur einmal im Jahr ein Junges. Sie bilden im Sommer Gruppen, sogenannte Wochenstuben, um gemeinsam ihre Jungtiere aufzuziehen. Wochenstuben und Sommerquartiere finden sie in hohlen Bäumen, in Spalten an Gebäuden und Bäumen oder in Dachböden. Im Winter halten heimische Fledermäuse Winterschlaf, da ihre Nahrung – Insekten – im Winter nicht zur Verfügung steht. Sie nutzen dafür Höhlen, Stollen, frostfreie Gebäude oder Baumhöhlen. Fledermausarten stellen sehr unterschiedliche Ansprüche an ihre Quartiere und Jagdgebiete.

Das **Mausohr** (4) bewohnt große und ruhige Dachböden von Gebäuden wie Kirchen. Die Weibchen können Wochenstubenkolonien mit bis zu 2.500 Tieren bilden. Erst in der Dunkelheit verlässt es sein Quartier und jagt am Boden nach Laufkäfern. Dafür braucht es Wälder mit geringem Bodenbewuchs.

Ein weiterer nächtlicher Bodenjäger ist die **Breitflügelgedermaus** (5). Sie jagt auch über landwirtschaftlichen Flächen, Gärten oder strukturreichen Siedlungsrändern, frisst große Käfer und Nachtfalter. Sie hat wie das Mausohr ihre Quartiere in oder an Gebäuden, jedoch in Spalten.

Die kleinsten Fledermausarten in Österreich sind mit etwa fünf Gramm Gewicht und 10-15 cm Flügelspannweite **Zwerg-** (3) und **Mückenfledermaus** (9). Die beiden Arten sind so klein, dass sie in eine Streichholzschatel passen. Sie sind einander sehr ähnlich, unterscheiden sich aber durch ihre Lebensräume. Während die Zwergfledermaus auch im Siedlungsgebiet vorkommt, lebt die Mückenfledermaus in der Nähe von Wäldern und Gewässern.

Der Wald ist nicht nur ein beliebtes Jagdgebiet für Fledermäuse, die alten Laubbäume mit ihren zahlreichen Spalten und Baumhöhlen bieten auch ausreichend Platz für Quartiere. Die **Bechsteinfledermaus** (1) zieht zur Jungenaufzuchtzeit alle drei bis



fünf Tage zum Schutz vor Raubtieren und um dem hohen Druck an Parasiten zu entkommen, um. Sie braucht daher viele geeignete Quartierbäume. Das gleiche gilt für die **Fransenfledermaus** (6). Sie verdankt ihren Namen kleinen, feinen Härchen am Rand ihrer Schwanzflughaut, die wie Fransen bei einem Teppich ausschauen.

Die **Mopsfledermaus** (10) ist eine „klassische Waldfledermaus“ und bezieht im Sommer Baumhöhlen und Verstecke hinter abstehender Rinde alter Bäume. Für diese Art sind forstlich ungenutzte Waldbereiche wie die Kernzonen im Biosphärenpark besonders wichtige Lebensräume. Im Winter ist sie sehr kälteresistent und hält in zugigen Eingangsbereichen von Höhlen und Stollen Winterschlaf. Die **Wimperfledermaus** (8) ist stark auf Laub- und Laubmischwälder angewiesen und nutzt gerne Viehställe zur Jagd oder als Quartier.

Die **Weißrandfledermaus** (7) hat sich an den menschlichen Siedlungsbereich angepasst und ist

eine typische Stadtfledermaus. Sie verdankt ihren Namen dem weißen Saum am hinteren Rand der Flughaut. Die **Rauhautfledermaus** (2) fliegt trotz ihrer geringen Größe zwischen den Sommer- und Winterquartieren weite Strecken von mehr als 1.000 Kilometern. Sie bevorzugt reich strukturierte Waldgebiete, wo sie nachts nach Fluginsekten jagt. Tagsüber versteckt sie sich unter der Rinde, in Baumhöhlen oder hinter Holzverkleidungen an Häusern.

Fledermäuse zählen mit insgesamt über 1.400 Arten weltweit zur zweit-artenreichsten Säugetiergruppe. Mehr als die Hälfte der 28 in Österreich vorkommenden Fledermausarten konnte beim Tag der Artenvielfalt in Pressbaum gefunden werden.

Tipp: Im Winterschlaf wird der Stoffwechsel auf ein Minimum reduziert, um möglichst wenig Energie zu verbrauchen. Es ist wichtig, winterschlafende Fledermäuse nicht zu stören, da jedes Aufwachen Energie verbraucht und zum Verhungern der Tiere führen kann!



VÖGEL



In Österreich werden derzeit 216 Vogelarten als regelmäßige Brutvögel eingestuft. Zählt man Wintergäste, Durchzügler und seltene Gäste hinzu, erhöht sich die Zahl der dokumentierten Arten auf 444. Im Gemeindegebiet von Pressbaum wurden 87 Vogelarten nachgewiesen.

Der **Buchfink** (14) ist der häufigste Brutvogel Österreichs. Sein typischer Gesang ertönt bis in den späten Sommer. Ein geschickter Baumkletterer ist der **Kleiber** (9), der als einziger heimischer Vogel auch Kopf abwärts einen Stamm hinunterlaufen kann. Er ist ein Höhlenbrüter, der den Eingang der Bruthöhle mit Erdklümpchen zuleistert, um ihn zu verkleinern. Der kleine **Zaunkönig** (3) ist ein Bewohner von Hecken und Wäldern mit viel Unterholz. Der **Stieglitz** (12), auch Distelfink

genannt, verbringt das ganze Jahr über bei uns. Er sucht im Winter auf ungemähten Böschungen und Wiesenstreifen nach Samen von Disteln, Karden und anderen krautigen Pflanzen. Es ist daher wichtig, dass in der Kulturlandschaft nicht alle Böschungen kurz gemäht werden. Mit 5 bis 6 Gramm Körpergewicht gehört das **Wintergoldhähnchen** (1) zu den kleinsten heimischen Vögeln. Für den Nestbau verwendet es unter anderem Spinnweben, die das gut isolierte Nest besonders elastisch machen.

Vor allem in landwirtschaftlichen Gebäuden und unter Hausvorsprüngen baut die **Rauchschwalbe** (5) aus Lehm und Halmen ihr Nest und jagt auch in Ställen nach Insekten. Der **Neuntöter** (6) ist ebenfalls ein Insektenjäger. Er verdankt seinen düsteren Namen seiner



Angewohnheit, überschüssige Beute auf dornige Zweige aufzuspießen und sich so einen kleinen Nahrungsvorrat anzulegen. Wie die **Goldammer** (7) benötigt er eine offene, aber mit zahlreichen Gebüschern ausgestattete Kulturlandschaft. Der **Sumpfrohrsänger** (4) lebt in dichtem Schilf und Gebüsch rund um den Wienerwaldsee. Als Langstreckenzieher fliegt der kleine Vogel im Winter bis ins südliche Afrika. Die **Bachstelze** (2) ist ein typischer Vogel an Bächen und Ufern. Sie frisst Insekten und andere Kleintiere. Ihre Nester baut sie an versteckten Plätzen wie unter Brücken, Wehranlagen und an Baumstämmen am Ufer.

Hackspuren an Bäumen weisen auf Spechte hin. Der **Schwarzspecht** (10) zimmert besonders große Höhlen und wählt dafür glattrindige Bäume wie Buchen. Das Männchen legt meh-

re Höhlen an, von denen das Weibchen eine zur Brut auswählt. Die Höhlen sind später wichtige Quartiere für weitere Vogelarten und viele andere Tiere wie Fledermäuse und Siebenschläfer. Der **Grünspecht** (11) sucht seine Nahrung in erster Linie am Boden und in Bodennähe, mit Vorliebe Ameisen auf Wiesen. Der **Wendehals** (8) ist mit den Spechten verwandt und braucht offene, insektenreiche Flächen zur Nahrungssuche und Höhlen in alten Obstbäumen zur Brut. Hauptsächlich von Wespen, Bienen und Hummeln sowie deren Larven, die er aus Erdnestern scharrt, ernährt sich der **Wespenbussard** (13). Als Anpassung an diese spezielle Ernährungsweise hat er einen Schar- und Grabfuß und eine dichte Befiederung im Kopfbereich, die ihn vor Wespenstichen schützt. Zum Brüten baut er sein Nest gerne auf hohen Bäumen am Waldrand.



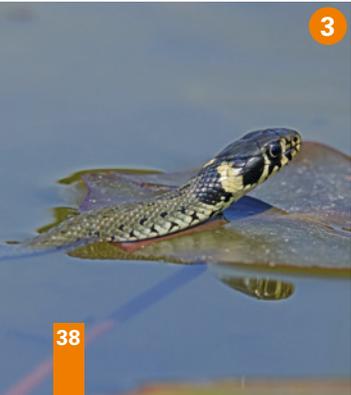
AMPHIBIEN UND REPTILIEN



1



2



3



4



5

In Österreich gibt es 21 Amphibien- und 14 Reptilienarten, alle stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Arten und sind streng geschützt. Amphibium bedeutet doppelbeinig. Im Lauf der Evolution haben sie es geschafft, sowohl Land als auch Wasser als Lebensraum und Nahrungsquelle zu nutzen. Landlebensräume mit vielen Strukturen wie Totholz, Felsspalten, Wurzelräumen und Erdhöhlen dienen auch als Überwinterungsplatz. Die Ansprüche an die Laichgewässer sind sehr unterschiedlich.

Der **Feuersalamander** (1) setzt seine Larven in kühle, fischfreie Bäche. Bis zum Sommer oder Herbst wachsen die Larven, die mit Kiemen atmen und sich von Kleintieren ernähren, zu kleinen Salamandern heran. Die Larven sind durch die gelben Flecken an den Beinansätzen leicht von Molchlarven zu unterscheiden. Erwachsene Tiere sind weitgehend unabhängig von Gewässern und führen ein verstecktes, meist nachtaktives Leben. Bei Regenwetter sind sie jedoch oft im Wald anzutreffen.

In größeren, flachen, stehenden Gewässern laicht der **Springfrosch** (2), der ein typischer Flachlandbewohner ist. Der **Grasfrosch** (4) ist weniger anspruchsvoll und wählt Stillgewässer jeder Größe, aber auch Kolke von Bächen, in die er im zeitigen Frühjahr massenhaft ablaicht. Der sehr selten gewordene **Laubfrosch** (5) kann hervorragend klettern und sonnt sich auf Sträuchern und Uferpflanzen sitzend. **Erdkröten** (7) wandern oft mehrere Kilometer bis zum Laichgewässer. Kröten sind ebenso wie heimische Frösche sehr standortstreu und kommen immer wieder zu ihren angestammten Laichplätzen zurück. Die Laichschnüre werden im Wasser an Pflanzenstängeln oder Totholz befestigt. Die kleinen Kröten brauchen mehrere Jahre, um bis zur Geschlechtsreife heranzuwachsen.

In besonnte, kleine Lacken und Fahrspuren auf Forststraßen legt die **Gelbbauchunke** (9) ihre kleinen Laichballen. Bei Gefahr dreht sie sich reflexartig auf den Rücken und zeigt ihren in „Warnfarben“ gefärbten Bauch.



6



7



8

Wie die Gelbbauchunke ist auch der seltene **Alpen-Kammmolch** (6) EU-weit geschützt. In der Paarungszeit bekommen die Männchen einen auffälligen Rückenkamm.

Im Gegensatz zur dünnen Amphibienhaut besitzen Reptilien – die Echsen und Schlangen – eine Haut mit trockenen Hornschuppen. Reptilien sind in ihrer Entwicklung rein landlebende Tiere. Um ihre Körpertemperatur aufrecht zu erhalten, benötigen sie viel Energie und daher immer Sonnenplätze zum Aufwärmen. Die **Zauneidechse** (8) ist auf Wiesen und Waldlichtungen anzutreffen. Das Muster auf ihrem braunen Rücken ist individuell unterschiedlich. Bei den Männchen sind die Seiten von Kopf und Körper hellgrün, bei den Weibchen braun. Die Zauneidechse ist heute durch intensive Landwirtschaft und wildernde Hauskatzen selten geworden. Die **Blindschleiche** (10) ist keine Schlange, sondern eine beinlose Echse. Sie lebt sehr verborgen und frisst vor allem Nacktschnecken und

Regenwürmer, aber auch Insekten, Spinnen und Asseln. Die **Äskulapnatter** (11) ist kräftig gebaut und mit bis zu zwei Metern Körperlänge die größte heimische Schlangenart. Sie ist meist tagaktiv, klettert bei der Nahrungssuche auch auf Sträucher und Bäume und ernährt sich hauptsächlich von Kleinsäugetern wie Mäusen aber auch von Singvogeleiern und Jungvögeln. Meist in der Nähe von Gewässern findet man die **Ringelnatter** (3), in denen sie nach Amphibien jagt. Noch stärker an den Lebensraum Wasser gebunden ist die Würfelnatter (S. 22), deren Beute fast ausschließlich aus kleineren Fischen besteht. Keine der im Wienerwald heimischen Schlangen ist giftig!

Tipp: Durch Gartenteiche ohne Fische und Schildkröten, das Absichern von Schwimmbekken und Kellerschächten sowie Totholz- und Laubhaufen im Garten als Versteck und Winterplatz kann jede und jeder einen wichtigen Beitrag zum Amphibien- und Reptilienschutz leisten!



9



10



11

SCHNECKEN UND MUSCHELN



1



2



3



4



5



6

Die meisten der am Tag der Artenvielfalt in Pressbaum gefundenen Schneckenarten sind Bewohner von Wäldern und Gehölsen. Besonders wertvoll als Lebensraum – nicht nur für Schnecken – sind Laubwälder dann, wenn sie reich an Strukturen wie Totholz und Felsen sowie einer reichhaltigen Krautschicht sind. Eine häufige und typische Art in den Laubwäldern des Wienerwaldes ist die **Wirtelschnecke** (4), die mit etwa 3 Zentimetern Schalendurchmesser zu den größeren heimischen Schnecken gehört. Sie lebt vor allem in feuchteren Waldbereichen. Die **Riemenschnecke** (12) ist zur Eiablage und Überwinterung auf Totholz angewiesen. Sie ernährt sich wie viele andere Schneckenarten von abgestorbenen Pflanzen oder von Pilzen, und hat in Wäldern eine wichtige Funktion bei der Zersetzung des abgefallenen Laubes.

Schließmundschnecken wie die **Glatte Schließmundschnecke** (5) leben oft an alten Baumstrümpfen und Totholz, wo sie Algen- und Flechtenbe-

wuchs abweiden. Sie haben einen kleinen Verschlussmechanismus, welcher ihnen ermöglicht, die Mündung gegen Fressfeinde und Austrocknung zu sichern. Der durch seine gelbe Farbe auffällige **Pilzschneigel** (3) trägt seine bevorzugte Nahrung im Namen, er frisst vorwiegend Pilze. Bei trockenem Wetter versteckt er sich im Totholz, bei Regen und nachts kann er auf der Nahrungssuche auch glatte Buchenstämmen hinaufkriechen. Auch der **Schwarze Schneigel** (7) ist ein Waldbewohner. Er kann schwarz aber auch fast weiß oder gefleckt sein und ernährt sich von Aas und Schneckeneiern anderer Arten.

Im feuchten Laub und Moos lebt die kleine **Rötliche Daudebardie** (11). Äußerlich erinnert sie an eine Nacktschnecke. Ihr Gehäuse ist so stark reduziert, dass sich das adulte Tier nicht mehr darin zurückziehen kann. Die Reduktion des schützenden Gehäuses stellt eine Anpassung an die Lebensweise der Tiere dar – sie leben im Wesentlichen unterirdisch, wo sie Regenwürmer, Insek-



7



8



9



10



11



12



13

tenlarven und kleine Schnecken fressen. Die häufigen **Garten-Bänderschnecken** (2) können gelb, schwarz-weiß gestreift oder bräunlich sein. So sind sie im jeweiligen Lebensraum perfekt getarnt.

Die **Flussmützenschnecke** (6) ist eine typische Bewohnerin größerer Flüsse und Altarme und kommt in Pressbaum im Wienfluss vor. Charakteristisch für diese Art ist ihre mützenförmige Schale, die ein wenig an Meeres-Napfschnecken erinnert, mit denen diese Art aber nicht verwandt ist. Sehr wohl mit der Flussmützenschnecke verwandt ist die gefährdete **Glänzende Tellerschnecke** (8), welche in den Randbereichen des Wienerwaldsees vorkommt. Ähnlich selten ist die **Spitze Sumpfdeckelschnecke** (9). Da ihr Bestand durch zahlreiche flussbauliche Maßnahmen und Austrocknung mittlerweile stark zurückgegangen ist, stellen künstliche Gewässer wie der Wienerwaldsee, aber auch zahlreiche kleinere Teiche im Wienerwald, wichtige Ersatzlebens-

räume dar. Sumpfdeckelschnecken gehören anders als die meisten anderen heimischen Schneckenarten zu den Kiemenatmern. Sie sind auch keine Zwitter, sondern es gibt Männchen und Weibchen. Das Weibchen trägt die Eier bis zum Schlupf der Jungtiere aus, deshalb führen Sumpfdeckelschnecken den wissenschaftlichen Gattungsnamen „Viviparus“, was so viel wie „lebendgebärend“ heißt. Eine der häufigsten Arten an nassen Stellen und in Lacken ist die **Kleine Sumpfschnecke** (10). Sie kann im Schlamm eingegraben Trockenheit lange überleben.

Neben den Schnecken sind im Wienerwaldsee auch zwei größere Muschelarten zu finden: die **Gemeine Teichmuschel** (1) und die **Maler-muschel** (13). Beide sind in Österreich aufgrund von Trockenheit und Verschmutzung stark im Rückgang. Muscheln leben im Gewässergrund eingegraben, sie filtern ihre Nahrung aus dem Wasser. Eine Teichmuschel kann täglich bis zu 1.000 Liter Wasser filtern und damit reinigen.

INSEKTEN



Insekten, auch Kerbtiere oder Kerfe genannt, sind die artenreichste Klasse des Tierreiches. Weltweit ist bisher fast eine Million Arten wissenschaftlich beschrieben worden. Das Wort „Insekt“ wurde ab dem 18. Jahrhundert eingedeutscht, es steht für Kleintiere mit einem Außenskelett und voneinander abgesetzten Körpersegmenten. Der Blutkreislauf der Insekten besteht im Wesentlichen aus einem Hohlraum, in dem die inneren Organe schwimmen (offener Blutkreislauf). Insekten spielen außer in den Ozeanen in fast allen Lebensräumen und ökologischen Nischen eine Rolle.



Nach unterschiedlichen Gliederungsvarianten werden die Insekten in Ordnungen untergliedert, etwa in die der **Libellen** (4), Heuschrecken, Schnabelkerfe (Zikaden, Pflanzenläuse, Wanzen etc.), **Käfer** (3), Hautflügler (Wespen und Bienen), Köcherfliegen, **Schmetterlinge** (1) und Zweiflügler (Mücken und Fliegen). Käfer und Hautflügler sind dabei die Ordnungen mit der größten Artenvielfalt.



Insekten durchlaufen in ihrem Leben mehrere Entwicklungsstadien, wobei sowohl mehrere Häutungen wie bei den Heuschrecken als auch Meta-

morphosen vom Ei über die Larve und Puppe zum erwachsenen Tier (Imago) vorkommen.

Die Rolle der **Wildbienen** (2) als Bestäuber, die Bedeutung von Schlupfwespen zur biologischen Schädlingsbekämpfung, die Zucht des Seiden spinners zur Produktion von Stoffen und die Verwendung von Heuschrecken und Grillen als Speiseinsekten in manchen Ländern zeigen die Bedeutung der Insekten für die Menschen. Nur eine relativ kleine Zahl von Insektenarten spielt als Schädlinge an Nutz- oder Zierpflanzen, an Waldbäumen oder Holzkonstruktionen oder als Parasiten bzw. Krankheitsüberträger bei Menschen und Haustieren eine Rolle.

Seit den 1980er-Jahren wird von einem Insektensterben gesprochen, was sich sowohl auf den Rückgang der Artenzahlen als auch auf die Zahl und Biomasse der Insekten in einem Gebiet bezieht. Dieser Rückgang, der in vielen Regionen seit dem Beginn des Industriezeitalters erfolgt, ist durch verschiedene ökologische Untersuchungen belegt. Er ist ein Teil der weltweiten gegenwärtigen Biodiversitätskrise und auch deshalb problematisch, weil die Insekten vielen anderen Arten als Nahrung dienen.



SCHMETTERLINGE

Schmetterlinge haben Flügel mit dachziegeligen, oft bunten Schuppen. Ihre Raupen stellen meist ganz andere Ansprüche an Futterpflanzen und Lebensraum als die erwachsenen Falter. Oft sind sie sogar auf eine einzige Futterpflanze spezialisiert.

Der häufige **Admiral** (1) ist ein Wanderfalter, der über tausend Kilometer weit fliegen kann. Der **Große Feuerfalter** (4) ist eine Charakterart von Feuchtwiesen, die Raupe frisst an Ampferarten. Da diese Wiesen inzwischen sehr selten geworden sind, ist der Große Feuerfalter europaweit geschützt. Den **Großen Perlmutterfalter** (6) sieht man im Sommer bevorzugt auf Distelblüten. Seine Raupe frisst Veilchen, die vollsonnig auf Magerwiesen wachsen. Ebenfalls auf extensiv bewirtschafteten Wiesen ist der **Klee-Gitterspanner** (3) häufig. Das **Taubenschwänzchen** (5) gehört zur Familie der Schwärmer und wird durch seinen sogenannten Schwirrfly häufig irrtümlich für einen Kolibri gehalten.

Der **C-Falter** (2) ist ein auffälliger Tagfalter, solange er frei im Sonnenschein sitzt. In Ruhehaltung, mit hochgeklappten Flügeln, imitiert er ein dürres Blatt, was ihn ausreichend vor Vogelfraß schützt. Der C-Falter überwintert als Falter und kann daher schon im zeitigen Frühjahr beobachtet werden.





Der **Zitronenfalter** (11) ist einer der langlebigsten Schmetterlinge mit einer Lebenserwartung für den Falter von 12 Monaten. Auch er überwintert als erwachsenes Tier und ist deshalb einer der ersten Schmetterlinge, der im Frühjahr zu sehen ist. Hohe Konzentrationen an Zuckeralkoholen und Proteinen in der Zellflüssigkeit verhindern im Winter das Durchfrieren der Zellen. Die Raupen leben an Kreuzdorn und Faulbaum.

Das **Weißbindige Wiesenvögelchen** (10) sonnt sich gerne an Waldrändern. Seine Raupen fressen Gräser in spät gemähten Magerwiesen. Auch die Raupen des **Rostfarbigen Dickkopffalters** (12) ernähren sich von Gräsern, die sie mit feinen Fäden zu einer Röhre zusammenspinnen, in der sie beim Fressen gut geschützt sind.

Durch seinen ekeligen Geschmack ungenießbar ist der **Breitflügelige Fleckleibbär** (6). Vögel, die versuchen ihn zu fressen, spucken ihn meist sofort wieder aus. Seine auffällige Färbung erleichtert es, die Art wiederzuerkennen und künftig zu meiden. Ein kaum zu übersehender Bärenspinner ist der **Braune Bär** (1). Wenn er plötzlich seine bunten Flügel entfaltet, kann er Fressfeinde wie z.B. Meisen verwirren. Der Name „Bär“ bezieht sich auf die starke Behaarung der Raupen. Auch bei **Weißfleck-Widderchen** (8) und **Sechsfleck-Widderchen** (13), im Volksmund Blutströpfchen genannt, signalisiert die auffällige Färbung sowohl des Falters als auch der Raupen: Ich bin ungenießbar! Die **Braune Tageule** (7) gehört systematisch zu den Nachtfaltern, ist aber ebenso wie die Widderchen tagaktiv.





Den auffälligen **Kleinen Weinschwärmer** (4) sieht man vor allem, wenn er nachts ans Licht kommt. Die Raupen leben vorwiegend an Labkraut, seltener an Weidenröschen. Zwei dunkle Flecken im vorderen Bereich ("Augenflecken") geben den Eindruck eines bedrohlichen Gesichtes, davon abgesehen sind sie aber gänzlich wehrlos. In der Abenddämmerung kann man häufig die Nektar saugende **Gammaele** (5) sehen. Da sich ihre Flugzeit mit der Aktivitätszeit einiger Fledermausarten überschneidet, wird sie häufig von ihnen erbeutet. Die Raupen des **Rosen-Flechtenbärchen** (9) fressen Algen und Flechten auf Baumrinde.

Etwa ein Drittel der Schmetterlinge Österreichs sind Großschmetterlinge, der Rest sind Kleinschmetterlinge

(„Micros“). Diese sind vielfach schwer zu bestimmen und daher wenig erforscht. Meist haben sie keinen deutschen Namen. Im Sommer ist der leicht zu erkennende **Oncocera semirubella** (2) auf Wiesen und Waldrändern anzutreffen, vorausgesetzt die Nahrung der Raupe, vorwiegend Hornklee, steht zur Verfügung. Die Faulholzmotten sind typische Totholzbewohner, da sich die Raupen von den totholzeretzenden Pilzen ernähren. Während diese Nahrungsquelle über Jahrtausende überreichlich vorhanden war, ist Totholz in den modernen Wirtschaftswäldern zunehmend Mangelware, darauf angewiesene Schmetterlinge findet man daher immer seltener. Das Vorhandensein eines gewissen Totholzanteils ist für Arten wie **Oecophora bractella** (3) von entscheidender Bedeutung.



HAUTFLÜGLER



Zu den Hautflüglern gehören die Bienen, Wespen und Ameisen, aber auch Gall- und Schlupfwespen. Sie sind eine der artenreichsten Ordnungen der Tierwelt, allein in Mitteleuropa kennt man etwa 12.000 Arten. Den Namen hat die Gruppe wegen ihrer meist häutigen, durchscheinenden Flügel. Von den Wildbienen sind in Österreich knapp 700 Arten bekannt. Sie haben eine enorme Bedeutung als Bestäuber. Je nach Art bauen Wildbienen ihre Nester im Boden, an Steinen, in leeren Schneckenhäusern, in Käferfraßgängen, im Mark von Pflanzenstängeln oder anderen Hohlräumen. Wichtig ist also eine Vielfalt an unterschiedlichen Lebensräumen. Auch im Siedlungsbereich können Naturgärten genauso wie Parks oder nicht verbaute Industriebrachen, ideale Lebensräume für viele Wildbienen darstellen.

Die meisten Wildbienenarten leben solitär, das heißt jedes Weibchen erledigt das Brutgeschäft eigenständig, ohne der Hilfe anderer Weibchen. Es gibt keine Arbeitsteilung und keine Vorratshaltung von Nahrung wie bei den Honigbienen.

Soziale Lebensweise ist bei Wildbienen eher selten und kommt zum Beispiel bei Hummeln vor. **Grashummeln** (4) legen ihre Nester oberirdisch in Mulden, unter Grasbüscheln oder Moospolstern an. Ihre Völker umfassen 50 bis 100 Individuen.

Knapp die Hälfte der nestbauenden Wildbienenarten in Mitteleuropa sind Pollenspezialisten, das heißt die Weibchen dieser Arten sammeln Pollen für die Versorgung ihrer Nachkommen ausschließlich oder stark bevorzugt von Pflanzen einer Familie oder einer Gattung. Die **Knautien-Sandbiene** (2) sammelt zum Beispiel nur den Pollen von Knautien. Die **Glockenblumen-Schrenbiene** (10) findet man sehr häufig an Waldrändern, Lichtungen und Wiesen, so ein ausreichend großer Bestand an Glockenblumen vorhanden ist. Die **Juni-Langhornbiene** (12) sammelt ausschließlich den Pollen von Schmetterlingsblütlern, etwa der Zaun-Wicke. Die Männchen sind mit ihren stark verlängerten Fühlern sehr auffällig. Sie sind außerdem die Bestäuber der Hummel-Ragwurz, die diese mit ihrem Blütenduft anlocken.



7



8



9

Wie alle Maskenbienen transportiert **Kahrs Maskenbiene** (3) den Pollen im Körperinneren zum Nest – man nennt dies Kropfsammler. Sie bevorzugt trocken-warme Standorte, vermutlich mit sandigem oder felsigem Untergrund. In Pressbaum konnte sie auf einer Schotterfläche neben der Bahnstrecke nachgewiesen werden.

Die **Punktierte Wollbiene** (9) baut ihr Nest in Erdlöcher oder Felsspalten und kleidet die Brutzellen mit Pflanzenwolle aus. Die **Gebänderte Pelzbiene** (6) ist mit bis zu 15 Millimetern eine sehr große, pelzige und auffällige Bieneart. Sie legt ihre Nester häufig in Steilwänden oder Erdabbrüchen an, wie sie auch in Pressbaum auf einer Industriebrache zu finden waren. Von Laien werden Pelzbienen aufgrund des plumpen Körperbaus und der starken Behaarung häufig mit Hummeln verwechselt.

Die **Rosen-Blattschneiderbiene** (11) kleidet die Zellwände und den Verschluss ihres Nests mit Blattstücken aus, die von unterschiedlichen Pflanzen ausgeschnitten werden.

An Waldsäumen, in Hecken und auf Lichtungen lebt die **Schwarzspornige Stängelbiene** (1). Sie nagt Gänge in markhaltige Stängel von Himbeeren, Brombeeren, Königskerzen und Disteln, und legt dort ihre Brutzellen an. Die Wespenbiene **Nomada femoralis** (8) gehört zu den Kuckucksbienen, das heißt sie schmuggelt ihre Eier in die Nester anderer Wildbienenarten. Die Weibchen der Kuckucksbienen warten meist vor dem Nest ihrer Wirtsbiene, bis diese auf Pollensuche ist.

Klein, aber auffallend metallisch-glänzend sind die Goldwespen. Die **Blaue Goldwespe** (5) ist ein Brutschmarotzer, bei denen die Larve die Wirts-Larve tötet und sich dann von deren Futtermittel ernährt. Die Wegwespen mit ihrem schlanken Körper und den langen Beinen fallen auf, wenn sie auf der Suche nach Nahrung für ihre Larven – sie sind alle auf Spinnen spezialisiert – eilig am Boden herumlaufen. Die **Tönnchen-Wegwespe** (7) baut kleine, tonnenförmige Brutzellen aus Lehm. Darin transportiert sie bestimmte Spinnenarten, die sie vorher lähmt, als Vorrat für die Larven.



10



11



12

HEUSCHRECKEN



Von den weltweit mehr als 26.000 bekannten Heuschrecken-Arten kommen in Österreich aktuell 132 vor. Im Gemeindegebiet von Pressbaum wurden 41 Arten gefunden. Die meisten heimischen Arten leben nur eine Saison lang und überwintern als Ei. Im folgenden Frühjahr schlüpfen die Larven, die mit jeder Häutung der erwachsenen Heuschrecke ähnlicher werden. Es gibt Langfühlerheuschrecken, die Pflanzen oder Tiere fressen, zu denen auch die Grillen gehören, und Kurzfühler- oder Feldheuschrecken, die sich von Pflanzen ernähren. Heuschrecken erzeugen arttypische Gesänge, mit denen die Männchen die Weibchen anlocken oder das Revier markieren.

Die wärme- und trockenheitsliebende **Feldgrille** (9) ist die häufigste heimische Grillenart und auf halbwegs intakten Magerwiesen noch regelmäßig anzutreffen. Da sie als Larven in einem

selbst gegrabenen Gang im Boden überwintern, sind sie im zeitigen Frühjahr schon bald zu entdecken. Sie sind auch die Ersten, die im Juni zirpend zu hören sind. Die **Maulwurfsgrille** (7) wurde ob ihres Rufes als Gartenschädling (welcher aber nicht zutrifft, da sie in erster Linie räuberisch in ihren Erdgängen jagt) und der häufigen Trockenlegung von Wiesengräben mancherorts an den Rand der Ausrottung gebracht.

Die **Wanstschecke** (3) gehört mit ihrem sattelförmigen Halsschild zu den eindrucksvollsten und auffälligsten Insekten des Wienerwaldes. Ihr lauter Gesang ist bereits ungewöhnlich früh für eine Heuschrecke ab Mitte Mai zu hören. Sie lebt auf gut wasser- und nährstoffversorgten Wiesen, die relativ spät im Jahr, erst nach der fertigen Entwicklung im Juli, gemäht werden. Um Ausweichmöglichkeiten für diese flugunfähige Art zu schaffen, sollten die Wiesen nicht



alle zur gleichen Zeit gemäht werden. Spätgemähte, ungedüngte Wiesen mit hohem Offenbodenanteil sind auch der Lebensraum für die im Osten Österreichs sehr selten gewordene **Große Höckerschrecke** (6). Sie ist gelblich bis olivgrün gefärbt, hat eine schwarze Zeichnung und charakteristische rote Schienen an den Hinterbeinen. Die Männchen erzeugen im Flug ein Schnarrgeräusch. Die flugunfähigen Weibchen legen ihre Eier an offenen Bodenstellen ab. Noch seltener ist die **Große Plumpschrecke** (10). Obwohl sie sehr versteckt und unauffällig lebt, konnte sie trotzdem am Tag der Artenvielfalt im Gebiet Brentenmais nachgewiesen werden.

Von trockenen Ruderalflächen profitieren die **Italienische Schönschrecke** (11) und die **Blauflügelige Ödlandschrecke** (4), die sich oft auch an Straßenrändern oder Parkplatzrändern finden

lassen, während sie früher nur an steinigen Ödlandereien vorkamen. Im Gegensatz dazu ist die **Lauschschrecke** (2), ehemals eine typische Bewohnerin langgrasiger Feuchtwiesen, inzwischen auf vielen Mähwiesen in der Region aufgetaucht und breitet sich ständig aus. Die Eier werden in den Boden abgelegt und überwintern dort. Die Larven schlüpfen erst im Juni. Recht lokal lässt sich die **Hügel-Gebirgsschrecke** (1) an Waldrändern im Wienerwald finden, ihre kurzflügelige Normalform ist hingegen eher nur im Gebirge verbreitet. Die beiden Dornsreckenarten **Säbel-** (8) und **Gemeine Dornschrecke** (5) werden meist ob ihrer Kleinheit übersehen, oft hört man sie nur, wenn sie bei ihren weiten Sprüngen im dünnen Laub landen. Sie ernähren sich, anders als andere Heuschrecken, meist von Moosen und Flechten. Alle Dornsrecken besitzen ein Halsschild, das nach hinten in einen spitzen Dorn verlängert ist.



KÄFER



Käfer bilden mit über 350.000 bisher bekannten Arten nicht nur die größte Insektengruppe, sondern die größte Tiergruppe überhaupt. Sie haben mit Ausnahme der Antarktis und der Meere alle Lebensräume der Erde besiedelt. Die Entwicklung eines Tieres beginnt mit dem Ei. Aus diesem schlüpft eine Larve, welche sich nach reichlicher Ernährung in eine Puppe verwandelt. Aus der nicht mobilen Puppe schlüpft schließlich das adulte (erwachsene) Tier.

Etwa ein Viertel der rund 7.500 Käferarten in Österreich lebt im oder am Holz von Alt- und Totbäumen. Sie beteiligen sich an der Holzersetzung und nehmen so eine sehr wichtige Rolle im Stoffkreislauf des Ökosystems ein. Hauptsächlich an sonnenexponiertem, abgestorbenem Eichenholz kann man den **Hornissenbock** (7) finden. Bei Sonnenschein laufen die Käfer flott über das Holz, trotz ihrer wespenartigen Warnfärbung sind sie weder giftig noch wehrhaft.

Ein weiterer Vertreter aus der Familie der Bockkäfer ist der **Kleine Distelbock** (9), dessen Larve sich nicht von Holz ernährt, sondern von krautigen Pflanzen. Er ist eine südliche, wärmebedürftige seltene Art, die an ihren Wirtspflanzen wie der Distel gefunden werden kann.

Unter sich lösender Baumrinde von Laub- und Nadelhölzern lebt der nur wenige Millimeter große **Schwarzrote Rindenkäfer** (5) räuberisch von kleinen Gliedertieren. Der **Lederlaufkäfer** (4) ist mit bis 40 Millimetern Körperlänge einer unserer größten Käfer. Er ist ein nachtaktiver Räuber, der mit seinen mächtigen Kieferzangen auch große Nacktschnecken erbeutet. Beim Schneckenhauskäfer **Drilus flavescens** (1) sieht nur das Männchen wie ein typischer Käfer aus. Die Weibchen erinnern an große Larven. Die Larven ernähren sich von Gehäuse-schnecken, die sie samt ihrer Schneckenhäuser auffressen. Dank des flachen Körpers und der



kleinen Deckflügel ist der **Kaiserliche Kurzflügler** (10) sehr beweglich und kriecht auf der Jagd nach Insektenlarven und Nacktschnecken in sehr enge Ritzen und Spalten. Die Käfer sind trotz der scheinbar verkümmerten Flügel flugfähig. Unter den kurzen Deckflügeln liegen klein zusammengefaltet die richtigen Flügel verborgen.

Johanniskraut-Blattkäfer (3) kommen in unterschiedlichen metallisch glänzenden Farbvarianten vor: blau, grün, bronzefarben, violett und schwarz. Sie können leicht mit ähnlichen Blattkäfern verwechselt werden. Bevorzugt sitzen sie auf ihren Futterpflanzen, dem Johanniskraut. Der metallisch glänzende **Südliche Wacholderprachtkäfer** (12) macht seinem Namen Prachtkäfer alle Ehre. Die hauptsächlich mediterrane Art konnte früher bei uns nur selten an Wacholder gefunden werden. Sie profitiert neuerdings von angepflanzten Thujen und Zypressen.

Die Larven des **Zweipunktigen Eichenprachtkäfers** (11) leben in der Rinde abgestorbener Äste alter Eichen und in deren Stümpfen. Auch die Larven des **Scharlachroten Feuerkäfers** (6) gehen unter der Rinde von abgestorbenen Bäumen auf Jagd nach anderen Insektenlarven. Dabei werden auch die Artgenossen nicht verschont. Die erwachsenen Tiere saugen süße Pflanzensäfte oder Honigtau von Blattläusen.

Der nachtaktive **Schwarze Bombardierkäfer** (2) hat eine besondere Art, sich gegen Feinde zu wehren. Er stellt in seiner körpereigenen Explosionsblase explosive Gase her, die er zur Verteidigung gezielt auf Angreifer spritzen kann. Von Kot, Aas und verrottenden Pflanzenteilen ernährt sich der **Waldmistkäfer** (8). Er legt im Boden schräge Stollen an, in die er rückwärts gehend gesammelten Tierkot als Vorrat für die Larven transportiert. So sorgt er auch für die Durchlüftung des Waldbodens.



ZWEIFLÜGLER

Zweiflügler (Fliegen und Mücken) gehören zusammen mit Schmetterlingen, Käfern und Hautflüglern zu den Insektengruppen mit einer extrem hohen Artenzahl, sie werden jedoch oft bei Erhebungen zur Artenvielfalt vernachlässigt. Nahezu alle Lebensräume wurden von ihnen besiedelt, sie sind sogar in der Antarktis und in Ozeanen zu finden. Im Wienerwald kommt eine Vielzahl von Zweiflüglern vor – meistens unterscheidet sich dabei die Lebensweise der Larve deutlich von derjenigen des ausgewachsenen Tieres.

Beim Tag der Artenvielfalt gelang der Ersthinweis für Österreich von **Rainieria latifrons** (2), einer Stelzenfliegenart. Die Art kommt in schattigen, feuchten Wäldern vor, wo die Entwicklung der Larven vermutlich in alten, abgestorbenen Bäumen stattfindet. Der Wienerwald scheint gute Lebensbedingungen für diese Art zu bieten. Typisch für die Gattung ist, dass ausgewachsene Tiere mit den Vorderbeinen ‚winkend‘ auf umgestürzten Baumstämmen hin- und herlaufen. Die auffällig schwarz-gelb gefärbte Schwebfliege **Xanthogramma stackelbergi** (8) imitiert mit ihrem Aussehen eine Wespe und war in Österreich bisher nur aus Vorarlberg und der Steiermark bekannt. Ihre Larven leben vermutlich in Ameisenkolonien, wo sie sich von wurzelsaugenden Blattläusen ernähren. Die Larven zweier anderer Schwebfliegenarten leben als "Rattenschwanzlarven" in schlammigen, sauerstoffarmen Gewässern und sogar in

Jauchegruben, wobei ihnen ein teleskopartiger Schnorchel am hinteren Ende ermöglicht, Luft zu atmen – dieses Atemrohr erinnert an einen Rattenschwanz: Die **Glänzende Faulschlamm-Schwebfliege** (4) besitzt auffällig gepunktete, an einen Sternenhimmel erinnernde Augen. Die **Gemeine Keulenschwebfliege** (1), auch Kleine Mistbiene genannt, wird durch ihre geringe Größe oft übersehen, gehört jedoch bei uns zu den häufigsten Schwebfliegenarten. Charakteristisch sind die keulenförmig verdickten Hinterschenkel, die an der Unterseite eine Reihe kleiner Dornen haben.

Die **Breitflügelige Raupenfliege** (6) gehört zu der spannenden Gruppe der Wanzenfliege. Ihre Larven entwickeln sich als Endoparasitoide in verschiedenen Wanzenarten, und stellen dadurch eine Besonderheit innerhalb der Raupenfliegen dar - die meisten anderen Vertreter dieser Familie parasitieren nämlich Schmetterlingsraupen. Sie können einen großen Einfluss auf die Populationsgrößen von forstwirtschaftlich bedeutsamen Arten haben. Doch nicht nur Raupenfliegen, auch andere Fliegengruppen parasitieren als Larven an unterschiedlichen Insekten. Der **Zickzacklinien-Trauerschweber** (5) ist sogar ein Hyperparasitoid und entwickelt sich an Raupenfliegen-Larven, die ihrerseits Schmetterlingsraupen befallen. Die erwachsenen Tiere besuchen Blüten und sonnen sich gerne auf Holz oder warmer Erde.



Die **Kleine Wolfsfliege** (7) gehört zu den Raubfliegen und ist entgegen ihrem Namen alles andere als klein. Zudem ist sie recht farbenprächtig und auch durch ihr auffälliges Verhalten leicht erkennbar: Im hohen Gras auf Beute lauernd, streckt sie oft beide Vorderbeine in die Höhe. Sie benötigt extensiv genutztes Grasland mit hoher Krautschicht und bevorzugt feuchtere Standorte. Häufig in feuchten Lebensräumen zu finden ist die **Regenbremse** (3). Während die weiblichen Bremsen Blutsauger sind, ernähren sich die Männchen von Nektar oder süßen Pflanzensäften.



SPINNENTIERE



1



2



3



4



5

Spinnentiere sind wie Insekten Gliederfüßer, besitzen jedoch acht Beine, Insekten nur sechs. Zu den heimischen Spinnentieren gehören Webspinnen, Weberknechte, Skorpione, Pseudoskorpione und Milben.

Pseudoskorpione wie der **Gemeine Mooskorpion** (3) oder der **Dunkelscheren-Mooskorpion** (5) sind nur wenige Millimeter groß und leben in der Laubstreu am Waldboden, unter Baumrinde und in Baumhöhlen, und jagen nach kleinen Insekten, Milben und Asseln. Durch ihre Scheren ähneln sie Skorpionen, haben jedoch keinen schwanzartig verlängerten Hinterleib mit Giftstachel. Sie besitzen aber ebenfalls Giftdrüsen, die in einen der beiden Scherenfinger münden.

Milben sind die artenreichste Gruppe der Spinnentiere, gerade im Boden gibt es viele Arten mit oft unzähligen Individuen. Meist sind es aber die medizinisch relevanten

Zecken, die in aller Munde sind, wie der **Gemeine Holzbock** (4), der Viren (FSME) und Bakterien (Borrelien) übertragen kann und auf niedriger Vegetation auf seinen Wirt wartet.

Am häufigsten begegnet man den Webspinnen. Sie erzeugen mit ihren Spinnrüsen ein eiweißhaltiges Sekret, das an der Luft zu einem extrem belastbaren Spinnfaden erhärtet, der im Größenverhältnis leistungsfähiger ist, als jedes Stahlseil. Im Gebüsch und in niedriger Vegetation hängt die **Gewöhnliche Baldachinspinne** (1) – sie war übrigens die Spinne des Jahres 2014 – meist an der Unterseite ihres typischen Baldachinnetzes, so dass man die schöne Stimmgabelzeichnung am Vorderkörper oft gar nicht sieht. Die **Rindenspringspinne** (2) ist eine der größten Springspinnen Mitteleuropas, sitzt – wie der Name schon sagt – gerne an Baumrinden aber auch auf Holzzäunen und lauert dort auf ihre Beute.

In Pressbaum hat erstmals ABOL (Austrian Barcode of Life, die Österreichische DNA-Barcoding-Initiative) mit einem ABOL-BioBlitz beim Tag der Artenvielfalt teilgenommen. ABOL hat sich zum Ziel gesetzt, für alle in Österreich vorkommenden Tier-, Pflanzen- und Pilzarten ein digitales, genetisches Bestimmungsbuch zu erstellen. Dafür werden von verlässlich bestimmten Individuen kurze DNA-Sequenzen, sogenannte DNA-Barcodes, erstellt und in der öffentlich zugänglichen Datenbank BOLD (www.boldsystems.org) als Referenzen hinterlegt. Über den genetischen Vergleich können dann auch morphologisch schwer bestimmbare Stadien wie Larven oder Eier auf Artniveau bestimmt werden. Auch Wasserproben können untersucht werden, um festzustellen, welche Organismen darin leben. DNA-Barcoding erweitert damit das Spektrum der Artbestimmung für den Naturschutz, die Forschung und viele andere Anwendungsbereiche.

Was bietet sich da mehr an, als die versammelte Kompetenz an Expertinnen und Experten am Tag der Artenvielfalt für diese Aufgabe zu gewinnen? Die ABOL-BioBlitze stellen eine Win-win-Situation dar, weil Bestimmungen überprüft, die Datengrundlage verbessert und kryptische Diversität aufgedeckt werden kann. ABOL bedankt sich bei allen Expertinnen und Experten für den wertvollen Beitrag und beim Organisationsteam des Biosphärenparks für die gute Zusammenarbeit. Durch die ABOL-BioBlitze wird nicht nur

die Referenzdatenbank weiter gefüllt, sondern gleichzeitig wertvolle Bestimmungskompetenz gesichert. Wir brauchen ein breites Repertoire an Methoden der Artbestimmung. Nur so werden wir die besten Maßnahmen finden, um dem Arten- und Biodiversitätsverlust Herr werden zu können.

Kontakt: abol@nhm-wien.ac.at, www.abol.ac.at



UNTERSUCHUNGSGEBIET

- 01 In der Bonna
- 02 Krakingberg
- 03 Steinberg
- 04 Rauchengern / Schönleiten
- 05 Saubüchel
- 06 Stiefelberg
- 07 Am Hagen
- 08 Reisenberg
- 09 Kaiserspitz
- 10 Rekawinkel
- 11 Offene Meidling
- 12 Pressbaum
- 13 Bartberg
- 14 Wienerwaldsee
- 15 Beerwart
- 16 Brentenmais
- 17 Vorderer Sattel
- 18 Pfalzau
- 19 Klaushäuseln / Fellinggraben
- 20 Kaiserbrunn
- 21 Pfalzberg
- 22 Gumperswartberg
- 23 Kaltleitenberg
- 24 Erbartwiese
- 25 Schießstätte
- 26 Jochberg
- 27 Dürrenberg
- 28 Sonnleiten
- 29 Jochgrabenberg
- 30 Kniewald
- 31 Schwabendörfel
- K1 Kernzone Sattel
- K2 Kernzone Troppberg



ARTENLISTE

Die folgende Liste enthält alle Arten, für die zum Zeitpunkt der Erstellung des Büchleins zum Tag der Artenvielfalt in Pressbaum im Biosphärenpark Wienerwald Management Nachweise vorlagen. Sie wurden im Rahmen des Tag der Artenvielfalt 2019, bei der Offenlanderhebung 2011–2013 sowie im Rahmen des Biodiversitätsmonitorings in den Kernzonen und im Wirtschaftswald 2011–2014 gefunden und identifiziert, bzw. wurden Daten zusätzlich von ExpertInnen bereitgestellt. Diese Arten sind selbstverständlich nur ein kleiner Ausschnitt der tatsächlichen Artenvielfalt. Alle Arten eines Gebietes nachzuweisen ist auch in jahrelanger Arbeit praktisch unmöglich.

Dort, wo keine deutschen Namen angegeben sind, gibt es nur einen wissenschaftlichen Namen. Für Laien mögen diese Angaben nicht so interessant sein. Tatsächlich eindeutig und international gültig ist allerdings nur der wissenschaftliche Name. Für Naturschutz und Wissenschaft ist es sehr wichtig, dass die Funde publiziert, d.h. veröffentlicht, sind, damit das Wissen für Praxis und Forschung auch in Zukunft verfügbar ist. Zusätzlich zu den Namen sind die Nummern der Teilgebiete, in denen die Arten gefunden wurden, ganz rechts in der Spalte angegeben. Die Abgrenzung der Teilgebiete ist im Plan auf Seite 56 ersichtlich.

ANIMALIA – TIERE

ANNELIDA – RINGELWÜRMER

Citellata – Gürtelwürmer

Arhynchobdellida – Rüssellose Egel

<i>Eripobdella octoculata</i>	Rölleegel	12
<i>Haemopis sanguisuga</i>	Pferdeegel	06

Crassicollata

<i>Eiseniella tetraedra</i>		11
Lumbricidae Gen. sp.	Regenwürmer	12

Enchytraeida

<i>Buchholzia appendiculata</i>		12
<i>Lumbricillus lineatus</i>		12
<i>Mesenchytraeus armatus</i>		11 12

Haplotaxida

<i>Nais communis</i>		11
<i>Nais elinguis</i>		11
<i>Potamothrix vejdvovskiyi</i>		11
<i>Tubifex tubifex</i>	Gemeiner Schlammröhrenwurm	11 12

Lumbriculida

<i>Dorydrius michaelsoni</i>		12
Lumbriculidae Gen. sp.	Ringelwürmer	12
<i>Lumbriculus variegatus</i>		11
<i>Stylogdrius heringianus</i>		12

Tubificida

<i>Nais bretscheri</i>		11
<i>Psammoryctides barbatus</i>		12
Tubificidae Gen. sp.	Schlammröhrenwürmer	11 12

ARTHROPODA – GLIEDERFÜSSER

Arachnida – Spinnentiere

Araneae – Webspinnen

<i>Linyphia triangularis</i>	Gemeine Baldachinspinne	K1
<i>Marpissa muscosa</i>	Große Rindenspringspinne	17

Ixodida – Zecken

<i>Ixodes ricinus</i>	Gemeiner Holzbock	06
-----------------------	-------------------	----

Pseudoscorpiones – Pseudoskorpione

<i>Chemes hahnii</i>		14
<i>Chthonius microtuberculatus</i>		K1
<i>Ephippiochthonius sp.</i>		02 03 14
<i>Neobisium carcinoides</i>	Gemeiner Moosskorpion	02 03 14 K1
<i>Neobisium fuscimanum</i>	Dunkelschere-Moosskorpion	14

Chilopoda – Hundertfüßer

Lithobiomorpha – Steinläufer

<i>Lithobius forficatus</i>	Gemeiner Steinläufer	17 K1
-----------------------------	----------------------	-------

Insecta – Insekten

Coleoptera – Käfer

<i>Abax ovalis</i>	Ovaler Breitläufer	K1
<i>Abax parallelepipedus</i>	Großer Breitkäfer	21
<i>Abax parallelus</i>	Schmaler Brettläufer	21
<i>Achenium depressum</i>		08
<i>Acupalpus interstitialis</i>	Flachstreifiger Buntschnellläufer	08
<i>Acupalpus luteatus</i>		08
<i>Acupalpus maculatus</i>		08
<i>Acupalpus parvulus</i>		08
<i>Adalia decempunctata</i>	Zehnpunkt-Marienkäfer	08

<i>Aegomorphus clavipes</i>	Keulenfüßiger Scheckenbock	06 21
<i>Aesalus scarabaeoides</i>	Schwarzbrauner Kurzschröter	08
<i>Agapanthia cardui</i>	Weißstreifiger Distelbock/Kleiner Distelbock	12
<i>Agapanthia villosoviridescens</i>	Scheckhorn-Distelbock	06 K1
<i>Agonum duftschmidi</i>		K1
<i>Agonum lugens</i>		08
<i>Agonum sp.</i>		08
<i>Agonum thoreyi</i>		08
<i>Agrilus biguttatus</i>	Zweipunktiger Eichenprachtkäfer	06
<i>Agrilus graminis</i>		08
<i>Agrilus laticornis</i>		K1
<i>Agrilus viridis</i>	Buchenprachtkäfer	K1
<i>Agriotes acuminatus</i>	Zugespitzter Schnellkäfer	08
<i>Agriotes pilosellus</i>	Samt-Schnellkäfer	08
<i>Allosterna tabacicolor</i>	Feldhorn-Bock	K1
<i>Alphitophagus bifasciatus</i>		08
<i>Altica sp.</i>		08
<i>Amara familiaris</i>	Gelbbeinigen Kanalkäfer	08
<i>Amara ovata</i>		21
<i>Amara plebeja</i>	Kleiner Dreifinger-Kanalläufer	08
<i>Amara similata</i>	Gewöhnlicher Kanalläufer	21
<i>Ampedus triangulum</i>		K1
<i>Amphimallon assimile</i>		08
<i>Anaspis flava</i>	Gelber Scheinstachelkäfer	K1
<i>Anaspis rufilabris</i>		08
<i>Anastrangalia dubia</i>	Schwarzgesäumter Schmalbock	06 08 21
<i>Anastrangalia sanguinolenta</i>	Blutroter Halsbock	08

<i>Anatis ocellata</i>	Augenmarienkäfer	08	<i>Carpelmus obesus</i>	08	<i>Elmis maugetii</i>	12	
<i>Ancistrioncha cyanipennis</i>		K1	<i>Carpelmus sp.</i>	21	<i>Enochrus coarctatus</i>	08	
<i>Anisodactylus binotatus</i>		08	<i>Cassida hemisphaerica</i>	21	<i>Esolus parallelepipedus</i>	12	
<i>Anisotoma castanea</i>		21	<i>Cassida rubiginosa</i>	Distel-Schildkäfer	08 K1	<i>Exocentrus adspersus</i>	Weißgefleckter Wimpernhornbock
<i>Anobium punctatum</i>	Gemeiner Nagekäfer	08	<i>Cassida vibex</i>	Rostiger Schildkäfer	21	<i>Exocentrus punctipennis</i>	08
<i>Anogcodes rufiventris</i>	Rotbauch-Scheinbock	08	<i>Cassida viridis</i>		06	<i>Gastrophysa viridula</i>	Amperblattkäfer
<i>Anoplotrupes stercorosus</i>	Waldmistkäfer	06 21	<i>Cetonia aurata</i>	Goldglänzender Rosenkäfer	21	<i>Geotrupes vernalis</i>	Frühlingsmistkäfer
<i>Anotylus sculpturatus</i>		21	<i>Chaetocnema major</i>		K1	<i>Gonodera luperus</i>	Veränderlichen Pflanzenkäfer
<i>Anthaxia helvetica</i>	Schweizer Prachtkäfer	08	<i>Chlaenius spoliatus</i>		08	<i>Grammoptera ruficornis</i>	Rothhöriger Blütenbock
<i>Anthaxia morio</i>	Eckschild-Prachtkäfer	08	<i>Chrysanthia viridissima</i>		K1	<i>Gyrinidae Gen. sp.</i>	Taumelkäfer
<i>Anthaxia podolica</i>	Bunter Eschen- Prachtkäfer	K1	<i>Chrysobothris affinis</i>	Goldgruben-Eichenprachtkäfer	06 21 K1	<i>Gyrinus distinctus</i>	08
<i>Anthaxia quadripunctata</i>	Vierpunkt-Nadelholz-Prachtkäfer	06 08 21	<i>Chrysolina coeruleans</i>	Himmelblauer Blattkäfer	08	<i>Halysia sedecimguttata</i>	Sechszehnfleckiger Pilz-Marienkäfer
<i>Anthraxus consputus</i>	Herzhals-Buntschnellläufer	08	<i>Chrysolina fastuosa</i>	Prächtiger Blattkäfer	21	<i>Harmonia axyridis</i>	Asiatischer Marienkäfer
<i>Apoderus coryli</i>	Haselblattroller	K1	<i>Chrysolina herbacea</i>	Minze-Blattkäfer	K1	<i>Harpalus affinis</i>	08
<i>Aptinus bombardae</i>	Schwarzer Bombardierkäfer	21	<i>Chrysolina varians</i>	Johanniskraut-Blattkäfer	21	<i>Harpalus rufipes</i>	08
<i>Arhopalus rusticus</i>	Dunkelbrauner Halsgrubenbock	K1	<i>Chrysomela populi</i>	Pappelblattkäfer	18 K1	<i>Helochares obscurus</i>	Mattfarbener Teichkäfer
<i>Athous haemorrhoidalis</i>	Rotbauchiger Laubschnellkäfer	K1	<i>Cicindela campestris</i>	Feld-Sandlaufkäfer	21	<i>Hemicoelus rufipennis</i>	K1
<i>Athous vittatus</i>	Gebänderter Schnellkäfer	08 K1	<i>Clivina ypsilon</i>	Gewöhnliche Grabspornläufer	08	<i>Hemicrepidius niger</i>	Schwarzer Rauhaarschnellkäfer
<i>Axinotarsus marginalis</i>		K1	<i>Clytus arietis</i>	Gemeiner Widderbock	06 18 21 K1	<i>Heterocerus fenestratus</i>	08
<i>Badister dilatatus</i>		08	<i>Clytus lama</i>	Schmalfühleriger Widderbock	21 K1	<i>Heterothops quadripunctatus</i>	21
<i>Badister meridionalis</i>		08	<i>Coccinella septempunctata</i>	Siebenpunkt-Marienkäfer	06 K1	<i>Hippodamia variegata</i>	Variabler Flach-Marienkäfer
<i>Barypeithes pellicudius</i>		21	<i>Colydium elongatum</i>	Länglicher Fadensaftkäfer	06	<i>Hydraena sp.</i>	11
<i>Barypeithes styriacus</i>		21	<i>Contacyphon coarctatus</i>		K1	<i>Hydrobius fuscipes</i>	08
<i>Batophila rubi</i>	Himbeerflohkäfer	K1	<i>Cordalia obscura</i>		21	<i>Hydroglyphus pusillus</i>	Gelbbraune Zwergschwimmer
<i>Bembidion assimile</i>		08	<i>Corticus unicolor</i>		06	<i>Ips duplicatus</i>	Nordischer Fichtenborkenkäfer
<i>Bembidion deletum</i>		K1	<i>Corymbia maculicornis</i>	Fleckenhörniger Halsbock	06	<i>Laccophilus ponticus</i>	08
<i>Bembidion fumigatum</i>		08	<i>Crepidodera aurata</i>	Weiden-Erdfloh	K1	<i>Lachnaia sexpunctata</i>	Haar-Langbeinkäfer
<i>Bembidion lampros</i>	Gewöhnlicher Ahlenläufer	08	<i>Crepidodera aurea</i>		K1	<i>Lamprodila festiva</i>	Südlicher Wacholderprachtkäfer
<i>Bembidion quadrimaculatum</i>	Vierfleck-Ahlenläufer	08	<i>Cryptarcha strigata</i>		K1	<i>Leiodes sp.</i>	21
<i>Bembidion tibiale</i>		08	<i>Cryptarcha undata</i>		K1	<i>Leiopis linnei</i>	08
<i>Berosus spinosus</i>		08	<i>Cryptocephalus aureolus</i>	Grünblauer Fallkäfer	08	<i>Leiopis nebulosus/linnei</i>	06
<i>Bitoma crenata</i>	Schwarzroter Rindenkäfer	08	<i>Cryptocephalus biguttatus</i>	Zweifleckiger Fallkäfer	08	<i>Leistus rufomarginatus</i>	Rotrandiger Bartläufer
<i>Bolitophagus reticulatus</i>		06	<i>Cryptocephalus labiatus</i>		21	<i>Lema cyanella</i>	08
<i>Brachinus psophia</i>		08	<i>Cryptocephalus marginatus</i>		21	<i>Leptinotarsa decemlineata</i>	Kartoffelkäfer
<i>Brachysomus echinatus</i>		21	<i>Cryptocephalus sericeus</i>	Seidiger Fallkäfer	08	<i>Leptura aurulenta</i>	Goldhaariger Halsbock
<i>Byctiscus betulae</i>	Rebenstecher	21	<i>Cryptolestes duplicatus</i>		K1	<i>Limnius volckmari</i>	11 12
<i>Calvia decemguttata</i>	Licht-Marienkäfer	06 08 K1	<i>Cryptophilus propinquus</i>		21	<i>Limodromus assimilis</i>	Schwarzer Enghalskäfer
<i>Calvia quatuordecimguttata</i>	Vierzehntropfiger-Marienkäfer	K1	<i>Cychnus attenuatus</i>		21	<i>Litargus connexus</i>	Binden-Baumschwammkäfer
<i>Cantharis decipiens</i>		08	<i>Cylindera germanica</i>	Deutscher Sandlaufkäfer	08	<i>Lixus pulverulentus</i>	Wellige Stängelrüssler
<i>Cantharis figurata</i>		08	<i>Cynegetis impunctata</i>		21	<i>Lucanus cervus</i>	Hirschkäfer
<i>Cantharis flavilabris</i>		08	<i>Dalopius marginatus</i>	Geränderter Schnellkäfer	08	<i>Luperus sp.</i>	K1
<i>Cantharis pellicuda</i>	Rotschwarzer Weichkäfer	K1	<i>Dasyles plumbeus</i>	Bleichschwarzer Wollhaarkäfer	08	<i>Malachius bipustulatus</i>	Zweifleckiger Zipfelkäfer
<i>Carabus cancellatus</i>	Körnerwarze	21	<i>Diachromus germanus</i>	Blauhals-Schnellläufer	K1	<i>Malthinus punctatus</i>	K1
<i>Carabus cf. problematicus</i>	Kleiner Kettenlaufkäfer	21	<i>Dienerella sp.</i>		08	<i>Malthinus seriepunctatus</i>	08
<i>Carabus coriaceus</i>	Lederlaufkäfer	21	<i>Dinoptera collaris</i>	Blauschwarzer Kugelhalsbock	21	<i>Melanotus castanipes</i>	08
<i>Carabus glabratus</i>	Glatter Laufkäfer	08	<i>Dorcus parallelipipedus</i>	Balkenschroter	06 18 K1	<i>Melanotus villosus</i>	Rotfüßiger Schnellkäfer
<i>Carabus scheidleri</i>	Scheidlers Laufkäfer	21	<i>Dorytomus rufatus</i>		K1	<i>Metacantharis discoidea</i>	K1
<i>Carabus violaceus</i>	Goldleiste	17	<i>Drilus concolor</i>		08	<i>Microcara testacea</i>	08
<i>Carabus violaceus ssp. purpurascens</i>	Goldleiste	21	<i>Drusilla canaliculata</i>		21	<i>Microlestes fissuralis</i>	08
			<i>Echinodera hypocrita</i>		21	<i>Microlestes minutulus</i>	08

<i>Molorchus minor</i>	Dunkelschenkiger Kurzdeckenbock	08	<i>Pseudocistela ceramoides</i>		08	<i>Trixagus atticus</i>		08
<i>Mononychus punctumalbum</i>	Weißpunktiger Schwertlilienrüssler	K1	<i>Pseudovadonia livida</i>	Bleicher Blütenbock	08	<i>Trypodendron domesticum</i>	Buchennutzholzborkenkäfer	K1
<i>Mordella brachyura</i>		K1	<i>Pterostichus nigrita</i>		K1	<i>Uleiota planata</i>	Langhorn Plattkäfer	K1
<i>Mordellochroa abdominalis</i>		K1	<i>Pterostichus oblongopunctatus</i>	Echter Schulterläufer	K1	<i>Valgus hemipterus</i>	Stolperkäfer	05 21 K1
<i>Mordellochroa milleri</i>		K1	<i>Ptilinus pectinicornis</i>	Gekämmter Nagekäfer	K1	<i>Xyleborinus saxesenii</i>	Kleiner Holzbohrer	K1
<i>Nargus anisotomoides</i>		21	<i>Ptomaphagus varicornis</i>		21	<i>Xyleborus dispar</i>		06 21 K1
<i>Nargus badius</i>		21	<i>Pyrochroa coccinea</i>	Scharlachroter Feuerkäfer	21	<i>Xylosandrus germanus</i>	Schwarzer Nutzholzborkenkäfer	21 K1
<i>Nebria brevicollis</i>	Pechschwarzer Dammläufer	K1	<i>Quedius umbrinus</i>		K1	<i>Xylotrechus rusticus</i>	Dunkler Holzklafterbock	21
<i>Necrodes littoralis</i>	Ufer-Totengräber	08	<i>Rhacopus sahlbergi</i>		08	<i>Zeugophora subspinosa</i>	Zweifarbiger Blattkäfer	K1
<i>Necrophilus subterraneus</i>		21	<i>Rhagonycha gallica</i>		08	Diptera – Zweiflügler		
<i>Neocrepidodera transversa</i>		08	<i>Rhagonycha lutea</i>	Rotgelber Weichkäfer	08	<i>Antocha sp.</i>		12
<i>Neomida haemorrhoidalis</i>		08	<i>Rhagonycha sp.</i>		08	<i>Apsectrotanypus trifacipennis</i>		11
<i>Nicrophorus humator</i>	Schwarzer Totengräber	08	<i>Rhinocyllus conicus</i>	Distelkurzrüssler	08	<i>Bazarella sp.</i>		12
<i>Notiophilus biguttatus</i>	Zweifleckiger Strandläufer	K1	<i>Rhizophagus bipustulatus</i>	Zweifleckiger Rindenglanzkäfer	K1	<i>Beris vallata</i>	Waffenfliege	K1
<i>Notiophilus palustris</i>	Eilkäfer	K1	<i>Rugilus similis</i>		21	<i>Bezzia sp.</i>		12
<i>Notiophilus rufipes</i>		K1	<i>Rutela maculata</i>	Gefleckter Schmalbock	06 08 21	<i>Bezzia-Gruppe</i>		12
<i>Obrium brunneum</i>	Gemeiner Reisigbock	21	<i>Salpingus ruficollis</i>	Rothsiger Scheinrüssler	06	<i>Brillia bifida</i>		11
<i>Ocypus melanarius</i>		21	<i>Scymnus haemorrhoidalis</i>		08	<i>Brillia flavifrons</i>		11
<i>Ocypus olens</i>	Schwarzer Moderkäfer	21	<i>Sepeodesphilus obtusus</i>		21	<i>Choerades fuliginosa</i>		08
<i>Oedemera croceicollis</i>		08	<i>Serropalpus barbatus</i>		06	<i>Chrysops caecutiens</i>	Gemeine Blindbremse	08
<i>Oedemera podagrariae</i>	Echter Schenkelkäfer	08	<i>Sitona striatellus</i>		21	<i>Conchapelopia sp.</i>		12
<i>Oedemera virescens</i>	Graugrüner Schenkelkäfer	08	<i>Smaragдина aurita</i>		08	<i>Cricotopus annulator</i>		12
<i>Oiceoptoma thoracicum</i>	Rothsige Silphe	K1	<i>Smaragдина flavicollis</i>		08	<i>Diamesa cinerella/zernyi-Gr.</i>		11
<i>Omalisus fontisbellaquaei</i>		08	<i>Smaragдина salicina</i>	Blauer Langbeinkäfer	08	<i>Diamesa hamaticornis</i>		12
<i>Onthophagus coenobita</i>		K1	<i>Staphylinus caesareus</i>	Kaiserlicher Kurzflügler	21	<i>Diamesa insignipes</i>		11
<i>Onthophagus ovatus</i>	Eiförmiger Kotkäfer	08	<i>Stelidota geminata</i>	Erbeer-Glanzkäfer	K1	<i>Dioctria hyalipennis</i>	Gemeine Habichtsflye	K1
<i>Omorphus concolor</i>		21	<i>Stenagostus rhombeus</i>	Zottiger Laub-Schnellkäfer	K1	<i>Dioctria linearis</i>	Gestreifte Habichtsflye	K1
<i>Ophonus azureus</i>	Blauer Haarschnellläufer	08	<i>Stenolophus mixtus</i>	Dunkler Scheibenhalsläufer	08	<i>Ectophasia crassipennis</i>	Breitflügelige Raupenfliege	08 K1
<i>Orectochilus villosus</i>	Behaarter Taumelkäfer	12	<i>Stenolophus skrimshiranus</i>	Dunkler Scheibenhals-Schnellläufer	08	<i>Episyrphus balteatus</i>	Winterschwebfliege	K1
<i>Oxythreya funesta</i>	Trauer-Rosenkäfer	08 21	<i>Stenomax aeneus</i>		06	<i>Eristalinus aeneus</i>	Glänzende Faulschlamm-schwebfliege	08
<i>Pachytodes cerambyciformis</i>	Gefleckter Blütenbock	06 08 21	<i>Stenurella melanura</i>	Kleiner Schmalbock	06 K1	<i>Eristalis arbustorum</i>	Kleine Keilfleckschwebfliege	08
<i>Paederus fuscipes</i>		08	<i>Stenurella nigra</i>	Schwarzer Schmalbock	21	<i>Eukiefferiella devonica/iklyensis</i>		12
<i>Paederus schoenherri</i>		21	<i>Stenurella septempunctata</i>	Siebenpunktierter Halsbock	K1	<i>Eukiefferiella fittkaui/minor</i>		12
<i>Paracorymbia fulva</i>	Schwarzspitziger Halsbock	06	<i>Stenus fossulatus</i>		K1	<i>Eukiefferiella graeci</i>		12
<i>Paranochus albipes</i>	Weißfüßiger Enghalsläufer	08	<i>Stereocorynes truncorum</i>	Balkenrüssler	08	<i>Gymnosoma rotundatum</i>		08
<i>Paromalus flavicornis</i>		K1	<i>Stictoleptura rubra</i>	Rothsalsbock	K1	<i>Haematopota pluvialis</i>	Regenbremse	08
<i>Philonthus alpinus</i>		K1	<i>Stictoleptura scutellata</i>	Haarschildiger Halsbock	08 21	<i>Hemiphetes morio</i>	Zickzacklinien-Trauerschweber	K1
<i>Philonthus cognatus</i>		21	<i>Stomis pumicatus</i>		08	<i>Laphria ephippium</i>	Gelbe Mordfliege	K1
<i>Philonthus laevicollis</i>		21	<i>Tachys bistriatus</i>	Gewöhnlicher Zwergahnenläufer	08	<i>Limoniidae Gen. sp.</i>		11
<i>Phyllobius argentatus</i>	Goldgrüner Blattnager	08	<i>Tachys fulvicollis</i>	Großer Zwergahnenläufer	08	<i>Melanostoma mellinum</i>	Glänzende Schwarzkopf-Schwebfliege	K1
<i>Phyllopertha horticola</i>	Gartenlaubkäfer	05 18 21 K1	<i>Tachyta nana</i>	Rinden-Zwergahnenläufer	08	<i>Melanostoma scalare</i>	Matte Schwarzkopfschwebfliege	K1
<i>Phyllostreta cruciferae</i>		K1	<i>Taphrorychus bicolor</i>	Kleiner Buchenborkenkäfer	K1	<i>Microspectra atrofasciata agg.</i>		12
<i>Phyllostreta undulata</i>	Gewellstreifiger Kohlerdfloh	K1	<i>Tetropium fuscum</i>	Brauner Fichtenbock	06	<i>Mikiola fagi</i>	Buchen-Gallmücke	06
<i>Phymatodes testaceus</i>	Variabler Schönbock	K1	<i>Thanasimus formicarius</i>	Ameisen-Buntkäfer	21	<i>Molobratia teutonius</i>	Kleine Wolfsfliege	18
<i>Phytoecia nigripes</i>	Schwarzfüßiger Walzenhalsbock	08	<i>Tomoxia bucephala</i>	Breitköpfiger Stachelkäfer	K1	<i>Myathropa florea</i>	Totenkopfschwebfliege	06 08
<i>Pissodes piceae</i>		06	<i>Trachys minutus</i>	Gemeiner Zwergprachtkäfer	21	<i>Neotamus cothurnatus</i>		08 21
<i>Plagionotus arcuatus</i>	Eichenwiderbock	06	<i>Trichodes aparius</i>	Gemeiner Bienenkäfer	08	<i>Orthocladus oblidens</i>		12
<i>Plagionotus detritus</i>	Hornissenbock	06	<i>Triplax aenea</i>	Metalblauer Pilzkäfer	K1	<i>Orthocladus obumbratus</i>		11 12
<i>Platydacus chalconcephalus</i>		K1	<i>Triplax lepida</i>		K1	<i>Orthocladus rubicundus</i>		12
<i>Pleurophorus caesus</i>		08	<i>Triplax rufipes</i>	Rotbeiniger Pilzkäfer	K1			

<i>Orthocladus sp.</i>	12	<i>Andrena subopaca</i>	Glanzlose Zwergsandbiene	05 18	<i>Hylaeus sp.</i>	Maskenbiene	06 18
<i>Orthocladus wetterensis</i>	12	<i>Andrena taraxaci</i>	Löwenzahn-Dörnchensandbiene	16	<i>Iphiaulax impostor</i>		08
<i>Paratrichocladus rufiventris</i>	12	<i>Andrena wilkella</i>		06	<i>Lasioglossum leucozonium</i>	Weißbinden-Schmalbiene	06 18
<i>Pedicia sp.</i>	11	<i>Anthidium byssina</i>		06	<i>Lasioglossum politum</i>	Polierte Schmalbiene	18
<i>Polypedium convictum</i>	11 12	<i>Anthidium manicatum</i>	Garten-Wollbiene	10	<i>Lasioglossum villosulum</i>	Zöttige Schmalbiene	05 06 18
<i>Proclamea olivacea</i>	11	<i>Anthidium oblongatum</i>	Felsspalten-Wollbiene	16	<i>Lasioglossum zonulum</i>	Breitbindige Schmalbiene	18
<i>Prosimulium sp.</i>	12	<i>Anthidium punctatum</i>	Punktierte Wollbiene	16	<i>Macrophya annulata</i>		08
<i>Prosimulium tomosvaryi</i>	11	<i>Anthidium sp.</i>		10 16	<i>Macrophya militaris</i>		K 1
<i>Psectrocladius sp.</i>	11	<i>Anthophora aestivalis</i>	Gebänderte Pelzbiene	16	<i>Macrophya montana</i>	Bergblattwespe	K 1
<i>Psychodidae Gen. sp.</i>	Schmetterlingsmücken	<i>Anthophora furcata</i>	Wald-Pelzbiene	23	<i>Macropis fulvipes</i>	Wald-Schenkbiene	06 18
<i>Rainieria latifrons</i>	K 1	<i>Anthophora sp.</i>		16	<i>Macropis sp.</i>		23
<i>Scaeva dignota</i>	21	<i>Apis mellifera</i>	Honigbiene	12 18 24	<i>Megachile centuncularis</i>	Rosen-Blattschneiderbiene	16
<i>Simulium tuberosum/vulgare</i>	12	<i>Arachnospila spissa</i>		08	<i>Megachile ericetorum</i>	Platterbsen-Mörtelbiene	08 16 18
<i>Simulium noelleri</i>	12	<i>Arachnospila trivialis</i>		08	<i>Megachile lagopoda</i>	Große Blattschneiderbiene	18
<i>Simulium reptans</i>	12	<i>Arge cyanocrocea</i>	Bürstenhornblattwespe	08	<i>Megachile sp.</i>		10 16
<i>Sphingia elegans</i>	21	<i>Argogorytes mystaceus</i>	Ragwurz-Zikadenwespe	08	<i>Nomada armata</i>	Bedornete Wespenbiene	08
<i>Syrirta pipiens</i>	Kleine Mistbiene	<i>Auplopus albifrons</i>		21	<i>Nomada distinguenda</i>		16
<i>Tabanus bromius</i>	Gemeine Viehbremse	<i>Auplopus carbonarius</i>	Tönchenwegwespe	08	<i>Nomada femoralis</i>		16
<i>Tipula luna</i>	K 1	<i>Bombus hyprorum</i>	Baumhummel	06	<i>Nomada sp.</i>	Wespenbiene	16
<i>Tipula sp.</i>	12	<i>Bombus pascuorum</i>	Ackerhummel	18 24	<i>Odynerus melanocephalus</i>		01
<i>Tvetenia calvescens</i>	12	<i>Bombus pratorum</i>	Wiesenhummel	06	<i>Osmia bicornis</i>	Rote Mauerbiene	05 16
<i>Wiedemannia sp.</i>	12	<i>Bombus rudericus</i>	Grashummel	18	<i>Osmia leaiana</i>	Zweihöckrige Mauerbiene	05
<i>Xanthogramma laetum</i>	K 1	<i>Bombus sylvestris</i>	Wald-Kuckuckshummel	18	<i>Oxybelus trispinosus</i>		08
<i>Xanthogramma pedissequum</i>	Späte Gelbrandschwebfliege	<i>Bombus terrestris</i>	Dunkle Erdhummel	05 24	<i>Prioncnemis ensilini</i>		08
<i>Xanthogramma stackelbergi</i>	18	<i>Camponotus ligniperda</i>	Braunschwarze Rossameise	06	<i>Prioncnemis perturbator</i>		K 1
<i>Zavrelimyia sp.</i>	11	<i>Ceratina chalybea</i>		10 16	<i>Rhogogaster viridis</i>	Grüne Blattwespe	08 K 1
Ephemeroptera – Eintagsfliegen		<i>Ceratina sp.</i>		10 16	<i>Rhyssa persuasoria</i>	Holzwespen-Schlupfwespe	08
<i>Baetis rhodani</i>	Großer Dunkler Glashaft	<i>Ceratina sp.</i>	Schwarzglänzende Keulhornbiene	16 18	<i>Sceliphron curvatum</i>	Orientalische Mauerwespe	21
<i>Baetis sp.</i>	12	<i>Cerceris rybensis</i>	Bienenjagende Knotenwespe	08	<i>Sphecodes geoffrellus</i>		18
<i>Caenis luctuosa</i>	12	<i>Chelostoma distinctum</i>	Langfransige Scherenbiene	05	<i>Sphecodes monilicornis</i>	Dickkopf-Blutbiene	18 20
<i>Ecdyonurus helveticus Gruppe</i>	11	<i>Chelostoma rapunculi</i>	Glockenblumen-Scherenbiene	06 16	<i>Symmorphus murarius</i>		08
<i>Electrogena sp.</i>	12	<i>Chelostoma sp.</i>		10 16	<i>Tenthredo campestris</i>	Feld-Blattwespe	08
<i>Ephemera danica</i>	Große Eintagsfliege	<i>Colletes daviesanus</i>	Gemeine Seidenbiene	10	<i>Tenthredo mandibularis</i>		08
<i>Rhithrogena semicolorata</i>	12	<i>Ectemnius continuus</i>		08	<i>Tenthredo scrophulariae</i>	Braunwurzblattwespe	K 1
Hemiptera – Schnabelkerfe (Wanzen, Zikaden, Pflanzenläuse)		<i>Eucera interrupta</i>	Wicken-Langhornbiene	16	<i>Tenthredo zonula</i>		08
<i>Aphrophora alni</i>	Erlenschauzmzikade	<i>Eucera longicornis</i>	Juni-Langhornbiene	18	<i>Tenthredopsis litterata</i>		K 1
<i>Cercopis vulnerata</i>	Gemeine Blutzikade	<i>Formica rufa</i>	Rote Waldameise	21	<i>Tenthredopsis nassata</i>		K 1
<i>Fagoclyba cruenta</i>	Buchenblattzikade	<i>Gorytes laticinctus</i>		08	<i>Trichrysis cyanea</i>	Blaue Goldwespe	21
<i>Pentatoma rufipes</i>	Rotbeinige Baumwanze	<i>Gymnomerus laevipes</i>		08	<i>Vespa crabro</i>	Hornisse	06 18 21
Hymenoptera – Hautflügler		<i>Halictus eurygnathus</i>	Breitkiefer-Furchenbiene	18	<i>Vespa vulgaris</i>	Gemeine Wespe	18
<i>Amblyteles armatorius</i>	Gelbe Schlupfwespe	<i>Halictus sexcinctus</i>	Sechsbinden-Furchenbiene	18	<i>Xiphidria carmelus</i>	Schwertwespe	08
<i>Ammophila sabulosa</i>	Gemeine Sandwespe	<i>Halictus subaureatus</i>	Dichtpunktierte Goldfurchenbiene	18	Lepidoptera – Schmetterlinge		
<i>Ancistrocerus sp.</i>	18	<i>Hoplitis adunca</i>	Gewöhnliche Natterkopfbiene	10 16	<i>Acompsia tripunctella</i>		08
<i>Andrena curvungula</i>	Braune Schuppensandbiene	<i>Hoplitis leucomelana</i>	Schwarzspornige Stängelbiene	16	<i>Acronicta euphorbiae</i>	Wolfsmilch-Rindeneule	05
<i>Andrena fulvago</i>	05 06	<i>Hylaeus communis</i>	Gewöhnliche Maskenbiene	23	<i>Acronicta psi</i>	Pfeileule	18
<i>Andrena hattorfiana</i>	Knautien-Sandbiene	<i>Hylaeus hyalinatus</i>	Mauer-Maskenbiene	10	<i>Adaina microdactyla</i>		08
<i>Andrena humilis</i>	Gewöhnliche Dörnchensandbiene	<i>Hylaeus kahri</i>	Kahrs Maskenbiene	10	<i>Aethes hartmanniana</i>		08
<i>Andrena pandellei</i>	Graue Schuppensandbiene	<i>Hylaeus nigrinus</i>	Rainfarn-Maskenbiene	10	<i>Aglais io</i>	Tagpfauenauge	21
<i>Andrena sp.</i>	Sandbiene	<i>Hylaeus signatus</i>	Reseden-Maskenbiene	10 16	<i>Aglais urticae</i>	Kleiner Fuchs	07 28 31

<i>Agnoea flavifrontella</i>		08	<i>Cnephasia pasiuana</i>		07 08	<i>Epinotia immundana</i>		08
<i>Agrotera nemoralis</i>		08	<i>Cnephasia stephensiana</i>		07 08	<i>Epirhoe alternata</i>	Graubinden-Labkrautspanner	20
<i>Agrotis exclamatonis</i>	Ausrufungszeichen	07 18	<i>Coenonympha arcania</i>	Weißbindiges Wiesenvögeltchen	01 08 18 21 24 31	<i>Epirhoe galata</i>	Breitbinden-Labkrautspanner	20
<i>Amata phegea</i>	Weißfleck-Widderchen	05 06 07 28	<i>Coenonympha glycerion</i>	Rotbraunes Wiesenvögeltchen	05 24 28	<i>Epirhoe tristata</i>	Fleckleib-Labkrautspanner	05 18
<i>Anania lancealis</i>		08	<i>Coenonympha pamphilus</i>	Kleines Wiesenvögeltchen	01 05 10 18	<i>Ethmia quadrillega</i>		08
<i>Ancylis laetana</i>		08	<i>Coleophora alticolella</i>		08	<i>Eublemma parva</i>	Geröllsteppenheiden-Zwergelchen	08
<i>Ancylis mitterbacheriana</i>		08	<i>Coleophora milvipennis</i>		07 08	<i>Euchoeca nebulata</i>	Erlengebüsch-Spanner	20
<i>Ancylis obtusana</i>		08	<i>Coleophora serratella</i>		08	<i>Euclidia glyphica</i>	Braune Tageule	05 18 20
<i>Ancylis uncella</i>		08	<i>Coleophora striatipennella</i>		08	<i>Eucosma cana</i>		08
<i>Angerona prunaria</i>	Schlehenspanner	05 18	<i>Colocasia coryli</i>	Haseleule	08	<i>Eudonia lacustrata</i>		08
<i>Apamea crenata</i>	Große Veränderliche Grasbüscheleule	18	<i>Colostygia pectinataria</i>	Prachtgrüner Bindenspanne	05 18	<i>Eulithis populata</i>	Veränderlicher Haarbüschelspanner	05
<i>Apamea subulstris</i>	Rötlichgelbe Grasbüscheleule	18	<i>Coptotricha marginea</i>		08	<i>Eupithecia abietaria</i>	Fichtenzapfen-Blütenspanner	05
<i>Apatura ilia</i>	Kleiner Schillerfalter	12	<i>Cosmorhoe ocellata</i>	Schwarzaugen-Bindenspanner	05	<i>Eupithecia subfuscata</i>	Hochstaudenflur-Blütenspanner	08
<i>Aphelia paleana</i>		08	<i>Crambus lathonellus</i>		07	<i>Euplexia lucipara</i>	Gelbfleck-Waldschatteneule	18
<i>Apotomis turbidana</i>		08	<i>Crambus pascuella</i>		08	<i>Euspilapteryx auroguttella</i>		08
<i>Archips oporana</i>		07 08	<i>Crambus perlella</i>	Weißer Graszünsler	08	<i>Exoteleia docedella</i>		08
<i>Archips podana</i>	Eschenzwieselwickler	08	<i>Craniophora ligustri</i>	Liguster-Rindeneule	07 18	<i>Fagivorina arenaria</i>	Scheckiger Rindenspanner	18
<i>Arctia caja</i>	Brauner Bär	19	<i>Crassa tinctella</i>		08	<i>Gandaritis pyralata</i>	Schweifgelber Haarbüschelspanner	05 07 18
<i>Argynnis adippe</i>	Feuriger Perlmutterfalter	24	<i>Crassa unitella</i>		08	<i>Gelechia muscosella</i>		08
<i>Argynnis aglaja</i>	Großer Perlmutterfalter	02	<i>Cryphia algae</i>	Dunkelgrüne Flechteneule	18	<i>Gibbenfera simplicana</i>		08
<i>Argynnis paphia</i>	Kaisermantel	08	<i>Cupido decoloratus</i>	Östlicher Kurzschwänziger Bläuling	08 19	<i>Glyptotera leucacrinella</i>		08
<i>Atolmis rubricollis</i>	Rotkragen-Flechtenbär	05 18	<i>Cyclophora linearia</i>	Rotbuchen-Gürtelpuppenspanner	05 18 20	<i>Gonapteryx rhamni</i>	Zitronenfalter	10
<i>Autographa gamma</i>	Gammäule	24	<i>Cyclophora punctaria</i>	Gepunkteter Eichen-Gürtelpuppenspanner	08	<i>Gypsonoma sociana</i>		08
<i>Axylia putris</i>	Putris-Erdeule	18	<i>Cyclophora suppunctaria</i>		18	<i>Habrosyne pyritoides</i>	Achat-Eulenspinner	05
<i>Bijugis pectinella</i>		08	<i>Cydia fagiglandana</i>		08	<i>Hedya nubiferana</i>	Grauer Knospenswickler	07
<i>Blastobasis glandulella</i>		08	<i>Deilephila elpenor</i>	Mittlerer Weinschwärmer	05 18	<i>Hedya salicella</i>		08
<i>Blastobasis phycidella</i>		08	<i>Deilephila porcellus</i>	Kleiner Weinschwärmer	05 07 18	<i>Helcystogramma rufescens</i>		08
<i>Brenthia daphne</i>	Brombeer-Perlmutterfalter	08 25 28	<i>Delotye pygarga</i>	Waldrasen-Grasmotteneulchen	18	<i>Hoplodrina ambigua</i>	Hellbraune Staubeule	20
<i>Bryotropha terrella</i>		08	<i>Dendrolimus pini</i>	Kiefernspinner	18	<i>Hoplodrina octogenaria</i>	Gelbbraune Staubeule	18
<i>Bucculatrix demaryella</i>		08	<i>Denisia stipella</i>		08	<i>Hydrelia flammeolaria</i>	Gelbgestreifter Erlen-Spanner	18
<i>Bucculatrix frangutella</i>		08	<i>Diachrysia tutti/chrysitis</i>		18	<i>Hylaea fasciaria</i>	Zweibindiger Nadelwald-Spanner	05 20
<i>Bupalus pinaria</i>	Kiefernspanner	05	<i>Diaris brunnea</i>	Braune Erdeule	08	<i>Hypena proboscidalis</i>	Nessel-Schnabeule	18
<i>Cadra furcatella</i>		07	<i>Dichomeris latipennella</i>		08	<i>Hypomecis roboraria</i>	Großer Rindenspanner	18 20
<i>Calliteara pudibunda</i>	Buchen-Streckfuß	18	<i>Dichomeris ustallella</i>		08	<i>Idea aversata</i>	Breitgebänderter Staudenspanner	07 20
<i>Caloptilia alchimiella</i>		08	<i>Dichrorampha petiverella</i>		08	<i>Idea degeneraria</i>	Zweifarbiger Doppellinien-Zwergspanner	18
<i>Calybitis phasianipennella</i>		08	<i>Diurnea fagella</i>	Buchenmotte	07	<i>Idia calvaria</i>	Dunkelbraune Spannereule	08
<i>Campaea margaritaria</i>	Perlglanzspanner	18	<i>Drepana falcataria</i>	Heiler Sichelflügler	18	<i>Issoria lathonia</i>	Kleiner Perlmutterfalter	08
<i>Campogramma bilineata</i>	Ockergelber Blattspanner	01 05 07	<i>Drymonia dodonaea</i>	Ungefleckter Zahnspinner	18	<i>Laothoe populi</i>	Pappelschwärmer	08
<i>Capua vulgana</i>		08	<i>Dysstroma truncata</i>	Möndchenflecken-Bindenspanner	18	<i>Laspeyria flexula</i>	Sicheleule	18
<i>Carpatolechia alburnella</i>		08	<i>Ecpyrthorhoe rubiginalis</i>		08	<i>Lathrorhympha strigana</i>		08
<i>Carpatolechia proximella</i>		08	<i>Ectoedemia albifasciella</i>		08	<i>Leptidea sinapis agg.</i>	Senfweißling (Artkomplex)	23
<i>Carterocephalus palaemon</i>	Gelbwürfelfiger Dickkopffalter	24	<i>Eidophasia messingiella</i>		07 08	<i>Leptidea sinapis/luvernica</i>		10 24
<i>Catoptria permutatellus</i>		08	<i>Eilema depressa</i>	Nadelwald-Flechtenbärchen	05	<i>Leptidea sp.</i>		10 24
<i>Cedestis gysselella</i>		08	<i>Elachista canapennella</i>		08	<i>Leucodonta bicoloria</i>	Weißer Zahnspinner	18
<i>Cedestis subfasciella</i>		08	<i>Elachista gleichenella</i>		08	<i>Leucoptera laburnella</i>		08
<i>Celypha lacunana</i>		08	<i>Elachista occidentella</i>		08	<i>Lithosia quadra</i>	Vierpunkt-Flechtenbärchen	18
<i>Celypha rivulana</i>		08	<i>Endothenia marginana</i>		07	<i>Lomaspiilis marginata</i>	Vogelschmeißel-Spanner	08 18
<i>Cephis advenaria</i>	Zackensaum-Heidelbeerspanner		<i>Epagoge grotiana</i>		08	<i>Lomographa bimaculata</i>	Zweifleck-Weißspanner	18
<i>Chiasma clathrata</i>	Klee-Gitterspanner	18 19	<i>Epermeria aequideltellus</i>		07	<i>Lomographa temerata</i>	Schattenbinden-Weißspanner	18
<i>Chrysoteuchia culmella</i>	Rispengraszünsler	08	<i>Epinotia bilunana</i>		08	<i>Lycaena dispar</i>	Großer Feuerfalter	01 08 18 24

<i>Lycaena tityrus</i>	Brauner Feuerfalter	05 10
<i>Lyonetia clerkella</i>		08
<i>Macaria liturata</i>	Violettgrauer Eckflügelspanner	05 08
<i>Macroglossum stellatarum</i>	Taubenschwänzchen	18 24
<i>Maniola jurtina</i>	Großes Ochsenauge	01 05 07 08 10 16 18 19 24 25 28 31
<i>Melanargia galathea</i>	Schachbrettfalter	04 05 07 10 16 18 20 24
<i>Mesoleuca albiciliata</i>	Brombeer-Blattspanner	18
<i>Metalampra cinnamomea</i>		08
<i>Miltochrista miniata</i>	Rosen-Flechtenbärchen	07 18
<i>Mimas tiliae</i>	Lindenschwärmer	05 18
<i>Moma alpinum</i>	Seladoneule	18
<i>Monochroa cytisella</i>		08
<i>Monopis obviella</i>		08
<i>Mythimna albipuncta</i>	Weißpunkt-Graseule	18
<i>Nemapogon clematella</i>		08
<i>Nemapogon ruricolella</i>		08
<i>Nemophora congruella</i>		08
<i>Nemophora metallica</i>		08
<i>Nemophora scopoli</i>		08
<i>Neofaculta infernella</i>		08
<i>Neptis rivularis</i>	Schwarzer Trauerfalter	08 10 12 17 18 28
<i>Nola cicatricalis</i>		05
<i>Ochlodes sylvanus</i>	Rostfarbiger Dickkopffalter	19 24
<i>Ochropleura plecta</i>	Hellrandige Erdeule	05 07
<i>Oecophora bractella</i>		08
<i>Olethreutes arcuella</i>	Pracht-Wickler	08
<i>Oligia latruncula</i>	Dunkles Halmeulchen	05
<i>Oligia versicolor</i>	Buntes Halmeulchen	07
<i>Oncocera semirubella</i>		05 08
<i>Orthotaenia undulana</i>		08
<i>Oxypteryx unicolorella</i>		08
<i>Oxyptilus buvati</i>		08
<i>Pannemea regiana</i>		07
<i>Pandemis cerasana</i>		07
<i>Pandemis cinnamomeana</i>		08
<i>Parachronista albiceps</i>		08
<i>Paracolax tristalis</i>	Trübgelbe Spannereule	08
<i>Paranthrene tabaniformis</i>		08
<i>Parectropis similaria</i>	Weißfleck-Rindenspanner	18
<i>Paromix fagivora</i>		07
<i>Penthophera morio</i>	Trauerspinner	01 04 05 08 10 16 18 19 20 28
<i>Peribatodes rhomboidaria</i>	Rauten-Rindenspanner	05
<i>Phalonia maniana</i>		08
<i>Phragmatobia fuliginosa</i>	Zimtär	05
<i>Phyllonorycter maestingella</i>	Buchenminiermotte	07
<i>Phyllonorycter tenerella</i>		07
<i>Phymatopus hecta</i>	Heidekraut-Wurzelbohrer	08
<i>Pieris brassicae</i>	Großer Kohlweißling	4
<i>Pieris napi</i>	Rapsweißling	05 23 28

<i>Pieris rapae</i>	Kleiner Kohlweißling	01 05 18 19 24 28
<i>Plutella xylostella</i>	Kohlshabe	08
<i>Polia nebulosa</i>	Waldstauden-Blättereule	20
<i>Polygona c-album</i>	C-Falter	08 23 28 29
<i>Polyommatus icarus</i>	Hauhechel-Bläuling	01 05 07 08 10 18 24
<i>Protulia betulina</i>	Birken-Sackträger	08
<i>Pseudopsis prasinana</i>	Buchen-Kahnspinner	18
<i>Pterostoma palpina</i>	Palpen-Zahnspinner	18
<i>Ptylodon cucullina</i>	Ahorn-Zahnspinner	18
<i>Ptycholomoides aeriferana</i>		08
<i>Pyrgus sp.</i>		10
<i>Rheumaptera hastata</i>	Großer Speerspanner	05
<i>Rhopobota myrtiliana</i>		08
<i>Rhyacionia buoliana</i>	Kiefern-Knospentriebwickler	08
<i>Rivula sericealis</i>	Seideneulchen	05 07 18
<i>Schiffermuelleria schaefferella</i>		08
<i>Sciota hostilis</i>		08
<i>Scoparia ambigua</i>		18
<i>Scopula immutata</i>	Vierpunkt-Kleinspanner	08 18
<i>Scopula incanata/ subpunctaria</i>	Weißgrauer/Schneeweißer Kleinspanner	05
<i>Scopula virgulata</i>	Braungestreifter Kleinspanner	07
<i>Scotopteryx coarctaria</i>	GINSTERHEIDEN-Wellenstriemenspanner	08
<i>Scythropia crataegella</i>		08
<i>Sphinx pinastri</i>	Kiefernschwärmer	05 18
<i>Spilartcia lutea</i>	Gelber Fleckleibbär	18
<i>Spilonota ocellana</i>		08
<i>Spilosoma lubricipeda</i>	Breitflügeliger Fleckleibbär	05 07 18
<i>Stigmella basiguttella</i>		08
<i>Stigmella tityrella</i>		07
<i>Stropheura weirana</i>		08
<i>Synanthedon stomoxiformis</i>	Faulbaum-Glasflügler	08
<i>Taleporia tubulosa</i>	Röhren-Sackträger	08
<i>Teleiodes flavimaculella</i>		08
<i>Thera variata</i>	Veränderlicher Nadelholzspanner	08
<i>Thyatira batis</i>	Roseneule	18
<i>Thymelicus sylvestris</i>	Braunkolbigler Braundickkopffalter	05 10
<i>Tortrix viridana</i>	Eichenwickler	07
<i>Trachea atriplicis</i>	Meldeneule	20
<i>Triaxomera parasitella</i>		08
<i>Tyria jacobaeae</i>	Jakobskrautär	10
<i>Tyta luctuosa</i>	Ackerwinden-Traureule	18
<i>Vanessa atalanta</i>	Admiral	18
<i>Vanessa cardui</i>	Distelfalter	01 05 07 08 10 12 16 17 18 19 20 21 23 24 25 28
<i>Xanthorhoe biriviata</i>	Springkraut-Blattspanner	18
<i>Xestia c-nigrum</i>	Schwarzes C	05 07 18
<i>Xylena exsoleta</i>	Graue Moderholzzeule	21
<i>Zygaena filipendulae</i>	Sechsfleck-Widderchen	05 08 10 18
<i>Zygaena sp.</i>		10 24 25

<i>Zygaena transalpina</i>	Hufeisenklee-Widderchen	18
<i>Zygaena viciae</i>	Kleines Fünffleck-Widderchen	08
Mantodea – Fangschrecken		
<i>Mantis religiosa</i>	Europäische Gottesanbeterin	06
Mecoptera – Schnabelfliegen		
<i>Panorpa communis</i>	Gemeine Skorpionsfliege	21
Megaloptera – Großflügler		
<i>Sialis fuliginosa</i>		11
Neuroptera – Netzflügler		
<i>Drepanopteryx phalaenoides</i>	Totes Blatt	20
Odonata – Libellen		
<i>Aeshna cyanea</i>	Blaugrüne Mosaikjungfer	12
<i>Anax imperator</i>	Große Königslibelle	16 19 24 29
<i>Calopteryx virgo</i>	Blauflügel-Prachtlibelle	06 08 18 23
<i>Cordulegaster bidentata</i>	Gestreifte Quelljungfer	29
<i>Cordulegaster sp.</i>	Quelljungfer	06
<i>Libellula depressa</i>	Plattbauch	23
<i>Libellula quadrimaculata</i>	Vierfleck	08
<i>Ophiogomphus sp.</i>		06
Orthoptera – Heuschrecken		
<i>Arcyptera fusca</i>	Große Höckerschrecke	18 20
<i>Barbitistes serricauda</i>	Laubholz-Säbelschrecke	06 07 16 21
<i>Bicolorana bicolor</i>	Zweifarbige Beißschrecke	08
<i>Calliptamus italicus</i>	Italienische Schönschrecke	16
<i>Chorthippus apicarius</i>	Feldgrashüpfer	06
<i>Chorthippus biguttulus</i>	Nachtigall-Grashüpfer	06 07 08 12 18 20
<i>Chorthippus brunneus</i>	Brauner Grashüpfer	06 08 10 12 16 18 19 20
<i>Chorthippus dorsatus</i>	Wiesengrashüpfer	06
<i>Chrysochraon dispar</i>	Große Goldschrecke	06 07 08 09 10 11 12 15 16 17 18 19 20 24 25 27 31
<i>Conocephalus fuscus</i>	Langflügelige Schwertschrecke	06 08
<i>Decticus verrucivorus</i>	Warzenbeißer	18
<i>Euchorthippus declivus</i>	Dickkopf-Grashüpfer	06
<i>Euthystira brachyptera</i>	Kleine Goldschrecke	06 07 08 18 19 20 24 25 31
<i>Gomphocerippus rufus</i>	Rote Keulenschrecke	06 08 18
<i>Gryllotalpa gryllotalpa</i>	Europäische Maulwurfsgrille	24
<i>Gryllus campestris</i>	Feldgrille	05 06 07 08 10 16 18 19 20 24 31
<i>Isophya camptoxypha</i>	Fiebers Plumpschrecke	16
<i>Isophya modestior</i>	Große Plumpschrecke	16
<i>Leptophyes punctatissima</i>	Punktierte Zartschrecke	21
<i>Meconema thalassinum</i>	Gemeine Eichenschrecke	06
<i>Mecostethus parapleurus</i>	Lauchschrecke	24
<i>Miramella alpina ssp. collina</i>	Hügel-Gebirgsschrecke	08 24
<i>Nemobius sylvestris</i>	Waldgrille	06 07
<i>Oecanthus pulchellus</i>	Weinhörnchen	06
<i>Oedipoda caerulescens</i>	Blaufügelige Ödlandschrecke	31
<i>Omocestus viridulus</i>	Bunter Grashüpfer	09 25
<i>Phaneroptera falcata</i>	Gemeine Sichelsschrecke	06
<i>Pholidoptera aptera</i>	Alpen-Strauchschrecke	05 06 07 08 09 11 15 17 18 19 20 21 23 24 25 26 27

<i>Pholidoptera griseoptera</i>	Gewöhnliche Strauchschrecke	06 07 08 12 16 18 21 23 24 31
<i>Platylepis grisea</i>	Graue Beißschrecke	20
<i>Polysarcus denticauda</i>	Wanstschröcke	15 16 18 19 20 22 23 K1
<i>Pseudochorthippus parallelus</i>	Gemeiner Grashüpfer	04 06 07 08 09 10 11 12 15 16 17 18 19 20 24 25 27 31
<i>Roeseliana roeselii</i>	Roesels Beißschrecke	06 07 08 09 10 11 16 17 18 19 20 24 25 26 27
<i>Ruspolia nitidula</i>	Große Schiefkopfschrecke	06
<i>Stenobothrus lineatus</i>	Heidegrashüpfer	18 20
<i>Tetrix kraussi</i>		06
<i>Tetrix subulata</i>	Säbel-Dornschröcke	03 19 24
<i>Tetrix tenuicornis</i>	Langfühler-Dornschröcke	03 06 09 11 21 24 25
<i>Tetrix undulata</i>	Gemeine Dornschröcke	03 06 08
<i>Tettigonia cantans</i>	Zwitscherschröcke	05 06 07 08 09 10 11 12 16 17 18 19 20 24 25 26 27
<i>Tettigonia viridissima</i>	Grünes Heupferd	06 07 08 10 16 18 26
Plecoptera – Steinfliegen		
<i>Nemoura sp.</i>		11
Trichoptera – Köcherfliegen		
<i>Annitella obscurata</i>		11
<i>Chaetopteryx fusca/villosa</i>		11
<i>Goera pilosa</i>		12
<i>Hydropsyche instabilis</i>		12
<i>Hydropsyche pellucidula</i>		12
<i>Hydropsyche saxonica</i>		12
<i>Hydropsyche siltalai</i>		12
<i>Hydropsyche sp.</i>		12
<i>Hydroptila sp.</i>		12
<i>Limnephilidae Gen. sp.</i>		11
<i>Limnephilus sp.</i>		12
<i>Polycentropus flavomaculatus</i>		12
<i>Rhyacophila dorsalis Gruppe</i>		12
<i>Rhyacophila fasciata</i>	Gebänderte Flussköcherfliege	12
<i>Rhyacophila sp.</i>		12
<i>Rhyacophila vulgaris Gruppe</i>		12
Malacostraca – Höhere Krebse		
Amphipoda – Flohkrebse		
<i>Gammarus fossarum</i>	Bachflohkrebs	12
Decapoda – Zehnfüßkrebse		
<i>Pacifastacus leniusculus</i>	Signalkrebs	06
Isopoda – Asseln		
<i>Aseillus aquaticus</i>	Wasserassel	12
CHORDATA – CHORDATIERE		
Amphibia – Amphibien, Lurche		
Anura – Froschlurche		
<i>Bombina variegata</i>	Gelbbauchunke	06 14 21 23
<i>Bufo bufo</i>	Erdkröte	06 21
<i>Hyla arborea</i>	Europäischer Laubfrosch	14
<i>Pelophylax ridibundus</i>	Seefrosch	14

<i>Pelophylax sp.</i>	Wasserfrosch	06 08 14
<i>Rana dalmatina</i>	Springfrosch	06 08
<i>Rana temporaria</i>	Grasfrosch	06 08
Caudata – Schwanzlurche		
<i>Ichthyosaura alpestris</i>	Bergmolch	06 08 21
<i>Lissotriton vulgaris</i>	Teichmolch	06 08 14 21
<i>Salamandra salamandra</i>	Feuersalamander	06
<i>Triturus carnifex</i>	Alpen-Kammolch	06
Aves – Vögel		
Accipitriformes – Greifvögel		
<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard	01 06 07 12 13 16 17 18 20 21 23 K1
<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard	02 12 18 20 26
Anseriformes – Gänsevögel		
<i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente	06 14
<i>Aythya fulgula</i>	Reiherente	14
<i>Cygnus olor</i>	Höckerschwan	14
Apodiformes – Seglervögel		
<i>Apus apus</i>	Mauersegler	04 12 14 16 17 18 20
Bucerotiformes – Hornvögel & Hopfe		
<i>Upupa epops</i>	Wiedehopf	20
Charadriiformes – Regenpfeiferartige		
<i>Chroicocephalus ridibundus</i>	Lachmöwe	14
<i>Tringa ochropus</i>	Waldwasserläufer	14
Ciconiiformes – Schreitvögel		
<i>Ciconia nigra</i>	Schwarzstorch	04 06 08 12 13 15 17 18 19 21 24 29
Columbiformes – Taubenvögel		
<i>Columba livia var. domestica</i>	Straßentaube	12
<i>Columba oenas</i>	Hohltaube	05 06 17 21 K1
<i>Columba palumbus</i>	Ringeltaube	03 04 06 08 12 17 18 21 23 K1
<i>Streptopelia decaocto</i>	Türkentaube	K1
<i>Streptopelia turtur</i>	Turteltaube	06 20 23 24
Cuculiformes – Kuckucksvögel		
<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck	06 18 21 23
Falconiformes – Falkenartige		
<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke	26
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke	04 12 17
Gruidiformes – Kranichvögel		
<i>Crex crex</i>	Wachtelkönig	06 15 20 21
<i>Fulica atra</i>	Bläßhuhn	13 14
Passeriformes – Sperlingsvögel		
<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	Drosselrohrsänger	13 14
<i>Acrocephalus palustris</i>	Sumpfrohrsänger	15
<i>Aegithalos caudatus</i>	Schwanzmeise	17
<i>Carduelis carduelis</i>	Stieglitz	03 04 12 13 16 18 20 21 31
<i>Certhia familiaris</i>	Waldbaumläufer	03 17 21 23 K1
<i>Chloris chloris</i>	Grünfink	01 04 12 18 20 21
<i>Coccothraustes</i>	Kernbeißer	02 03 04 K1
<i>coccothraustes</i>		

<i>Corvus corax</i>	Kolkrabe	03 06 18 21 23 K1
<i>Corvus corone</i>	Aaskrähne	12 17 18 20 21 K1
<i>Corvus corone cornix</i>	Nebelkrähne	04 05 06 12 18 21
<i>Corvus corone ssp. corone</i>	Rabenkrähne	04 06 08 12 16
<i>Cyanistes caeruleus</i>	Blauameise	06 12 13 14 17 18 20 21 23 24 K1
<i>Delichon urbicum</i>	Mehlschwalbe	17 18
<i>Emberiza citrinella</i>	Goldammer	03 04 05 06 07 08 15 18 20 21 26
<i>Erithacus rubecula</i>	Rotkehlchen	02 03 06 08 12 13 17 18 20 21 23 24 K1
<i>Ficedula albicollis</i>	Halsbandschnäpper	03 17 21 K1
<i>Fringilla coelebs</i>	Buchfink	01 02 03 06 08 12 13 17 18 20 21 23 24 31 K1
<i>Garrulus glandarius</i>	Eichelhäher	06 17 18 19 21 23 K1
<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe	04 16 18 20
<i>Lanius collurio</i>	Nenutöter	20
<i>Locustella naevia</i>	Feldschwirl	26
<i>Loxia curvirostra</i>	Fichtenkreuzschnabel	03
<i>Loxia sp.</i>	Kreuzschnabel	08
<i>Motacilla alba</i>	Bachstelze	04 12 21
<i>Motacilla cinerea</i>	Gebirgsstelze	20
<i>Motacilla flava</i>	Schafstelze	20
<i>Muscicapa striata</i>	Grauschnäpper	06
<i>Oriolus oriolus</i>	Pirol	06 21 K1
<i>Parus cristatus</i>	Haubenmeise	06 21
<i>Parus major</i>	Kohlmeise	06 12 13 17 18 20 21 23 K1
<i>Passer domesticus</i>	Haussperling	04 12 13 20
<i>Passer montanus</i>	Feldsperling	01 04 12 18
<i>Periparus ater</i>	Tannenmeise	03 06 12 13 17 18 21 23 29 K1
<i>Phoenicurus ochruros</i>	Hausrotschwanz	04 05 12 13 18 20 21
<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp	02 03 06 08 12 16 17 18 20 21 23 24 K1
<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	Waldlaubsänger	23
<i>Poecile montanus</i>	Weidenmeise	21
<i>Poecile palustris</i>	Sumpfmeise	02 03 06 17 23 K1
<i>Prunella modularis</i>	Heckenbraunelle	24
<i>Regulus ignicapilla</i>	Sommergoldhähnchen	06 12 17 20 21 23
<i>Regulus regulus</i>	Wintergoldhähnchen	03 06 20 21
<i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlechen	20
<i>Serinus serinus</i>	Girlitz	12
<i>Sitta europaea</i>	Kleiber	02 03 06 12 13 17 18 20 21 23 31 K1
<i>Sturnus vulgaris</i>	Star	01 04 06 07 08 12 13 16 17 18 20 K1
<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke	01 02 03 04 06 08 12 13 17 18 20 21 23 24 31 K1
<i>Sylvia borin</i>	Gartengrasmücke	21
<i>Sylvia curruca</i>	Klappergrasmücke	12 20
<i>Troglodytes troglodytes</i>	Zaunkönig	02 06 12 13 18 20 21 23 24 K1
<i>Turdus merula</i>	Amsel	03 04 06 12 13 14 17 18 20 21 23 24 31 K1
<i>Turdus philomelos</i>	Singdrossel	02 03 04 06 17 18 20 21 23 24 K1
<i>Turdus viscivorus</i>	Misteldrossel	06 17 21 21 K1

Pelecyaniformes

<i>Ardea cinerea</i>	Graureiher	12 14
<i>Ixobrychus minutus</i>	Zwergrohrdommel	14

Piciformes – Spechtvögel

<i>Dendrocopos leucotos</i>	Weißrückenspecht	K1
<i>Dendrocopos major</i>	Buntspecht	02 03 04 06 08 12 13 17 18 21 23 K1

<i>Dendrocopos medius</i>	Mittelspecht	12 21 K1
<i>Dendrocopos minor</i>	Kleinspecht	13 K1
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht	06 17 21 23 K1
<i>Jynx torquilla</i>	Wendehals	06
<i>Picus canus</i>	Grauspecht	06 17 21 23 K1
<i>Picus viridis</i>	Grünspecht	15 17 18 21 K1

Podicipediformes – Lappentaucher

<i>Podiceps cristatus</i>	Haubentaucher	14
<i>Tachybaptus ruficollis</i>	Zwergtaucher	14

Strigiformes – Eulen

<i>Asio otus</i>	Waldohreule	07 08
<i>Strix aluco</i>	Waldkauz	06
<i>Strix uralensis</i>	Habichtskauz	

Mammalia – Säugetiere**Chiroptera – Fledertiere**

<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus	06 21 26 27 29
<i>Eptesicus nilssonii</i>	Nordfledermaus	06
<i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügel-fledermaus	18 27
<i>Hypsugo savii</i>	Alpenfledermaus	06 26 27 29
<i>Mkm</i>	Artengruppe (Myotis)	23
<i>Myotis bechsteinii</i>	Bechsteinfledermaus	06
<i>Myotis brandtii/mystacinus</i>	Brandt-/Bartfledermaus	18 27 29
<i>Myotis daubentonii</i>	Wasserfledermaus	18 29
<i>Myotis emarginatus</i>	Wimpernfledermaus	21 29
<i>Myotis myotis</i>	Mausohr	06 27
<i>Myotis mystacinus</i>	Kleine Bartfledermaus	06
<i>Myotis nattereri</i>	Fransenfledermaus	29
<i>Myotis sp.</i>	Mausohren	23
<i>Nyctaloid</i>	Artengruppe (Nyctalus, Eptesicus, Vespertilio)	K1
<i>Nyctalus noctula</i>	Abendsegler	06 26 27 29 K1
<i>Nyctalus sp.</i>		K1
<i>Pipistrellus nathusii/kuhlii</i>	Rauhaut-/Weißrandfledermaus	06 18 21 26 27 29
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus	06 18 21 26 27 29 K1
<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	Mückenfledermaus	06 18 21 26 29
<i>Plecotus auritus/austriacus</i>	Braunes Langohr/ Graues Mausohr	06 26 29

Lagomorpha – Hasenartige

<i>Lepus europaeus</i>	Feldhase	17 20
------------------------	----------	-------

Rodentia – Nagetiere

<i>Apodemus flavicollis</i>	Gelbhalsmaus	12 17
<i>Apodemus sp.</i>	Waldmäuse	06
<i>Apodemus sylvaticus</i>	Waldmaus	17
<i>Myodes glareolus</i>	Rötelmaus	06 17
<i>Sciurus vulgaris</i>	Eichhörnchen	21

Soricomorpha – Spitzmausartige

<i>Talpa europaea</i>	Europäischer Maulwurf	04 17
-----------------------	-----------------------	-------

Reptilia – Reptilien**Squamata – Schuppenkriechtiere**

<i>Anguis fragilis</i>	Blindschleiche	06 21
<i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse	06 08
<i>Natrix natrix</i>	Ringelnatter	06 08 23
<i>Natrix tessellata</i>	Würfelnatter	14
<i>Zamenis longissimus</i>	Äskulapnatter	12 14 15

MOLLUSCA – WEICHTIERE**Bivalvia – Muscheln****Sphaeriida**

<i>Musculium lacustre</i>	Häubchenmuschel	06
---------------------------	-----------------	----

Unionida

<i>Anodonta anatina</i>	Gemeine Teichmuschel	14
<i>Unio pictorum</i>	Malermuschel	14

Venerida

<i>Pisidium casertanum</i>	Gemeine Erbsenmuschel	06 11 12
<i>Pisidium sp.</i>	Erbsenmuscheln	12

Gastropoda – Schnecken**Architaenioglossa**

<i>Viviparus contextus</i>	Spitze Sumpfdeckelschnecke	06
----------------------------	----------------------------	----

Littorinimorpha

<i>Bithynia tentaculata</i>	Gemeine Schnauzenschnecke	14
<i>Potamopyrgus antipodarum</i>	Neuseeländ-Zwergdeckelschnecke	11 14 12

Pulmonata – Lungenschnecken

<i>Ancylus fluviatilis</i>	Flussmützenschnecke	12
<i>Galba truncatula</i>	Kleine Sumpfschnecke	06 12 17
<i>Lymnaea stagnalis</i>	Spitzschlamm-schnecke	06 14
<i>Planorbis cornuus</i>	Posthornschnecke	06
<i>Planorbis carinatus</i>	Gelkielte Tellerschnecke	14
<i>Planorbis planorbis</i>	Gemeine Tellerschnecke	06 14
<i>Radix balthica</i>	Eiförmige Schlamm-schnecke	17 12
<i>Radix labiata</i>	Gemeine Schlamm-schnecke	06 14
<i>Segmentina nitida</i>	Glänzende Tellerschnecke	06
<i>Stagnicola corvus</i>	Große Sumpfschnecke	17

Stylommatophora – Landlungenschnecken

<i>Aegopinella nitens</i>	Weitmündige Glanzschnecke	06 17
<i>Aegopsis verticillus</i>	Wirtelschnecke	06 14 17
<i>Alinda biplicata</i>	Gemeine Schließmundschnecke	06 21
<i>Arianta arbustorum</i>	Gefleckte Schnirkelschnecke	14 17
<i>Arion distinctus</i>	Gemeine Wegschnecke	17
<i>Arion silvaticus</i>	Wald-Wegschnecke	06 17
<i>Arion vulgaris</i>	Spanische Wegschnecke	06 17 21
<i>Caucasotachea vindobonensis</i>	Gerippte Bänderschnecke	17
<i>Cepaea hortensis</i>	Garten-Bänderschnecke	06 14 17 21
<i>Cochlodina laminata</i>	Glatte Schließmundschnecke	06 21
<i>Daudebardia rufa</i>	Rötliche Daudebardie	06
<i>Discus rotundatus</i>	Gefleckte Schüsselschnecke	06 21
<i>Ena montana</i>	Berg-Vielraßschnecke	06

<i>Helicodonta obvolvata</i>	Riemenschnecke	06 17 21
<i>Helix pomatia</i>	Weinberg-schnecke	06 17 21
<i>Hygromia cinctella</i>	Kantige Laubschnecke	17 21
<i>Isognomostoma</i>	Maskenschnecke	06 17
<i>isognomostomos</i>		
<i>Lehmannia marginata</i>	Baumschne-gel	06 17
<i>Limax cinereoniger</i>	Schwarzer Schne-gel	06 17 21
<i>Limax maximus</i>	Tigerschne-gel	17 21
<i>Macrogastra ventricosa</i>	Bauchige Schließ-mundschnecke	06
<i>Malacolimax tenellus</i>	Pilzschne-gel	06
<i>Monacha cartusiana</i>	Kartäuserschne-cke	12
<i>Monachoides incarnatus</i>	Rötliche Laubschne-cke	06 14 17 21
<i>Oxychilus cellarius</i>	Keller-Glanzschne-cke	12
<i>Oxychilus draparnaudi</i>	Große Glanzschne-cke	12
<i>Petasina edentula</i>	Zahnlose Haarschne-cke	17
<i>Physella acuta</i>		14
<i>Succinea putris</i>	Gemeine Bernsteinschne-cke	14 17
<i>Succinea oblonga</i>	Kleine Bernsteinschne-cke	17
<i>Urticicola umbrosus</i>	Schattenlaubschne-cke	14
<i>Vitrea crystallina</i>	Gemeine Kristallschne-cke	06
<i>Zonitoides nitidus</i>	Glänzende Dolchschne-cke	17

FUNGI – PILZE & FLECHTEN**ASCOMYCOTA – SCHLAUCHPILZE****Arthoniomycetes**

Arthoniales		
<i>Arthonia radiata</i>	Strahlige Fleckflechte	K1

Dothideomycetes**Capnodiales**

<i>Ramularia inaequalis</i>		06
<i>Ramularia variabilis</i>		06

Hysteriales

<i>Hysterium angustatum</i>	Gemeiner Spaltkohlenpilz	06
-----------------------------	--------------------------	----

Pleosporales

<i>Alternaria alternata</i>		06
<i>Melanomma sanguinarium</i>		06

Tubeufiales

<i>Helicosporium griseum</i>		06
------------------------------	--	----

Eurotiomycetes**Pyrenulales**

<i>Pyrenula nitida</i>	Große Pickelflechte	K1
------------------------	---------------------	----

Verrucariales

<i>Verrucaria nigrescens</i>	Schwärzliche Warzenflechte	K1
------------------------------	----------------------------	----

Lecanoromycetes**Baeomycetales**

<i>Trapelia coarctata</i>		K1
<i>Trapelia placodioides</i>	Rissige Steinchenflechte	K1

Candelariales

<i>Candelariella aurella</i>	Goldfarbene Dotterflechte	12 K1
<i>Candelariella xanthostigma</i>	Körnige Dotterflechte	K1

Lecanorales

<i>Cladonia coniocraea</i>	K1
<i>Evernia prunastri</i>	Eichenmoos K1
<i>Hypogymnia physodes</i>	Gewöhnliche Blasenflechte K1
<i>Lecanora pulicaris</i>	K1
<i>Lepraria jackii</i>	K1
<i>Melanohalea elegantula</i>	Zierliche Braunflechte K1
<i>Melanohalea exasperatula</i>	Spatel-Braunflechte K1
<i>Myriocelia dispersa</i>	Becher-Krustenflechte 12
<i>Parmelia sulcata</i>	Furchen-Schüsselflechte K1
<i>Usnea subfloridana</i>	Buschige Bartflechte K1

Ostropales

<i>Graphis scripta</i>	Gewöhnliche Schriftflechte K1
<i>Phlyctis argena</i>	Weißer Blattflechte K1

Pertusariales

<i>Circinaria contorta</i> ssp. <i>contorta</i>	Krater-Aspicille K1
<i>Lepra albescens</i> var. <i>albescens</i>	Zonige Porenflechte K1
<i>Pertusaria leioplaca</i>	Glatte Porenflechte K1

Teloschistales

<i>Amandinea punctata</i>	Punkt-Scheibenflechte K1
<i>Hyperphyscia adglutinata</i>	Anliegende Schwielenflechte 12
<i>Phaeophyscia endophoenicea</i>	12 K1
<i>Phaeophyscia nigricans</i>	Schwärzliche Schwielenflechte K1
<i>Phaeophyscia orbicularis</i>	Kreisförmige Schwielenflechte K1
<i>Physcia adscendens</i>	Helm-Schwielenflechte K1
<i>Physcia stellaris</i>	Stern-Schwielenflechte 12
<i>Physcia tenella</i>	Zarte Schwielenflechte K1
<i>Polycauliona polycarpa</i>	Vielfrüchtige Gelbflechte K1
<i>Xanthoria elegans</i> var. <i>elegans</i>	Zierliche Gelbflechte 12 K1
<i>Xanthoria parietina</i>	Wand-Gelbflechte 12 K1

Leotiomycetes

Erysiphales

<i>Erysiphe alphitoides</i>	Eichenmehltau 06
<i>Erysiphe macleyae</i>	06
<i>Erysiphe trifolii</i>	06
<i>Erysiphe triflorum</i>	06
<i>Golovinomyces cichoracearum</i>	Echter Mehltau 06
<i>Golovinomyces sonchicola</i>	06
<i>Neoerysiphe gali</i>	06

Helotiales

<i>Chlorociboria aeruginascens</i>	Kleinsporiger Grünspanbecherling 06
<i>Lachnum virgineum</i>	Weißes Haarbecherchen 06
<i>Mollisia lividofusca</i>	Schwarzweißes Filzbecherchen 06

Rhytismatales

<i>Ascodichaena rugosa</i>	Buchen-Rindenschorf 06 K1
<i>Bisporella citrina</i>	Zitronengelbes Holzbecherchen K1

Orbiliomycetes

Orbiliales

<i>Hyalorbilia inflatula</i>	Hyalin-Knopfbecherchen 06
------------------------------	---------------------------

Pezizomycetes

Pezizales – Becherlingsartige

<i>Chromelosporium terrestre</i>	K1
<i>Costantinella</i> sp.	K1
<i>Scutellinia</i> sp.	K1

Sordariomycetes

Coronophorales

<i>Bertia moriformis</i>	Maulbeerkugelpilz 06
--------------------------	----------------------

Hypocreales – Krustenkugelpilzartige

<i>Epiclloe typhina</i> agg.	K1
<i>Neonectria coccinea</i>	06

Sordariales

<i>Lasiosphaeria spermoides</i>	Gesäter Kohlenkugelpilz 06
<i>Lasiosphaeria strigosa</i>	Striegeliger Kugelpilz 06

Xylariales – Holzkeulenartige

<i>Biscongniauxia nummularia</i>	Rotbuchen-Rindenkugelpilz 06 K1
<i>Diatrype decorticata</i>	06 K1
<i>Diatrype disciformis</i>	Buchen-Eckenscheibchen K1
<i>Diatrypella quercina</i>	Eichen-Eckenscheibchen K1
<i>Eutypa spinosa</i>	Stacheliger Krustenkugelpilz K1
<i>Hypoxylon cohaerens</i>	Zusammengedrungene Kohlenbeere 06 K1
<i>Hypoxylon fragiforme</i>	Rötliche Kohlenbeere 06 K1
<i>Hypoxylon fuscum</i>	Rotbraune Kohlenbeere 06 K1
<i>Hypoxylon howeanum</i>	Zitbraune Kohlenbeere K1
<i>Kretzschmaria deusta</i>	Brandiger Krustenpilz K1
<i>Lopadostoma fagi</i>	K1
<i>Logogramma campyloporum</i>	Mondscheiselporiges Krustenscheibchen K1
<i>Nemania serpens</i>	Gewundene Kohlenbeere 06 K1
<i>Quaternaria quaternata</i>	Vierfrüchtige Quaternaria 06
<i>Xylaria longipes</i>	Langstielige Ahorn-Holzkeule 06

BASIDIOMYCOTA – STÄNDERPILZE

Agaricomycetes

Agaricales – Champignonartige

<i>Agaricus bitorquis</i>	Stadtchampignon 17
<i>Agrocybe firma</i>	Samtiger Ackerling K1
<i>Amanita excelsa</i>	Grauer Wulstling 06 K1
<i>Amanita rubescens</i>	Perlpilz 06 21 23 K1
<i>Armillaria lutea</i>	Gelbschuppiger Hallimasch K1
<i>Bolbitius reticulatus</i>	Netzaderiger Mistpilz K1
<i>Clitopilus cystidiatus</i>	Zystidenräsling K1
<i>Coprinus micaceus</i>	Glimmertintling K1
<i>Cortinarius caesiogriseus</i>	Bittergrauer Klumpfuss K1
<i>Crepidotus malachoides</i>	Kopfigzelliges Kugelspor-Stummelfußchen K1
<i>Cystolepiota seminuda</i>	Weißer Mehlschirmling K1
<i>Delicatula integrella</i>	Genabelter Schleierhelming 06
<i>Flammulaster limulatus</i>	Orangebrauner Flockenschuppeling 06
<i>Flammulaster muricatus</i>	Grobwarziger Flockenschuppeling K1
<i>Hebeloma crustuliniforme</i>	Tonblasser Fäuling K1
<i>Hebeloma radicosum</i>	Wurzelnder Fäuling K1

<i>Hebeloma sinapizans</i>	Großer Rettichfäuling K1
<i>Hygrophorus eburneus</i>	Eifenbein-Schneckling K1
<i>Hypholoma fasciculare</i>	Grünblättriger Schwefelkopf 23 K1
<i>Inocybe hirtella</i>	Bittermandel-Risspilz K1
<i>Kuehneromyces mutabilis</i>	Gemeines Stockschwämmchen 06
<i>Laccaria laccata</i> var. <i>palidifolia</i>	Blaßblättriger Lacktrichterling K1
<i>Lacrymaria lacrymabunda</i>	Tränenender Saumpilz K1
<i>Lepiota clypeolaria</i>	Wollstiel-Schirmling K1
<i>Lycoperdon perlatum</i>	K1
<i>Macrolepiota procera</i>	Gemeiner Riesenschirmling K1
<i>Megacollybia platyphylla</i>	Breitblättriger Röhrling 06 21 K1
<i>Mycena acicula</i>	Orangeroter Helming 06
<i>Mycena crocata</i>	Gelborangemilchender Helming K1
<i>Mycena haematopus</i>	Großer Blut-Helming K1
<i>Mycena pura</i>	Gemeiner Rettich-Helming K1
<i>Mycena vitilis</i>	Zäher Faden-Helming K1
<i>Phloeomana speirea</i>	06
<i>Pholiota jahnii</i>	Pinselschuppeling K1
<i>Pholiotina pygmaeoaffinis</i>	Honiggelber Glockenschuppeling K1
<i>Phyllotopsis nidulans</i>	Orangeseitling K1
<i>Pleurotus cf. cornucopiae</i>	Rillstieliger Seitling K1
<i>Pleurotus pulmonarius</i>	Lungen-Seitling 06 K1
<i>Pluteus cervinus</i>	Rehbrauner Dachpilz 06 K1
<i>Pluteus phlebohorus</i>	Runzeliger Dachpilz K1
<i>Pluteus semibulbosus</i>	K1
<i>Pluteus sp.</i>	K1
<i>Psathyrella candolleana</i>	Behangener Faserling 06
<i>Schizophyllum commune</i>	Gemeiner Spaltblätling K1
<i>Xeromphalina campanella</i>	Geselliger Glöckchennabeling 06

Atheliales

<i>Athelia epiphylla</i>	Weißer Rindenpilz K1
--------------------------	----------------------

Auriculariales – Ohr-lappenpilzartige

<i>Auricularia auricula-judae</i>	Judasohr 06
<i>Exidia nigricans</i>	Warziger Drüsling 06 K1
<i>Exidia repanda</i>	K1

Boletales – Dickröhrlingsartige

<i>Boletus reticulatus</i>	Sommer-Steinpilz K1
<i>Calobolus calopus</i>	Schönfuss-Röhrling 06 26
<i>Leccinellum pseudoscabrum</i>	Hainbuchen-Raufuß 06
<i>Neoboletus praestigiator</i>	Flockenstieliger Hexenröhrling 06
<i>Neoboletus xanthopus</i>	Gelbfüßiger Hexenröhrling 06
<i>Sullellus luridus</i>	Netzstieliger Hexenröhrling 26

Cantharellales

<i>Botryobasidium aureum</i>	Goldgelbe Traubenbasidie K1
<i>Botryobasidium conspersum</i>	Lockerflockige Traubenbasidie 06
<i>Botryobasidium pruinatum</i>	Reißfalte Traubenbasidie 06 K1
<i>Botryobasidium subcoronatum</i>	Schnallentragende Traubenbasidie K1
<i>Cantharellus cibarius</i> var. <i>bicolor</i>	06
<i>Sistotrema brinkmannii</i>	Brinkmanns Schütterszahn 06 K1
<i>Tulasnella eichleriana</i>	K1

Corticiales		
<i>Hyphoderma mutatum</i>	Veränderlicher Rindenpilz	K1
Gloeophyllales		
<i>Gloeophyllum odoratum</i>	Fenchelporling	06 K1
Hymenochaetales – Borstenschleiblingsartige		
<i>Fomitiporia hartigii</i>	Tannen-Feuerschwamm	06 26
<i>Fuscoporia contigua</i>	Großporiger Feuerschwamm	06
<i>Fuscoporia ferruginosa</i>	Rotbrauner Feuerschwamm	23 K1
<i>Hymenochaete rubiginosa</i>	Rotbrauner Borstenschleibling	K1
<i>Hyphoderma praetermissum</i>	Gemeine Breinindenpilz	K1
<i>Hyphodontia aspera</i>	Rauer Zahnchenrindenpilz	06
<i>Inonotus hastifer</i>	Vielgestaltiger Schillerporling	06
<i>Inonotus nidus-pici</i>	Spechthöhlen-Schillerporling	K1
<i>Mensularia nodulosa</i>		06 K1
<i>Oxyporus ravidus</i>	Falber-Steiporling	K1
<i>Peniophora quercina</i>	Eichen-Zystidenrindenpilz	06 K1
<i>Schizopora flavipora</i>	Gelbporiger Spaltporling	06 K1
<i>Schizopora paradoxa</i>	Veränderlicher Spaltporling	06
<i>Trichaptum abietinum</i>	Gemeiner Violettporling	06
<i>Trichaptum bifforme</i>	Violettstrandige Tramete	K1
<i>Xanthoporia radiata</i>		06
Phallales		
<i>Phallus impudicus</i>	Gemeine Stinkmorchel	06 17
Polyporales – Stielporlingsartige		
<i>Antrodia xantha</i>	Gelbe Braunfäuletramete	K1
<i>Antrodiella hoehnelii</i>	Spitzwurzige Weissfäuletramete	K1
<i>Bjerkandera adusta</i>	Angebrannter Rauchporling	06 23 K1
<i>Ceriporia excelsa</i>	Rosaroter Wachsporling	06
<i>Ceriporia reticulata</i>	Netziger Wachsporling	06
<i>Climacodon pulcherrimus</i>	Prächtiger Stachelseitling	06 K1
<i>Corioloopsis gallica</i>	Braune Borstentramete	K1
<i>Daedalea quercina</i>	Eichenwirrling	06 26 K1
<i>Fomes fomentarius</i>	Zunderschwamm	06 K1
<i>Fomitopsis pinicola</i>	Rotrandiger Baumschwamm	06 26 K1
<i>Ganoderma applanatum</i>	Flacher Lackporling	06
<i>Hyphoderma setigerum</i>	Feinborstiger Rindenpilz	K1
<i>Hyphoderma sp.</i>		K1
<i>Hypochnicium cremicolor</i>		K1
<i>Irpex lacteus</i>	Milchweißer Eggenpilz	06 K1
<i>Lentinus lepideus</i>	Schuppiger Sägeblättling	17
<i>Lentinus substrictus</i>	Maiporling	06 23
<i>Neofavolus alveolaris</i>	Wabenporling	06
<i>Oligoporus subcaesius</i>		06
<i>Pachykytospora tuberculosa</i>		K1
<i>Panus conchatus</i>	Laubholz-Knäueling	06
<i>Perenniporia medulla-panis</i>	Ockerfarbender Dauerporling	06
<i>Phanerochaete sordida</i>		K1
<i>Phlebia nothofagi</i>	Scheinbuchen-Fadenstachelpilz	K1

<i>Phlebia tremellosa</i>	Gallertfleischiger Fältling	K1
<i>Phlebia tuberculata</i>		K1
<i>Physisporinus sanguinolentus</i>	Verfärbender Porenschwamm	K1
<i>Physiporus vitreus</i>	Glasigweißer Resupinatporling	K1
<i>Polyporus brumalis</i>	Winter-Stierporling	23
<i>Polyporus tuberaster</i>	Sklerotien-Stielporling	17
<i>Polyporus varius</i>	Löwengelber Stielporling	K1
<i>Pycnoporus cinnabarinus</i>	Zinnoberrote Tramete	18
<i>Scopuloides rimosa</i>	Feinwarziger Zystidenrindenpilz	06
<i>Steccherinum fimbriatum</i>	Gefranster Resupinatstacheling	K1
<i>Steccherinum ochraceum</i>	Ockerrötlicher Resupinatstacheling	06 K1
<i>Trametes betulina</i>		06
<i>Trametes gibbosa</i>	Buckel-Tramete	23 K1
<i>Trametes hirsuta</i>	Striegelige Tramete	18 23 K1
<i>Trametes versicolor</i>	Schmetterlings-Tramete	06 K1
<i>Trametopsis cervina</i>	Hirschbraune Tramete	K1
<i>Xenasmataella vaga</i>		K1
Russulales – Täublingsartige		
<i>Hericum clathroides</i>		06
<i>Heterobasidion annosum agg.</i>		K1
<i>Lactarius pallidus</i>	Fleischblasser Milchling	K1
<i>Lactarius subdulcis</i>	Süßlicher Buchen-Milchling	K1
<i>Peniophora limitata</i>	Gattung: Zystidenrindenpilze	06
<i>Peniophora piceae</i>	Tannen-Zystidenrindenpilz	06
<i>Russula cyanoxantha</i>	Frauen-Täubling	06 23 K1
<i>Russula ionochlora</i>	Papageien-Täubling	K1
<i>Russula mairei</i>	Buchen-Spei-Täubling	K1
<i>Russula nigricans</i>	Dickblättriger Schwarz-Täubling	K1
<i>Russula violeipes</i>	Violettstieliger Pfirsichttäubling	K1
<i>Stereum hirsutum</i>	Striegeliger Schichtpilz	06 K1
<i>Stereum subtomentosum</i>	Samtiger Schichtpilz	K1
Telephorales		
<i>Tomentella atramentaria</i>		K1
<i>Tomentella crinalis</i>	Haariges Filzgewebe	06
<i>Tomentella subillacina</i>	Weinbraunes Filzgewebe	K1
Trichisporales		
<i>Trichispora nivea</i>		K1
Dacrymycetes		
Dacrymycetales		
<i>Dacrymyces stillatus</i>	Zerfließende Gallertränne	06
Pucciniomycetes		
Pucciniales – Rostpilze		
<i>Puccinia lapsanae</i>	Reinkohl-Rost	06
Tremellomycetes		
Tremellales		
<i>Tremella sp.</i>		K1

PLANTAE – PFLANZEN

TRACHEOPHYTA – GEFÄSSPFLANZEN

Liliopsida – Einkeimblättrige

<i>Agrostis capillaris</i>	Rot-Straußgras	01 04 07 15 18 19 29
<i>Agrostis gigantea</i>	Riesen-Straußgras	01
<i>Agrostis stolonifera</i>	Kriech-Straußgras	09 18 19 29 K1
<i>Allium carinatum</i>	Kiel-Lauch	K1
<i>Allium scorodoprasum</i>	Schlangen-Lauch	28 K1
<i>Allium ursinum</i>	Bär-Lauch	01 K1
<i>Alopecurus pratensis s.str.</i>	Gewöhnliches Wiesen-01 04 05 06 07 08 09 10	
	Fuchsschwanzgras	11 12 13 15 16 17 18 19 20
		22 23 25 26 27 28 29 30 K1
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Wiesen-Ruchgras	01 02 03 04 05 06 07 08 09
		10 11 12 13 15 16 17 18 19 20
		22 23 24 25 26 27 28 29 30 K1
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer	01 02 03 04 05 06 07 08 09
		10 11 12 13 15 16 17 18 19 20
		22 23 24 25 26 27 28 29 30 K1
<i>Avenella flexuosa</i>	Draht-Schmiele	01
<i>Avenula pubescens</i>	Flaumhafer	01 02 03 04 05 06 07 08 09 10
		11 12 13 15 16 17 18 19 20 22
		24 25 26 27 28 29 30 K1
<i>Brachypodium pinnatum</i>	Fieder-Zwenke	01 04 07 08 09 10 18
		19 20 22 23 25 28 K1
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Wald-Zwenke	01 13 16 17 20 23 28 K1
<i>Brizia media</i>	Mittel-Zittergras	01 02 04 05 06 07 08 10
		12 15 16 17 18 19 20 22
		23 24 25 28 29 30 K1
<i>Bromus benekenii</i>	Kleine Wald-Trespe	01
<i>Bromus erectus</i>	Aufrecht-Trespe	01 02 03 04 06 07 08 09 10
		12 13 15 16 17 18 19 20
		22 23 24 25 26 28 30
<i>Bromus hordeaceus ssp.</i>	Flaum-Trespe	01 02 04 05 06 10 12
<i>hordeaceus</i>		15 18 19 23 29 30
<i>Bromus inermis</i>	Wehrlos-Trespe	06 17
<i>Bromus racemosus</i>	Trauben-Trespe	K1
<i>Bromus sterilis</i>	Ruderal-Trespe	01 K1
<i>Calamagrostis epigejos</i>	Schilf-Reitgras	01 02 08 25 28 29 K1
<i>Carex acuta</i>	Spitz-Segge	01 02 03 04 07 09 25
<i>Carex acutiformis</i>	Sumpfs-Segge	02 06 15 28
<i>Carex brizoides</i>	Zittergras-Segge	01 04 06 07 08 25
<i>Carex caryophyllaea</i>	Frühlings-Segge	01 08 09 10 15 18 20 24 28
<i>Carex davalliana</i>	Davall-Segge	04 10
<i>Carex digitata</i>	Finger-Segge	01 K1
<i>Carex flacca</i>	Blaugrüne Segge	01 04 05 06 07 08 09 10 15 16
		17 18 19 22 23 24 25 26 30 K1
<i>Carex flava agg.</i>	Gelb-Segge (Artkomplex)	04 07 23 28 29 K1
<i>Carex hirta</i>	Rauhaar-Segge	01 04 06 07 08 12 13 15 16 17
		18 19 20 22 23 25 26 30 K1

<i>Carex leporina</i>	Hasen-Segge	03 04 05 06 07 10 17 18 19 20 23 26 29 30 K1
<i>Carex montana</i>	Berg-Segge	01 08 09 18 22 24
<i>Carex muricata</i>	Stachel-Segge	26 30 K1
<i>Carex pallescens</i>	Bleich-Segge	01 02 04 05 06 07 08 09 10 13 15 16 17 18 19 20 23 24 25 26 28 29 30 K1
<i>Carex panicea</i>	Hirse-Segge	01 04 06 07 08 09 10 15 17 18 19 22 23 24 25 28 29 30 K1
<i>Carex pendula</i>	Hänge-Segge	01 23 K1
<i>Carex pilosa</i>	Wimper-Segge	01 03 17 21 23 K1
<i>Carex remota</i>	Winkel-Segge	01 19 30 K1
<i>Carex sylvatica</i>	Wald-Segge	01 06 09 23 25 K1
<i>Carex tomentosa</i>	Filz-Segge	01 04 07 08 09 15 22 23 25 K1
<i>Carex vesicaria</i>	Blasen-Segge	07
<i>Carex vulpina</i>	Fuchs-Segge	18
<i>Cephalanthera damasonium</i>	Breitblatt-Waldvöglein	21 K1
<i>Colchicum autumnale</i>	Herbstzeitlose	01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 15 16 17 18 19 20 22 23 24 25 26 27 28 29 30 K1
<i>Cynosurus cristatus</i>	Wiesen-Kammgras	01 02 04 05 07 08 12 13 15 16 17 18 19 20 23 24 25 28 29 30 K1
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 15 16 17 18 19 20 22 23 24 25 26 28 29 30 K1
<i>Dactylis polygama</i>	Wald-Knäuelgras	01 K1
<i>Dactylorhiza fuchsii</i>	Fuchs-Fingerwurz	01
<i>Dactylorhiza incarnata</i> agg.	Fleischfarbendes Knabenkraut (Artkomplex)	19 23 24 25 29 30
<i>Dactylorhiza maculata</i>	Acken-Fingerwurz	19 28
<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblatt-Fingerknabenkraut	01 02 04 06 07 08 09 15 16 17 19 20 22 23 24 25 27 28 K1
<i>Danthonia decumbens</i> ssp. <i>decumbens</i>	Gewöhnlicher Dreizahn	01 04 15
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Horst-Rasenschmiele	01 18 28 K1
<i>Eleocharis uniglumis</i>	Einspelzen-Sumpfriede	15
<i>Elymus repens</i>	Acker-Quecke	01 11 28 K1
<i>Eriophorum angustifolium</i>	Schmalblatt-Wollgras	01 04 18 22
<i>Eriophorum latifolium</i>	Breitblatt-Wollgras	07 10 19
<i>Festuca arundinacea</i>	Rohr-Schwengel	01 04 10 18
<i>Festuca drymeja</i>	Berg-Schwengel	03 17 21 K1
<i>Festuca nigrescens</i>	Horst-Rot-Schwengel	01
<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwengel	01 02 03 04 05 06 08 10 12 15 16 17 18 19 20 22 23 24 25 26 27 28 29 30 K1
<i>Festuca pratensis</i> s.str.	Eigentlicher Wiesen-Schwengel	01 16 24
<i>Festuca rubra</i>	Ausläufer-Rot-Schwengel	01 02 03 04 05 06 07 08 08 09 10 12 13 16 17 18 19 20 22 23 25 26 28 29 30

<i>Festuca rupicola</i>	Eigentlicher Furchen-Schwengel	01 02 04 05 13 16 17 18
<i>Glyceria fluitans</i>	Flutende Schwaden	20
<i>Gymnadenia conopsea</i>	Mücken-Händelwurz	01 06 18 28
<i>Holcus lanatus</i>	Samt-Honiggras	01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 15 16 17 18 19 20 22 23 24 25 26 27 28 29 30 K1
<i>Iris pseudacorus</i>	Wasser-Schwertlilie	K1
<i>Iris sibirica</i>	Sibirien-Schwertlilie	01
<i>Juncus articulatus</i>	Glieder-Simse	18 19
<i>Juncus bufonius</i>	Kröten-Simse	K1
<i>Juncus conglomeratus</i>	Knäuel-Simse	29 K1
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Simse	01 03 07 08 12 16 17 18 19 20 23 24 26 29 30 K1
<i>Juncus inflexus</i>	Grau-Simse	01 02 09 10 17 19 22 23 25 26 K1
<i>Juncus tenuis</i>	Zart-Simse	K1
<i>Koeleria pyramidata</i>	Wiesen-Schillergras	01 18
<i>Listera ovata</i>	Groß-Zweiblatt	01 06 08 15 17 18 19 24
<i>Lolium multiflorum</i>	Italien-Raygras	01 16
<i>Lolium perenne</i>	Dauer-Lolch	01 02 19 28 29
<i>Luzula campestris</i>	Wiesen-Hainsimse	01
<i>Luzula campestris</i> agg.	Feld-Hainsimse (Artkomplex)	01 02 04 05 06 07 08 09 10 12 13 15 17 18 19 20 22 23 24 25 26 27 28 29 30 K1
<i>Luzula luzuloides</i>	Weiß-Hainsimse	01 17 K1
<i>Luzula pilosa</i>	Wimper-Hainsimse	K1
<i>Majanthemum bifolium</i>	Schattenblümchen	06
<i>Melica uniflora</i>	Einblüten-Perlgras	K1
<i>Molinia caerulea</i>	Klein-Pfeifengras	01
<i>Nardus stricta</i>	Bürstling	04 07 08 09 20 28 30
<i>Neotinea ustulata</i> subsp. <i>ustulata</i>	Frühlings-Brand-Keuschstängel	18 24
<i>Neottia nidus-avis</i>	Vogel-Nestwurz	23 K1
<i>Ornithogalum kochii</i>	Koch-Dolden-Milchstern	15
<i>Paris quadrifolia</i>	Einbeere	06
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras	01
<i>Phleum pratense</i>	Wiesen-Lieschgras	01 16 24 28 29 K1
<i>Phragmites australis</i>	Europa-Schilf	06 09 10 18 K1
<i>Poa angustifolia</i>	Schmalblatt-Rispe	01 02 03 04 06 07 08 09 10 11 12 13 15 16 17 18 19 22 23 24 25 28 29 30
<i>Poa annua</i>	Einjahrs-Rispengras	01 28 K1
<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Rispe	01 K1
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispe	01 16 24 K1
<i>Poa trivialis</i>	Graben-Rispe	01 02 04 06 07 08 09 10 11 16 18 19 20 23 25 26 28 29 30 K1
<i>Polygonatum latifolium</i>	Auen-Weißwurz	01
<i>Polygonatum multiflorum</i>	Wald-Weißwurz	23 28
<i>Polygonatum odoratum</i>	Duft-Weißwurz	01 06

<i>Scirpus sylvaticus</i>	Gewöhnlich-Waldbinse	01 04 05 06 07 08 09 12 18 19 22 23 25 26 28 30 K1
<i>Sesleria caerulea</i>	Kalk-Blaugras	24
<i>Sesleria uliginosa</i>	Moor-Blaugras	24
<i>Trisetum flavescens</i>	Wiesen-Goldhafer	01 03 04 05 06 07 10 11 12 13 16 17 18 19 20 22 24 25 29 30 K1
<i>Typha latifolia</i>	Breitblatt-Rohrkolben	06
Magnoliopsida – Zweikeimblättrige		
<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	01 06 17 23 K1
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	01 06 K1
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	01 02 03 06 20 21 23 28 K1
<i>Achillea millefolium</i> agg.	Gewöhnliche Echt-Schafgarbe (Artkomplex)	01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 15 16 17 18 19 20 22 25 26 28 29 30 K1
<i>Actaea spicata</i>	Echt-Christophskraut	01
<i>Aegopodium podagraria</i>	Geißfuß	01 05 06 17 20 28 29 K1
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Echt-Odemernigg	01 K1
<i>Ajuga reptans</i>	Kriech-Günsel	01 04 05 06 07 08 09 10 12 15 16 17 18 19 20 22 23 24 25 26 28 29 K1
<i>Alchemilla glaucescens</i>	Filz-Frauenmantel	01
<i>Alchemilla vulgaris</i> agg.	Artengruppe Gewöhnlicher Frauenmantel	01 05 06 07 08 09 10 11 12 15 16 17 18 19 20 22 23 25 27 28 30 K1
<i>Alliaria petiolata</i>	Lauchkraut	01 28 K1
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle	01 02 06 16 20 23 28 K1
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen	01 03 06 09 21 23 24 28 K1
<i>Angelica sylvestris</i>	Wild-Engelwurz	16 17
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel	01 06 10 11 15 16 17 20 28 29
<i>Arabis hirsuta</i>	Wiesen-Gänsekresse	01
<i>Arctium lappa</i>	Groß-Klette	01 23
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	Quendel-Sandkraut	K1
<i>Artemisia vulgaris</i>	Echt-Beifuß	01 04 06 16 17 23 28 K1
<i>Asarum europaeum</i>	Gewöhnlich-Haselwurz	01 06
<i>Asperula tinctoria</i>	Färber-Meier	24
<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Süß-Tragant	01 06 28 K1
<i>Astrantia major</i>	Groß-Sterndolde	01 02 08 09 20 24 29 30
<i>Atropa bella-donna</i>	Echt-Tollkirsche	05 K1
<i>Ballota nigra</i>	Gewöhnlich-Schwarznessel	01
<i>Barbarea vulgaris</i> s.str.	Ganz Gewöhnliches Barbarakraut	28
<i>Bellis perennis</i>	Gewöhnlich-Gänseblümchen	01 06 10 11 13 15 16 19 29 30
<i>Betonica officinalis</i>	Echte Betonie	01 02 03 04 05 06 07 08 09 12 13 16 17 18 19 20 22 23 24 25 26 27 28 30 K1
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	01 06 23 28 K1
<i>Calluna vulgaris</i>	Besenheide	01 20 28
<i>Caltha palustris</i>	Sumpfdotterblume	07 19
<i>Calystegia sepium</i>	Echt-Zaunwinde	01 15 17 18
<i>Campanula glomerata</i>	Knäuel-Glockenblume	01 12 13 15 16 17 18 19 24 K1

<i>Campanula patula</i>	Wiesen-Glockenblume	01 02 04 05 06 07 08 09 10 11 12 15 17 18 19 20 22 23 24 25 26 27 28 29 30 K1
<i>Campanula persicifolia</i>	Wald-Glockenblume	01 02 06 17 18 24
<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblatt-Glockenblume	01
<i>Campanula trachelium</i>	Nessel-Glockenblume	01 16
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Gewöhnlich-Hirtentäschel	01
<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	08
<i>Cardamine bulbifera</i>	Zwiebel-Zahnwurz	01 05 17 20 21 23 28 K1
<i>Cardamine enneaphylos</i>	Neunblätchen-Zahnwurz	K1
<i>Cardamine flexuosa</i>	Wald-Schaumkraut	01
<i>Cardamine impatiens</i>	Spring-Schaumkraut	01 17 23 K1
<i>Cardamine pratensis agg.</i>	Wiesen-Schaumkraut (Artkomplex)	06 08 15 23 25
<i>Cardamine pratensis ssp. pratensis</i>	Eigentliches Wiesen-Schaumkraut	01
<i>Cardamine trifolia</i>	Kleeblättriges Schaumkraut	18 21 K1
<i>Carlina acaulis</i>	Groß-Eberwurz	01 07
<i>Carpinus betulus</i>	Edel-Hainbuche	01 06 21 23 28 K1
<i>Carum carvi</i>	Echt-Kümmel	01 09 10 29 30
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 15 16 17 18 19 20 22 24 25 28 29 30
<i>Centaurea stenolepis</i>	Schamlschuppige Perücken-Flockenblume	01
<i>Centaureum erythraea</i>	Echtes Tausendguldenkraut	29
<i>Cerastium arvense</i>	Acker-Hornkraut	16
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnlich-Hornkraut	01 05 06 11 12 13 15 16 17 18 28 29 K1
<i>Chaerophyllum aromaticum</i>	Duft-Kälberkropf	01
<i>Chamaecytisus supinus</i>	Kopf-Zwerggeißklee	01 18 24 26 28 29 30
<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut	01 K1
<i>Chrysosplenium alternifolium</i>	Wechselblättriges Milzkraut	01
<i>Cichorium intybus</i>	Gewöhnlich-Wegwarte	01
<i>Circaea luteiana</i>	Wald-Hexenkraut	01 17 20 K1
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	01 05 06 09 12 13 17 18 19 28 29 30 K1
<i>Cirsium canum</i>	Grau-Kratzdistel	10 15
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohl-Kratzdistel	01 04 05 08 09 11 12 15 17 18 19 20 23 25 27 28 29 30 K1
<i>Cirsium palustre</i>	Sumpfk-Kratzdistel	07 23 25 29 K1
<i>Cirsium pannonicum</i>	Ungarn-Kratzdistel	01 12 18 23 24
<i>Cirsium rivulare</i>	Bach-Kratzdistel	01 02 03 04 05 06 07 08 09 11 12 15 17 18 19 20 22 23 24 25 26 28 29 30 K1
<i>Cirsium vulgare</i>	Langen-Kratzdistel	01 17 23
<i>Clematis vitalba</i>	Gewöhnliche Waldrebe	01 05 06 16 23 28 K1
<i>Clinopodium vulgare</i>	Wirkeldost	01 02 10 17 18 29
<i>Convolvulus arvensis</i>	Acker-Winde	01 16 28
<i>Cornus alba</i>	Tatarischer Hartriegel	01
<i>Cornus sanguinea</i>	Rot-Hartriegel	01 16 17 28
<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnlich-Haselnuß	01 05 06 16 23 K1

<i>Crataegus laevigata</i>	Zweigfliger Weißdorn	23 K1
<i>Crataegus monogyna</i>	Einkern-Weißdorn	01 06 13 23 28 K1
<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau	01 03 04 06 07 08 09 10 11 12 15 16 17 18 29 30 23 24 25 27 29 30 K1
<i>Crepis foetida ssp. rhoeadifolia</i>	Klatschmohn-Stink-Pippau	01
<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	01 04
<i>Cruciata laevis</i>	Wiesen-Kreuzlabkraut	01 02 04 05 06 07 08 09 12 13 15 16 17 18 19 20 22 23 24 25 26 28 29 30 K1
<i>Cyclamen purpurascens</i>	Alpen-Zykelme	01 17 23 K1
<i>Daphne laureola</i>	Lothe-Seidelbast	K1
<i>Daphne mezereum</i>	Echt-Seidelbast	K1
<i>Daucus carota</i>	Möhre	01 02 04 09 10 13 15 16 18 19 24 29 K1
<i>Dianthus armeria</i>	Büschel-Nelke	04 28 K1
<i>Dianthus carthusianorum</i>	Eigentliche Karthäuser-Nelke	28
<i>Dorycnium germanicum</i>	Seidel-Backenkle	01
<i>Dorycnium herbaceum</i>	Vielblüten-Backenkle	28
<i>Dugesia sp.</i>		12
<i>Echium vulgare</i>	Gewöhnlich-Natternkopf	17 20
<i>Epilobium montanum</i>	Berg-Weidenröschen	29 K1
<i>Epilobium sp.</i>	Weidenröschen	17
<i>Erigeron acris ssp. acris</i>	Gewöhnliches Scharfes Berufkraut	05 06
<i>Erigeron annuus</i>	Einjahrs-Feinstrahl	01 02 06 09 17 28 K1
<i>Erigeron canadensis</i>	Kanada-Berufkraut	01
<i>Euonymus europaeus</i>	Gewöhnlich-Spindelstrauch	01 03 04 06 20 28
<i>Eupatorium cannabinum</i>	Wasserdost	01 02 05 06 29 K1
<i>Euphorbia amygdaloides</i>	Mandel-Wolfsmilch	01 K1
<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch	02 07 08 17 18 20 24 26
<i>Euphorbia dulcis ssp. dulcis</i>	Behaarfrüchtige Süß-Wolfsmilch	01 K1
<i>Euphorbia falcata</i>	Sichelblatt-Wolfsmilch	01
<i>Euphorbia verrucosa</i>	Warzen-Wolfsmilch	01 24
<i>Fagopyrum esculentum</i>	Echter Buchweizen	24
<i>Fagus sylvatica</i>	Rot-Buche	01 02 03 05 06 17 20 21 23 28 K1
<i>Falcaria vulgaris</i>	Gewöhnliche Sichelmöhre	K1
<i>Fallopia convolvulus</i>	Acker-Flügelknöterich	01
<i>Fragaria japonica</i>	Japan-Staudenknöterich	01 18 24
<i>Ficaria verna ssp. bulbiflora</i>	Gewöhnliches Scharbockskraut	01 25
<i>Filipendula vulgaris</i>	Knollen-Mädesüß	01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 12 13 15 16 17 18 19 20 22 23 24 25 26 27 28 30 K1
<i>Fragaria moschata</i>	Groß-Erdbeere	01 29
<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere	01 02 K1
<i>Fragaria viridis</i>	Knack-Erdbeere	05 12 15 16 17 28 K1
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum	01
<i>Fraxinus excelsior</i>	Edel-Esche	01 02 03 06 16 20 23 K1
<i>Fridericia sp.</i>		11
<i>Galeobdolon montanum</i>	Berg-Goldnessel	01 20 21 K1
<i>Galium album s.str.</i>	Grosses Wiesen-Labkraut	01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 12 13 15 16 17 18 19 20 22 23 25 26 27 28 29 30 K1

<i>Galium aparine</i>	Weißes Klett-Labkraut	01 04 17 23 28 K1
<i>Galium boreale</i>	Nord-Labkraut	01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 15 16 17 18 19 22 23 24 25 26 28 30 K1
<i>Galium mollugo s.str.</i>	Kleines Wiesen-Labkraut	01 04 11 16 24 K1
<i>Galium odoratum</i>	Waldmeister	01 17 20 21 K1
<i>Galium palustre</i>	Eigentliches Sumpf-Labkraut	01 19 26 K1
<i>Galium pumilum</i>	Heide-Labkraut	01 02 05 17 18 19 22 24 28
<i>Galium sylvaticum</i>	(Eigentliches) Wald-Labkraut	01 17 K1
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut	01 02 04 06 08 09 12 13 15 16 17 18 22 24 25 27 28 30
<i>Genista germanica</i>	Deutscher Ginster	20
<i>Genista tinctoria</i>	Färber-Ginster	28
<i>Geranium phaeum</i>	Braun-Storchschnabel	28
<i>Geranium pyrenaicum</i>	Pyrenäen-Storchschnabel	01
<i>Geranium robertianum</i>	Stink-Storchschnabel	01 16 17 23 28 K1
<i>Geum urbanum</i>	Echt-Nelkenwurz	01 20 23 28 K1
<i>Glechoma hederacea</i>	Echt-Gundelrebe	01 26 K1
<i>Gnaphalium sylvaticum</i>	Wald-Ruhrkraut	29
<i>Hedera helix</i>	Gewöhnlich-Efeu	01 06 17 20 23 28 K1
<i>Helianthemum nummularium ssp. obscurum</i>	Trübgrünes Gewöhnlich-Sonnenröschen	01 02 18 24 28
<i>Hepatica nobilis</i>	Echt-Leberblümchen	01
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	04 08 11 12 13 15 16 17 25 28 K1
<i>Hieracium bahinii</i>	Eigentliches Bauhin-Mausohrhahntkraut	18 28 30
<i>Hieracium murorum</i>	Wald-Hahntkraut	K1
<i>Hieracium pilosella</i>	Mausohr-Hahntkraut	28
<i>Humulus lupulus</i>	Echt-Hopfen	01 K1
<i>Hylolephium maximum</i>	Quirl-Waldfeinthe	01 26 28
<i>Hypericum hirsutum</i>	Flaum-Johanniskraut	16 K1
<i>Hypericum maculatum</i>	Flecken-Johanniskraut	09 16 22 26
<i>Hypericum perforatum</i>	Echt-Johanniskraut	01 04 07 08 13 17 18 19 20 22 24 28 29 K1
<i>Hypericum sp.</i>	Johanniskraut	20
<i>Hypericum tetrapterum</i>	Flügel-Johanniskraut	01 08 09 10
<i>Hypochaeris maculata</i>	Flecken-Ferkelkraut	12 18 K1
<i>Hypochaeris radicata</i>	Gewöhnlich-Ferkelkraut	01 02 04 08 09 10 18 25 26 28 29 30 K1
<i>Impatiens glandulifera</i>	Drüsen-Springkraut	01 17 18 20 23 28 K1
<i>Impatiens noli-tangere</i>	Groß-Springkraut	01 17 K1
<i>Impatiens parviflora</i>	Klein-Springkraut	01 02 06 16 17 20 23 28 K1
<i>Inula conyzae</i>	Dürrwurz	24
<i>Inula hirta</i>	Rauhaar-Alant	01
<i>Inula salicina</i>	Weidenblatt-Alant	01 02 08 09 19 22 24
<i>Juglans regia</i>	Echt-Walnuss	01 04 06 17 K1
<i>Knutia arvensis ssp. arvensis</i>	Gewöhnliche Wiesen-Witwenblume	01 04 05 06 07 09 10 11 12 13 15 16 17 18 19 20 24 25 26 27 28 29 K1

<i>Knautia dipsacifolia</i>	Wald-Witwenblume	06	<i>Mercurialis perennis</i>	Wald-Bingelkraut	01 17 23 K1	<i>Prunella vulgaris</i>	Klein-Brunelle	01 02 04 09 10 18
<i>Knautia drymeia</i>	Ungarn-Witwenblume	01 02 04 05 08 09 10 12 15 16 17 18 19 20 22 23 25 28 29 30 K1	<i>Moehringia muscosa</i>	Moos-Nabelmiere	K1			22 24 28 29 30 K1
<i>Lactuca seriola</i>	Kompass-Lattich	01 28	<i>Moehringia trinervia</i>	Dreinerwen-Nabelmiere	01	<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche	01 02 03 05 06 17 20 21 23 K1
<i>Lamium purpureum</i>	Klein-Taubnessel	01	<i>Mycelis muralis</i>	Mauer-Lattich	01 17 28 K1	<i>Prunus domestica ssp. insititia</i>	Kriecher	01
<i>Lapsana communis</i>	Rainkohl	01 17 28 K1	<i>Myosotis arvensis</i>	Acker-Vergissmeinnicht	13	<i>Prunus padus ssp. padus</i>	Eigentliche Gewöhnliche Traubenkirsche	01
<i>Lathyrus latifolius</i>	Breitblatt-Platterbse	01	<i>Myosotis nemorosa</i>	Hain-Vergissmeinnicht	17	<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe	01
<i>Lathyrus niger</i>	Schwarz-Platterbse	01 28	<i>Myosotis palustris agg.</i>		18 19 30	<i>Pulicaria dysenterica</i>	Groß-Flohkraut	K1
<i>Lathyrus pannonicus ssp. pannonicus</i>	Kurzknollige Pannonische Platterbse	08 18 24	<i>Myosotis sylvatica</i>	Wald-Vergissmeinnicht	06	<i>Pulmonaria officinalis</i>	Echt-Lungenkraut	01 20 K1
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse	01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 15 16 17 18 19 20 22 23 24 25 26 28 29 30 K1	<i>Myosoton aquaticum</i>	Wasserdarm	06	<i>Pyrus communis</i>	Kultur-Birne	01
<i>Lathyrus sylvestris</i>	Wild-Platterbse	01 18 28	<i>Onobrychis vicifolia</i>	Gewöhnlich-Espartette	10 13 16 17	<i>Pyrus pyraster</i>	Wild-Birne	K1
<i>Leontodon hispidus</i>	Gewöhnlich-Nickleuzenzahn	01 02 04 05 06 07 08 09 10 12 13 15 16 17 18 19 20 22 23 24 25 26 27 28 29 30	<i>Ononis spinosa ssp. spinosa</i>	Gewöhnliche Dorn-Hauhechel	01 04 08 10 18 24	<i>Quercus cerris</i>	Zerr-Eiche	01 04 06 23 K1
<i>Leucanthemum ircutianum</i>	Große Wiesen-Margerite	01 02 03 04 06 07 08 09 10 18 19 20 22 23 24 25 28 29 30	<i>Orobanchae gracilis</i>	Blutrot-Sommerwurz	10 15 16 17	<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche	01 06 17 23 K1
<i>Leucanthemum vulgare</i>	Wiesen-Margerite	05 06 11 12 13 15 16 17 18 K1	<i>Oxalis acetosella</i>	Wald-Sauerklee	06 21 K1	<i>Quercus pubescens</i>	Flaum-Eiche	28
<i>Leucanthemum vulgare s.str.</i>	Magerwiesen-Margerite	01 16 24 28	<i>Papaver rhoeas</i>	Klatsch-Mohn	17	<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	01 06 K1
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gewöhnlich-Liguster	01 16 K1	<i>Parthenocissus inserta</i>	Gewöhnliche Jungferrebe	01 28	<i>Ranunculus acris</i>	Scharf-Hahnenfuß	01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 15 16 17 18 19 20 22 23 24 25 26 27 28 29 30 K1
<i>Linaria vulgaris s.str.</i>	Echtes Leinkraut	01	<i>Pastinaca sativa</i>	Echt-Pastinak	01 08 10 20			
<i>Linum catharticum</i>	Purgier-Lein	01 16 17 18 19 24	<i>Petasites hybridus</i>	Bach-Pestwurz	K1	<i>Ranunculus auricomus agg.</i>	Gold-Hahnenfuß (Artkomplex)	01 10 12 18 19 25 28 K1
<i>Loniceraxylosteum</i>	Gewöhnlich-Heckenkirsche	01 05	<i>Peucedanum cervaria</i>	Hirschwurz-Haarstrang	10	<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knollen-Hahnenfuß	01 02 04 06 07 08 10 18 19 24 25 26 28 29 30
<i>Lotus corniculatus</i>	Wiesen-Hornklee	01 02 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 15 16 17 18 19 20 22 23 24 25 28 29 30 K1	<i>Pimpinella spicataum</i>	Ahren-Teufelskralle	01	<i>Ranunculus lanuginosus</i>	Woll-Hahnenfuß	01 20 28 K1
<i>Lotus corniculatus s.str.</i>	Gewöhnlicher Hornklee	01 04 16 24 28 K1	<i>Pimpinella major</i>	Groß-Bibernelle	01 02 03 04 05 06 08 09 10 11 12 13 15 16 17 18 19 20 22 24 25 28 29 30 K1	<i>Ranunculus polyanthemos</i>	Vielblüten-Hahnenfuß	01 08 09 18 24 25
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Gewöhnlich-Kuckuckslichtnelke	11 12 13 15 16 17 18 19 20 22 23 24 25 26 27 28 29 30 K1	<i>Pimpinella saxifraga</i>	Klein-Bibernelle	01 02 04 07 08 09 18 25 26 28	<i>Ranunculus repens</i>	Kriech-Hahnenfuß	01 02 04 05 06 09 10 12 13 15 16 17 18 19 23 26 28 29 30 K1
<i>Lychnis viscaria</i>	Gewöhnliche Pechnelk	02 07 18 26 28	<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 15 16 17 18 19 20 22 23 24 25 26 27 28 29 30 K1	<i>Raphanus sativus</i>	Garten-Rettich	24
<i>Lycopus europaeus</i>	Gewöhnlich-Wolfsfuß	29 K1	<i>Plantago major ssp. major</i>	Gewöhnlicher Gross-Wegerich	01 16 23 28 K1	<i>Rhannus cathartica</i>	Gewöhnlich-Kreuzdorn	01
<i>Lysimachia nemorum</i>	Hain-Gilbweiderich	01 29 K1	<i>Plantago media</i>	Mittel-Wegerich	02	<i>Rhinanthus minor</i>	Klein-Klappertopf	01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 12 13 15 16 17 18 19 20 24 25 29 30
<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennigkraut	01 03 04 05 07 08 15 18 19 20 22 23 24 25 26 28 30 K1	<i>Polygala amara</i>	Bitter-Kreuzblume	01	<i>Rhinanthus sp.</i>	Klappertopf	20
<i>Lysimachia punctata</i>	Punkte-Gilbweiderich	25 28 K1	<i>Polygala comosa</i>	Schopf-Kreuzblume	10 13 15 16 17 24	<i>Ribes nubrum</i>	Rot-Ribis	01
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Rispen-Gilbweiderich	01 05 17 23 25	<i>Polygala vulgaris</i>	Wiesen-Kreuzblume	01 02 04 07 08 10 17 18 19 20 25 29 30	<i>Ribes uva-crispa</i>	Stachelbeere	20
<i>Malus domestica</i>	Kultur-Apfel	01	<i>Polygonum aviculare</i>	Gewöhnlich-Vogelknöterich (iwS)	01 28	<i>Robinia pseudacacia</i>	Gewöhnlich-Robinie	06
<i>Malus sylvestris</i>	Wild-Apfel	06	<i>Populus alba</i>	Silber-Pappel	06 17	<i>Rosa arvensis</i>	Liege-Rose	K1
<i>Matricaria discoidea</i>	Knopf-Kamille	17	<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel	01 16 17 23 K1	<i>Rosa canina</i>	Hunds-Rose	01 06 13 28
<i>Medicago falcata</i>	Sichel-Luzerne	10	<i>Potentilla alba</i>	Weiß-Fingerkraut	03	<i>Rosa gallica</i>	Essig-Rose	01
<i>Medicago lupulina</i>	Hopfen-Schneckenklee	01 04 05 06 13 16 17 18 24 K1	<i>Potentilla anserina</i>	Gänse-Fingerkraut	01 04 05 06 16 28 29 K1	<i>Rubus caesius</i>	Auen-Brombeere	01 12 17 28
<i>Medicago sativa s.str.</i>	Echt-Luzerne	01 24	<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut	07 28 30	<i>Rubus fruticosus agg.</i>	Brombeere	01 03 06 08 17 28 20 21 K1
<i>Melampyrum pratense</i>	Gewöhnlich-Wachtelweizen	06	<i>Potentilla erecta</i>	Blutwurz	01 04 05 06 07 09 15 17 18 19 20 25 28 K1	<i>Rubus hirtus agg.</i>	Artengruppe Um Die Drüsen-Brombeere	K1
<i>Melilotus officinalis</i>	Echt-Steinklee	01 17 28	<i>Potentilla indica</i>	Scheinerdbeere	01	<i>Rubus idaeus</i>	(Echte) Himbeere	01 28 K1
<i>Mentha longifolia</i>	Ross-Minze	01 05 09 13 16 19 23 25 K1	<i>Potentilla reptans</i>	Kriech-Fingerkraut	01 04 06 07 10 13 15 17 19 K1	<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer	11 12 13 15 16 17 18 19 20 22 23 24 25 26 28 29 30 K1
			<i>Primula elatior s.str.</i>	Gewöhnliche Wald-Primel	01 K1	<i>Rumex acetosella s.lat.</i>	Kleiner Sauerampfer	02 04 09 18 26 28 29
			<i>Primula veris</i>	Frühlings-I	01 03 04 05 07 09 10 12 13 15 17 Himmelschlüsse 18 19 20 22 23 24 25 26 28 K1	<i>Rumex acetosella ssp. acetosella</i>	Gewöhnlicher Zwergsauerampfer	28
			<i>Primula veris ssp. veris</i>	Eigentliche Arznei-Schlüsselblume	01	<i>Rumex crispus</i>	Kraus-Ampfer	01 09 25 K1
			<i>Primula vulgaris</i>	Erd-Primel	24			
			<i>Prunella grandiflora</i>	Groß-Brunelle	17 18			

<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfblatt-Ampfer	01 03 04 05 06 08 09 10 11 12 16 17 18 20 23 28 29 30
<i>Salix alba</i>	Silber-Weide	01 K1
<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide	01 06 16 17 23 K1
<i>Salix fragilis</i>	Bruch-Weide	01 20
<i>Salvia glutinosa</i>	Kleb-Salbei	01 06 17 21 28 K1
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei	01 02 03 04 06 07 10 16 17 19 24 25 26 28
<i>Salvia verticillata</i>	Quirl-Salbei	01
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarz-Holunder	01 04 06 16 17 20 23 28 K1
<i>Sanguisorba officinalis</i>	Groß-Wiesenkнопf	01 02 03 04 08 09 10 11 15 25 28
<i>Sanicula europaea</i>	Sanikel	01 06 K1
<i>Scabiosa ochroleuca</i>	Gelb-Skabiose	01
<i>Scorzonera humilis</i>	Niedrig-Schwarzwurzel	01 04 06 08 09 24 25 28 30
<i>Scorzoneroideis autumnalis</i>	Herbst-Schuppenleuzenzahn	01
<i>Scrophularia nodosa</i>	Knoten-Braunwurz	29 K1
<i>Securigera varia</i>	Gewöhnlich-Buntkronwicke	01 10 24
<i>Sedum sexangulare</i>	Mild-Mauerpfeffer	18 22
<i>Selinum carvifolia</i>	Kümmelsilge	15 16 17
<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Greiskraut	01
<i>Serratula tinctoria</i>	Echt-Färberscharte	01
<i>Silaum silaus</i>	Wiesensilge	24
<i>Silene latifolia ssp. alba</i>	Weisse Nachtkelke	01
<i>Silene nutans</i>	Nickendes Leimkraut	01 20 26 28
<i>Silene vulgaris ssp. vulgaris</i>	Gewöhnliches Aufgeblasenes Leimkraut	01 04 06 16 17
<i>Sinapis arvensis</i>	Acker-Senf	24
<i>Solidago canadensis</i>	Kanada-Goldrute	06 28
<i>Solidago gigantea</i>	Riesen-Goldrute	01 04 09
<i>Sonchus asper</i>	Dorn-Gänsedistel	01 28
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	05 06 17
<i>Stachys recta</i>	Aufrecht-Ziest iwS	K1
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest	01 06 17 20 23 28
<i>Stellaria alsine</i>	Bach-Sternmiere	K1
<i>Stellaria graminea</i>	Gras-Sternmiere	01 07 18 19 25 28 29 K1
<i>Stellaria holostea</i>	Groß-Sternmiere	01
<i>Stellaria media s.str.</i>	Gewöhnliche Vogel-Sternmiere	01 28
<i>Stellaria nemorum</i>	Hain-Sternmiere	17 K1
<i>Succisa pratensis</i>	Teufelsabbiss	01 18
<i>Symphoricarpos albus ssp. laevigatus</i>	Schneebeere	01
<i>Symphytum officinale</i>	Echter Beinwell	01 04 06 17
<i>Symphytum tuberosum</i>	Knollen-Beinwell	01 17 23
<i>Tanacetum corymbosum</i>	Wucherblume	01 24
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn	08 24
<i>Taraxacum officinale agg.</i>	Artengruppe	01 04 06 08 09 10 11 12 13 16 18 Gewöhnlicher Löwenzahn 19 20 23 28 29 30 K1
<i>Tephrosia crispera</i>	Bach-Aschkraut	06

<i>Thalictrum lucidum</i>	Glanz-Wiesenraute	07 25
<i>Thlaspi arvense</i>	Acker-Hellerkraut	17
<i>Thymus pulegioides</i>	Breitblättriger Thymian	18
<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde	01 21
<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde	01
<i>Tragopogon orientalis</i>	Großer Wiesen-Bocksbart	01 02 04 06 07 08 09 10 11 12 13 15 16 17 18 19 20 24 25 28 30 K1
<i>Trifolium alpestre</i>	Hügel-Klee	01 28
<i>Trifolium arvense</i>	Hasen-Klee	16 24
<i>Trifolium campestre</i>	Feld-Klee	01 02 09
<i>Trifolium dubium</i>	Faden-Klee	01 09 10 12 15 16 17 18 19 23 26 28 30
<i>Trifolium hybridum ssp. hybridum</i>	Gewöhnlicher Schweden-Klee	01
<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee	01
<i>Trifolium montanum</i>	Berg-Klee	01 02 04 09 10 12 13 16 17 18 19 22 24 25 28
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 15 16 17 18 19 20 22 23 25 26 27 28 29 30 K1
<i>Trifolium repens</i>	Kriech-Klee	01 02 05 12 13 15 16 17 18 19 20 22 23 24 25 26 29 K1
<i>Tripleurospermum inodorum</i>	Geruchlose Ruderalkamille	01 28
<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich	01 06 16
<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	01 02 23 28
<i>Ulmus laevis</i>	Flatter-Ulme	01
<i>Urtica dioica</i>	Groß-Brennnessel	04 06 09 16 17 20 23 26 28 K1
<i>Vaccinium myrtillus</i>	Heidelbeere	05 06
<i>Valeriana dioica</i>	Sumpf-Baldrian	01 04 07 09 10 17 18 19 22 25
<i>Valeriana officinalis s. str.</i>	Breitblatt-Arznei-Baldrian	01
<i>Verbena officinalis</i>	Echt-Eisenkraut	28
<i>Veronica anagallis-aquatica</i>	Ufer-Ehrenpreis	19 25
<i>Veronica arvensis</i>	Feld-Ehrenpreis	28
<i>Veronica beccabunga</i>	Bach-Ehrenpreis	K1
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gewöhnlicher Gamander-Ehrenpreis	01 02 03 05 06 07 09 10 11 12 13 16 17 18 19 20 25 28 29 K1
<i>Veronica montana</i>	Berg-Ehrenpreis	28 K1
<i>Veronica officinalis</i>	Echt-Ehrenpreis	02 10 22 29 30 K1
<i>Veronica serpyllifolia</i>	Quendel-Ehrenpreis	16
<i>Viburnum lantana</i>	Filz-Schneeball	17
<i>Viburnum opulus</i>	Gewöhnlich-Schneeball	K1
<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblatt-Wicke	01 18 24
<i>Vicia cracca</i>	(Gewöhnliche) Vogel-Wicke	01 05 09 11 12 13 15 16 17 18 19 25
<i>Vicia cracca s.str.</i>	Vogel-Wicke	01 K1
<i>Vicia hirsuta</i>	Zweisamen-Wicke	01 16
<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke	01 02 03 04 05 06 08 09 10 12 13 16 17 18 19 20 22 23 25 26 27 28 29 30 K1
<i>Vicia tenuifolia</i>	Feinblatt-Vogel-Wicke	28

<i>Vicia tetrasperma</i>	Viersamige Wicke	11
<i>Vinca minor</i>	Klein-Immergrün	01 03
<i>Viola alba</i>	Weiß-Veilchen	K1
<i>Viola canina</i>	Hunds-Veilchen	01 08 18 28 30
<i>Viola hirta</i>	Wiesen-Veilchen	01 04 24
<i>Viola odorata</i>	März-Veilchen	01
<i>Viola reichenbachiana</i>	Wald-Veilchen	01 K1
<i>Viola riviniana</i>	Hain-Veilchen	K1
<i>Viola sp.</i>	Veilchen	21 K1

Pinopsida – Nadelhölzer

<i>Abies alba</i>	Weiß-Tanne	01 06 21 23 28 K1
<i>Larix decidua</i>	Lärche	01 02 03 06 21 23 K1
<i>Picea abies</i>	Gewöhnlich-Fichte	01 03 06 17 20 23 K1
<i>Pinus sylvestris</i>	Rot-Föhre	01 05 06 K1
<i>Pseudotsuga menziesii</i>	Gewöhnliche Douglasie	05

Polypodiopsida – Echte Farne

<i>Asplenium ruta-muraria</i>	Mauer-Streifenfarne	18
<i>Athyrium filix-femina</i>	Wald-Frauenfarne	01 17 20 23 K1
<i>Dryopteris affinis ssp. borreni</i>	Kräftiger Dichtschuppen-Wurmfarne	K1
<i>Dryopteris filix-mas s.str.</i>	Echter Wurmfarne	20 23 28 29 K1
<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm	01 05 06 07 10 12 15 16 17 18 19 25 26 29 30 K1
<i>Equisetum palustre</i>	Sumpf-Schachtelhalm	07 18 19 22 25 27 K1
<i>Equisetum pratense</i>	Wiesen-Schachtelhalm	K1
<i>Equisetum sylvaticum</i>	Wald-Schachtelhalm	07 20 K1
<i>Equisetum telmateia</i>	Riesen-Schachtelhalm	01 07 19
<i>Gymnocarpium dryopteris</i>	Eichenfarne	K1
<i>Pteridium aquilinum</i>	Adlerfarne	07 20

PROTOZOA – PROTOZOEN

MYCETOZOA – SCHLEIMPILZE

Myxomycetes

Cribariales

<i>Reticularia lycoperdon</i>	Stäublings-Schleimpilz	K1
-------------------------------	------------------------	----

Liceales

<i>Lycogala epidendrum</i>	Blutmilchpilz	06
----------------------------	---------------	----

Physarales

<i>Fuligo septica</i>	Gelbe Lohblüte	06 21 23 K1
<i>Physarum album</i>		06 K1
<i>Physarum robustum</i>		06

Stemonitales

<i>Stemonitis axifera</i>	Gemeines Fadenkeulchen	K1
---------------------------	------------------------	----

Prototeliomycetes

Ceratiomyxales

<i>Ceratiomyxa fruticulosa</i>	Geweiheförmiger Schleimpilz	06 K1
<i>Ceratiomyxa fruticulosa</i> var. <i>porioides</i>		K1
<i>Ceratiomyxa porioides</i>	Weißes Netzpolster	06 K1

BUCH- UND WEBTIPPS

Hier finden Sie eine kleine Auswahl an interessanten Büchern und Websites zu verschiedenen Tier- und Pflanzengruppen mit zahlreichen Bildern und spannenden Details.

Buchtipp:

- Bellmann: Der neue Kosmos-Insektenführer, 2009. ISBN: 978-3440119242
- Bellmann: Bienen, Wespen, Ameisen: Staatenbildende Insekten Mitteleuropas, 2017. ISBN: 978-3440146675
- Bellmann: Der Kosmos Libellenführer: Alle Arten Mitteleuropas, 2013. ISBN 978-3440135167
- Bellmann: Der Kosmos Heuschreckenführer: Die Heuschrecken Mitteleuropas und die wichtigsten Arten Südeuropas, 2019. ISBN 978-3440153048
- Bellmann: Der neue Kosmos Schmetterlingsführer. Schmetterlinge, Raupen und Futterpflanzen, 2016. ISBN 978-3440146187
- Dietz et al.: Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas: Biologie, Kennzeichen, Gefährdung, 2016. ISBN 978-3440146002
- Geniez, Gruber: Die Schlangen Europas: Schlangenarten Europas, Nordafrikas und des Mittleren Orients, 2017. ISBN 978-3440114766
- Harde et al.: Der Kosmos Käferführer: Die Käfer Mitteleuropas, 2014. ISBN 978-3440139325
- Kwet: Reptilien und Amphibien Europas, 2015. ISBN 978-3440146194
- Kunz et al.: Fotoatlas der Zikaden Deutschlands, 2011. ISBN 978-3939202028
- Lüder: Grundkurs Pilzbestimmung: Eine Praxisanleitung für Anfänger und Fortgeschrittene, 2018. ISBN 978-3494017501
- Svensson et al.: Der Kosmos Vogelführer: Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens, 2017. ISBN 978-3440156353
- Streble, Krauter: Das Leben im Wassertropfen: Mikroflora und Mikrofauna des Süßwassers, 2018. ISBN 978-3440156940
- Österreich-spezifisch: Cabela et al.: Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich, 2001. ISBN: 3-85457-586-6
- Umweltbundesamt Fischer et al.: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein, Südtirol, 2008. ISBN 978-3854741879 (Bestimmungsbuch ohne Bilder!)
- Hauer: Fische, Krebse, Muscheln in heimischen Seen und Flüssen, 2007. ISBN 978-3702011437

- Raab et al.: Libellen Österreichs, 2007. ISBN 978-3211338568
- Vitek et al.: Wiens Pflanzenwelt, 2017. ISBN 978-3903096196
- Wichmann et al.: Die Vogelwelt Wiens: Atlas der Brutvögel, 2009. ISBN 978-3902421371
- Zuna-Kratky et al.: Heuschreckenatlas – Verbreitungsatlas der Heuschrecken und Fangschrecken Ostösterreichs, 2009. ISBN 978-3902421418
- Holzner et al.: Ökologische Flora Niederösterreichs, Band 1–4, 2013–2015

Webtipps:

- www.bpwww.at (alle Infos zum Biosphärenpark Wienerwald, dem Tag der Artenvielfalt und zahlreichen weiteren Projekten und Aktivitäten)
- www.schmetterling-raupe.de (Bestimmungsseite v.a. für auffällige Schmetterlingsarten und Raupen)
- www.lepiforum.de (umfangreiches Forum zur Bestimmung von Groß- und Klein-Schmetterlingen und ihrer Stadien, viele Fotos)
- www.schmetterlinge.at (Fotos zahlreicher Schmetterlinge und Raupen)
- www.orthoptera.at (alle heimischen Heuschrecken, Fundmeldungen möglich)
- <http://www.oegef.at/> (Website der Gesellschaft für Entomofaunistik Österreich)
- www.wildbienen.info
- www.wildbienen.de
- www.wildbienen-kataster.de
- www.koleopterologie.de (Käferforum, umfangreiche Foto-Galerien mit Artensuche zu Käfern und Wanzen)
- www.kerbtier.de (Fotosuche zu Käfern)
- www.fledermausschutz.at
- www.herpetofauna.at (alle heimischen Amphibien und Reptilien, Fundmeldungen möglich)
- www.fischartenatlas.de (Infos und Verbreitungskarten auch für Österreich)
- www.weichtiere.at (Fotos und Infos zu heimischen Schnecken und Muscheln)
- flora.nhm-wien.ac.at (Fotos heimischer Pflanzen)
- www.moose-deutschland.de
- <https://www.univie.ac.at/oemykges/> (Website der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft)
- wiki.spinnen-forum.de (Spinnentiere Europas)
- <https://www.inaturalist.org/> (Plattform für Fundmeldungen)

IMPRESSUM

Wir danken allen Partnerorganisationen für die hervorragende Zusammenarbeit beim Tag der Artenvielfalt 2019 in Pressbaum:

ABOL – Österreichische DNA-Barcoding-Initiative Austrian Barcode of Life, Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen (AOE), Der Bienenfreund, Biohof Edibichl, Bio-Hansinger, Bioschafhof Sonleitner, Biosphärenpark-BildungspartnerInnen, BirdLife Österreich, Energie- und Umweltagentur Niederösterreich, Gemeinde Pressbaum, Der Klosterbauer, Koordinationsstelle für Fledermausschutz und –forschung in Österreich (KFFÖ), Natur im Garten NÖ, Nature Consult, Naturhistorisches Museum Wien, Naturparke Niederösterreich, Naturpark Sparbach, Naturschule Rabe, Naturschutzbund Niederösterreich, Naturseiten, Österreichische Bundesforste, Österreichische Gesellschaft für Herpetologie, Österreichische Mykologische Gesellschaft, Purefood, Specht, Österreichische Vogelwarte – Habichtskauz, Verein Umweltpünnasen, Weimmacherei Fritz, Weltladen Perchtoldsdorf, Wienerwald Tourismus

Redaktion: Johanna Scheibelhofer

Bearbeitung Artenliste: Sabrina Eidinger, Wolfgang Schranz

AutorInnen Texte: Christian Apschner, Michael Duda, Irmgard Greilhuber, Harald Gross, Christoph Hörweg, Otto Moog, Werner Reitmeier, Johanna Scheibelhofer, Sabine Schoder, Michaela Sonleitner, Lorin Timaeus

BildautorInnen: Thomas Bardorf/Österreichische Mykologische Gesellschaft (S11: 14; S31: 9), J. Bohdal/NaturfotoCZ (S36: 6, 7; S37: 13), Harald Brenner/BPWW (S26: 3), Peter Buchner (S17: 14; S43: 2; S44: 2, 3, 4), Katharina Bürger (S13: 8; S23: 7; S34: 2, 3, 4; S35: 10), Michael Duda (S41: 9, 12), Oliver Filz/Österreichische Mykologische Gesellschaft (S31: 10), Frank Leo/Fokus Natur (S24: 2), Gemeinde Pressbaum (S3: 1), Irmgard Greilhuber/Österreichische Mykologische Gesellschaft (S11: 16; S30: 1, 2, 3, 4, 5; S31: 6, 7, 8, 11, 12), Andreas Haselböck (S17: 11; S20: 4; S24: 7; S43: 6; S44: 5, 6; S45: 7, 9, 11, 12; S46: 5; S47: 9, 11; S50: 4, 5, 6; S51: 8; S53: 1, 3), Thomas Hochebner (S18: 7; S24: 1; S36: 3; S37: 9, 10), Christian Komposch/ÖKOTEAM (S54: 3), Vladimir Kunca/Österreichische Mykologische Gesellschaft (S12: 6), Erich Kucs (S37: 14), Gernot Kunz (S18: 2; S21: 14; S50: 2; S53: 7; S54: 1, 2, 5), Lois Lammerhuber (S22: 1), Dietmar Nill (S34: 1), Norbert Novak/BPWW (Cover, S3: 2; S4: 1, 2; S5: 1, 2, 3, 4; S6: 1, 2, 3, 4; S7; S9; S14; S15: 2; S16: 6; S17: 9; S25: 1, 2, 3, 4; S27: 16), Harald Pernkopf/BPWW (S38: 2), Simone Pysarczuk (S35: 6), Werner Reitmeier (S48: 1, 2, 3, 4, 5; S49: 10, 11), Christoph Riegler/www.herpetofauna.at (S38: 1), Christoph Roland (S36: 5), Otto Samwald (S16: 2), Johanna Scheibelhofer/BPWW (S16: 7; S19; S27: 14, 15; S29: 9, 13, 15), Michaela Sonleitner (S55: 1, 2), Lorin Timaeus (S53: 5), BirdLife/Wolfgang Trimmel (S13: 11), Roman Türk (S33: 10), Sylvia Wanzenböck (S11: 13; S17: 10; S46: 2, 6; S47: 10, 12), Stefan Wegleitner (S34: 5; S35: 7, 8, 9), Weinfranz (S2), Heinz Wiesbauer (S46: 1; S47: 8), Wildlife.Media/Rotheneder (S10: 2, S11: 10, 15; S12: 4; S13: 7, 9, 10; S15: 4; S20: 3; S21: 8, 9; S23: 2, 3, 4, 8; S24: 5, 6, 8; S36: 1, 2; S37: 8, 11, 12; S38: 3, 4, 5; S39: 6, 7, 10, 11; S40: 1; S43: 1, 3, 4, 5; S44: 1; S45: 8, 13), Oliver Zweidick (S20: 6, 7), **Inaturalist.com: CC BY 4.0** (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>): Attila Oláh (S20: 1), Barry Walter (S12: 3), David Sandler (S26: 6), Julien Renoult (S40: 6), Karim Strohnriegl (S13: 13), Katja Schulz (S24: 3), Patrick Hacker (S16: 4, 5); **CC BY-NC** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>): aga-ma (S18: 4), Andrea Peterlongo (S11: 9), austrian-

steve (S11: 11), Cédric Alonso (S51: 12), cpu (S51: 11), Dave Holland (S23: 9), David Renoult (S53: 8), Dmitry Gavryushin (S53: 2), ecologued (S40: 2), einhornkuecken (S41: 11), François-Xavier Taxil (S41: 10), Gábor Keresztes (S53: 6), Irena Hrovat Mujčinović (S40: 4), Ivica Pakrac (S41: 8), jkt (S51: 9), Jörg Pageler (S54: 4), Julien Bottinelli (S21: 12), kristinasefc (S21: 10), lohyck (S21: 11), Michele Moroni (S50: 1), Mirko Tomasi (S10: 4), Nikolai Vladimirov (S50: 3), Per Hoffmann Olsen (S51: 7), Piotr Lukasik (S27: 10), Roman Prokhorov (S47: 7; S1: 10), Samuel Brinker (S33: 11), Shamil Murtazin (S45: 10), Simon Oliver (S53: 4), Sokolov Yuriy Ivanovich (S41: 13), Tatyana Zaruba (S29: 11), Thomas Wrbka (S15: 6, 7), Tom Walker (S32: 2), Tomas Thorvaldsen (S40: 3), Vladimir Bryukhov (S15: 5; 49: 7); **CC BY-NC-SA** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>): Martin Fowler (S27: 9), Ramunė Vakarė (S40: 5); **CC BY-SA 4.0** (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>): Bernard Dupont (S18: 5; S20: 2), Emanuele Santarelli (S20: 5), Gilles San Martin (S18: 6; S21: 13); **mushroomobserver.org: CC BY-SA 3.0** (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>): Nastassja Noell (S32: 6), zaca (S32: 1, 3, 4, 5; S33: 7, 8, 9); **Wikimedia Commons: CC BY 3.0** (<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>): Gideon Pisanty (Gidip) גדעון פיזנטי (S46: 3), Martin Cooper (S18: 3); **CC BY 4.0** (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>): Robert Flogaus-Faust (S15: 1; S16: 1), Termauri (S17: 13); **CC BY-SA 2.0** (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>): Gilles San Martin (S18: 1; S49: 6, 8, 9); **CC BY-SA 2.5** (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5/>): Andre Karwath (S42: 2), Andreas Trepte (S10: 1), Bernd Haynold (S26: 1; S29: 10), Richard Bartz (S13: 12); **CC BY-SA 3.0** (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>): Aiwok (S10: 3), Christian Fischer (S28: 6), Fornax (S26: 7), Hans Hillewaert (S10: 8), Hedwig Storch (S42: 1), Paul Whippey (S24: 4), Rolf Zimmermann (S41: 7), Stefan. Iefnaer (S28: 1), Zeynel Cebeci (S17: 12); **CC BY-SA 4.0** (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>): Esnake5 (S11: 12), Agnieszka Kwieciec, Nova (S17: 8; S26: 2), AK-Bino (S39: 8), Kathy2408 (S39: 9), Matthias Süßen (S23: 5), Roman Eisele (S12: 2), Rosa-Maria Rinkl (S29: 16), Ryan Hodnett (S16: 3), Stefan.Iefnaer (S10: 5, 7; S12: 1; S15: 3; S26: 4; S28: 2, 4, 7; S29: 12), Uoaei1 (S27: 11); **CC0** (<https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/deed.en>): AnRo0002 (S12: 5; S27: 13; S28: 5, 8), Francisco Welter-Schulte (S42: 3), Hermann Schacher (S28: 3; S29: 14), Leo Michels (S26: 8), Stephen James McWilliam (S26: 5)

Herausgeberin: Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH, 2023

Layout: Breiner & Breiner

Druck: Druckerei Janetschek GmbH

Die Herausgeberin hat sich bemüht, alle Rechtsinhaber aufzufindig zu machen. Sollten trotzdem Urheberrechte verletzt worden sein, wird die Herausgeberin nach Anmeldung berechtigter Ansprüche diese entgelten.



gedruckt nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Janetschek GmbH LW-Nr. 637

